

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten Dresden  
Kontaktverzeichnisnummer: 15241  
Für die Nachdrucke: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Haushaltsgeschäftsleiter:  
Dresden-Altstadt, Marienstraße 28/22

Bezugsschluß vom 1. bis 15. April 1929 bei möglichster Auslieferung - Post-Gebühr 1.70 M.  
Bezugsschlußpreis für Montag April 3.40 M., einschl. 98 Pf. Postgebühr (ohne Postzettelungsgebühr).  
Glossennummer 10 M., außerhalb Dresdens 15 M., Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach  
Goldmark berechnet; die einzige 30 mm breite Seite 85 Pf., für entweder 40 M., Sammler-  
anzeigen und Stellenangebote ohne Nebat: 15 M., außerhalb 25 M., die 90 mm breite Wellenlage  
200 Pf., außerhalb 250 Pf., Offsetengebühr 20 Pf., Zusätzliche Aufzüge gegen Voranschlagszahlung

Druck u. Verlag: Siegfried & Reichert,  
Dresden. Postfach-Nr. 1065 Dresden  
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe  
(Dresden, Nachr.) gestattig. Unerlaubte  
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

## Rücktritt der Wiener Regierung

### Das Kabinett mit Seipel solidarisch

#### Personalschwierigkeiten als Anlaß

Wien, 3. April. Bundeskanzler Dr. Seipel unterbreitete dem Bundespräsidenten heute nachmittag die Demission des Kabinetts. Der Bundespräsident nahm die Demission an und beauftragte das Kabinett zunächst mit der Fortführung der Geschäfte.

Der Demission ging ein Ministerrat voran, in dem Bundeskanzler Dr. Seipel ausführte, das Amt des Republik-Österreich habe sich in letzter Zeit sehr vorteilhaft verändert, und das Staatsleben befände sich bereits auf dem Wege zu einer Entwicklung. Die Lage sei derart, daß aus ihr ein beständiger Rückzug nach vorwärts gemacht werden könnte. Hierunter verstehe er die Förderung des Wohnungsbauens, der Mietrechtsverfahren, der Justizreform und der Polizeikompetenzfragen. Da aber seine Person für die Entwicklung als Hemmnis angesehen werde, so gebe er seine Demission. Auf Antrag des Bündnungspartners Hartleb beschloß der Ministerrat den Rücktritt des Gesamtregierung, da die vom Bundeskanzler angeführten Gründe für seine Demission in gleicher Weise alle Mitglieder der Regierung betreffen.

Nach einer anderen Meldung soll der Rücktritt auf die innerpolitischen Schwierigkeiten, die der Streit in der Metallindustrie zur Folge hatte, zurückzuführen sein. Aus parlamentarischen Kreisen erhält man, daß auch die Haltung des Landrabtes bezüglich der Trennung der polnischen Schweineinfuhr den Rücktritt herbeigeführt hätten.

Die verschiedenartigen Erklärungen zeigen, daß eigentlich niemand über die wahren Gründe dieses Schrittes unterrichtet gewesen ist. Tatsächlich hat der Rücktritt überall vollkommen überrascht. Man muß annehmen, daß

der Rücktritt eine grundsätzliche parlamentarische Klärung herbeiführen will.

Selbst dadurch, daß die Person des Dr. Seipel endgültig ausscheidet, sei es, daß es Dr. Seipel gelingt, endgültig die persönlichen Widerstände wegzuräumen, unter denen er gelitten hat. Ein Teil der Christlichsozialen Partei ist für eine kroatische Organisation und Zusammenfassung in kulturpolitischem Sinne. Von sozialdemokratischer Seite, wenn auch in erster Linie aus politischer Taktik, wird weiter die Behauptung aufgestellt, die Person des Bundeskanzlers Seipel sei es, welche das wichtigste Hindernis für eine Verständigung bilden. Tatsache ist auch, daß in vielen wichtigen Fragen, wie zum Beispiel der Wohnungswesenebung, die tatsächlichen Gegenseitigkeiten nicht so groß waren, daß sie eine unüberbrückbare Kluft hätten verursachen müssen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß

die Krise von längerer Dauer sein dürfte. Gerade weil sie grundsätzlichen Charakters ist, wird es sehr schwer sein, eine neue tragfähige Kombination

für die künftige Regierung zustande zu bringen. Zu den verschiedensten Vermutungen über die Gründe des Rücktritts wird von unterschiedlicher Seite bemerkt: Dr. Seipel habe seine Entschlüsse ohne jede Beeinflussung von anderer Seite gefaßt und tatsächlich keinen anderen Beweggrund gehabt, als sie in seinen Ausführungen im Ministerrat enthalten sind. Wenn Dr. Seipel erkläre, daß er sein Gnudern für eine ruhige Weiterentwicklung der innerpolitischen Lage hilden wolle und deshalb zurücktrete, so kann man daraus wohl entnehmen, daß er

keineswegs genugt sein dürfte, bei der Bildung einer neuen Regierung wieder das Amt des Kanzlers zu übernehmen.

Wie sich die Zusammensetzung der neuen Regierung überhaupt gestalten wird, läßt sich bis heute nicht sagen. Ob zum Beispiel eine grundsätzliche Aenderung in dem Verhältnis der jüngsten Regierungsparteien zueinander und in dem Verhältnis zur sozialdemokratischen Opposition eintreten wird oder nicht, diese Frage ist noch ganz offen.

Die christlich-soziale Fraktion wird sich in ihrer überwiegenden Mehrheit dafür aussprechen, den bisherigen Bundeskanzler aus neuer zu bitten, die Regierung zu übernehmen. Die Große deutsche geben die Schuld an der Krise den heftigen Angriffen der Linken gegen den Bundeskanzler. Man erwartet in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen den bisherigen Koalitionsparteien, um auf der alten Grundlage die neue Regierung zu bilden.

#### Für die nationale Einheitsfront

##### Beschluß der deutschnationalen Landtagsfraktion

Am Mittwoch hielt die deutschnationalen Landtagsfraktion Sachsen in Dresden eine Sitzung ab, in der folgende Annahme beschlossen wurde: "Die deutschnationalen Landtagsfraktion unterstützt die Bestrebungen eines Zusammengehangs der staatsbehaltenden Parteien bei der Landtagswahl mit dem Ziel, Sachsen vor der Wiederkehr einer Zelingerregierung zu bewahren. Im Hinblick auf den auf Wirtschaft und Volk lastenden schweren Druck tritt sie ein für die Herstellung des Gleichgewichts in den Staatshaushaltplänen, gegen die Überspannung der Steuern, Schul- und Soziallasten und für eine klare und entschlossene Außen- und Handelspolitik. Die Not des Volkes fordert jetzt mehr als je eine starke nationale Front."

## Häftiger Streit um einen kostbaren Kirchenschatz

### Die russische Kirche, die Sowjet, der Malteser Orden und englische Banken erheben Anspruch

Berlin, 3. April. Nach Meldungen aus Paris erfahren die dortigen Blätter von einer in Berlin lebenden diplomatischen Vertretlichkeit merkwürdige Einzelheiten über einen russischen Kirchenschatz, um den die orthodoxen Emigranten, die Sowjetregierung, englische Banke und der Malteserorden gleichzeitig streiten. Die Angelegenheit verbürtigt sich folgendermaßen: Die verstorbene Kaiserinwitwe von Russland nahm, als sie nach der Revolution nach Dänemark flog, vier Goldkassetten mit, in denen sie kostbare Gegenstände verwahrt, den

"Schatz von Malta".

Den der Malteserorden einst dem Baron Paul I. von Rusland zur Aufbewahrung übergeben hatte, als die Insel Malta von Napoleon erobert wurde. Paul I. verpflichtete sich, den Schatz dem Orden zurückzugeben, wenn dieser seine Souveränität zurückerobern hätte. Die einzelnen Stücke, ein Teil des Wahren Kreuzes, das Kreuz des Großmeisters La Valette,

die rechte Hand Johannes des Täufers und ein unter dem Namen "Unsere Mutter von Palermo" bekannte Bildnis der Heiligen Jungfrau, das dem Evangelisten Lucas zugeschrieben wird, wurden nach dem Tode der Kaiserin von einer Großfürstin dem Metropolitan Antonius anvertraut, der sie dem in Berlin wohnenden russischen Bischof Tichon übergab. Tichon verwahrte die Gegenstände in der russischen Kirche in Berlin. Nunmehr fordert die Sowjetregierung den Schatz, da er Eigentum der Barrenfamilie und folglich nach Sowjetrecht Nationaleigentum geworden sei, zurück. Englishe Banke anderseits haben zur Erbauung der Kirche eine Million Goldmark vorgezahlt und wollen, da diese Summe vorläufig nicht abgezahlt werden kann, den Schatz als Pfand behalten. Schließlich hat sich auch der Malteserorden gemeldet.

Im Anschluß an diese Pariser Mitteilungen hatte ein Vertreter des "Zentralanwalts" heute eine Unterredung mit dem Oberhaupt der russischen Kirche in Berlin und Deutschland, dem Bischof Tichon. Dieser zeigte ihm die Reliquien, die in der Kirche aufbewahrt werden.

Der Schatz stellt in der Tat, abgesehen von dem Reliquienwert, ein Objekt von ungeheurem Wert dar.

Er ist der höchste Kirchenschatz der russisch-orthodoxen Kirche. Über seine Geschichte teilt der Bischof folgendes mit: Der Schatz besteht aus zwei goldenen Kästen und einem goldenen Heiligenschein. Einer der Kästen, mit Saphiren und Rubinen besetzt, enthält die Hand Johannes des Täufers. Ein anderer, ebenfalls mit wertvollen Steinen besetzter Kasten, Holzstücke vom Kreuz Christi. Über den Ursprung des Schatzes ist wenig bekannt. Es steht nur fest, daß die Reliquie, als die Welt ihr Kennnis erhielt, sich im Besitz des Barons Paul befand, der sie zunächst für den Malteserorden verwahrt. Als dann der Orden von Malta verdrängt wurde, geriet er in Gefangenschaft und die Reliquie wurde dem Baron Paul zu-

gewiesen. Gegen diese Mahnahme erhob der Papst Widerspruch, wurde aber durch Napoleon gezwungen, sich mit der Schenkung einverstanden zu erklären. Paul I., der nicht den Anschein erwecken wollte, als ob er die Schenkung nur wegen des Geldwertes angenommen hätte, gab die Edelsteine und Juwelen zurück und behielt nur die religiösen Reliquien, die er nunmehr selber mit neuer äußerer Pracht verleihen ließ. Der Schatz lag zuerst in der Kirche des Petersburger Pagenhofs und wurde später in die Schloßkirche gebracht.

Auf Betreiben der Synode ließ der Zar den Schatz einmal im Jahre den Katholiken zeigen,

und zwar vom 12. Oktober jedes Jahres ab einem Monat. Zu dieser Schaustellung wurde der Schatz alljährlich in die Kathedrale von Gatchina gebracht. Der 12. Oktober galt seitdem als Feiertag des russischen Kalenders. Nach dem Zusammenbruch nahm die Barrenmutter den Schatz mit nach Kopenhagen und übergab ihn vor ihrem Tode ihrer Tochter Xenia, die ihn wiederum dem Metropolitan Antonius zur Verfügung stellte. Antonius brachte den Schatz dann nach Berlin, und als die neue Kathedrale eingeweiht wurde, wurde der Schatz hier aufgestellt.

#### Einheitsfront

Die goldenen Tage an der Riviera und an Italiens durchsonnen Frühlingsgästen sind zu Ende. Die Österreichpause, die die Sachverständigen auf der Flucht vor den Nebeln, die immer noch über Europa lasten, unter den Palmen der Mittelmeerküste verbracht haben, ist im Alttag verschwunden. Sie kehren heute aus einem paradiesischen Glück Erde zurück zu ihrem Tagungsort, um den Endkampf um das deutsche Schicksal auszutragen, einen Endkampf, der nüchtern und trocken in düren Ziffern, in Milliarden, ausgespielt wird. Diese Zahlen, deren Ausmaß sich menschliche Fassungs- kraft nur ungern vorstellen kann, aber gewinnen Leben und Bedeutung, wenn sie in die rauhe Wirklichkeit umgesetzt werden. Sie können für unter Volk eine Hoffnung zu einem weiteren, wenn auch entzündlichen und entzündlichen, Leben werden; sie können aber auch Angst, Kummer, Elend und langsames Siechtum an einer unheilbaren Todeswunde bedeuten. Die einleitenden Verhandlungen in Paris sind vor Österreich abgeschlossen worden. Man hat sich über die Transförmierung der deutschen Währung geeinigt. Zu diesem Zweck haben die Sachverständigen Bankiers unter Führung des amerikanischen Geldfürsten Morgan eine Tributbank konstruiert. Freilich, vorläufig spricht für dieses Institut noch sehr wenig. Wir haben bereits auf die Gefahren hingewiesen, die aus dem privaten Charakter dieser Bank für eine später notwendig erscheinende Revision der deutschen Schulden entstehen müssen. Die Sachverständigen sind sich weiter darüber einig geworden, daß ein Teil der Tribut privatisiert, das heißt als Reparationsanleihen in die Hände privater Kapitalisten gelegt werden soll. Damit ist ein Teil des Währungsschuhes, den uns bisher der Dawesplan gewährte, automatisch entfallen. Private Gläubiger sind hart und unerbittlich. Im ehemaligen Rhythmus der Jahre werden sie zur festgelegten Stunde ihre Hand ausstrecken und die Zinsen und Amortisationen für die privatisierten Tributfordern. Und wir werden zahlen müssen — ohne Widerrede, ohne Baudern, und wenn der leichte verfügbare Pfennig dabei weggegeben werden muss; denn wir stehen diesen Privatgläubigern gegenüber unter einem unsichtbaren, aber um so härteren Zwang. Nicht die Vojonette einer zweiten französischen Ruhrarmee werden uns zwingen und die Peitsche, die die Kronvölker des Pharaos über den geknechten Kindern Israels schwangen, sondern die allgemeine Macht des internationalen Kredits. Die Sachverständigen der Gegner wissen es und haben es ausgesprochen: Deutschland, das so sehr mit der Weltwirtschaft verloren ist, kann nie seinen internationalen Kredit gefährden. Das aber würde es tun, wenn es keine privaten Tributgläubiger nicht mehr befriedigen wollte. So wird die unsichtbare Macht des internationalen Kredits zum zuverlässigen und härtesten Kronvogt eines Kulturstolzes.

Das alles hat man in Paris in grauen und nebeligen Tagen dieses späten Winters geregelt. Aber das eine und Wichtigste hat man sich zum guten Abschluß aufgespart: die Festlegung der Endsumme, die Deutschland nun eigentlich zahlen soll. Dieser Aufgabe wollen sich die Sachverständigen nun unterziehen. Die Summen, die die französischen Unterhändler genannt haben, haben unsere Hoffnungen auf die Einsicht unserer Gegner auf den Nullpunkt herab sinken lassen. Über drei Milliarden wurden genannt, höher Annuitäten, als sie der Dawesvertrag uns auferlegt. Wesentlich geringer sind die Summen, die der amerikanische Delegationsführer Owen-Young als Minimum nannte. Sie bewegen sich — falls die Gerüchte richtig sind — um 1,5 Milliarden. Die gegnerischen Sachverständigen erhoffen auf diese Weise schließlich als Endsumme das arithmetische Mittel aus diesen beiden Zahlen in Höhe von 2,2 Milliarden festzusezen. Wie wenig gerecht diese Forderung der deutschen Leistungsfähigkeit wird, beweist die Tatsache, daß der deutsche Delegationsführer Dr. Schatz bis jetzt ehrlich daran festgehalten hat, daß das Maximum schon bei einer Summe von etwa einer Milliarde erreicht sei. Man hat ihm gedroht, daß diese Summe das Scheitern der Konferenz bedeuten müsse. Die gegnerischen Mächte haben ihre Unnachgiebigkeit damit zu rechtfertigen gesucht, daß Deutschland ihre Schulden an Amerika bezahlen müsse, zusätzlich einer Summe für Frankreichs Wiederaufbau. Zu dieser letzteren Forderung ist deutscherseits zu erklären, daß der Wiederaufbau längst vollendet ist und in Wahrheit zu einem grandiosen Ausbau der französischen Volkswirtschaft wurde, der Frankreichs Fabriken zu den modernsten und leistungsfähigsten von ganz Europa gemacht hat — und zwar ausschließlich auf Deutschlands Kosten. Wenn England nun mehr die französische Konkurrenz so bitter empfindet, so wäre es eigentlich einmal an der Zeit, daß sich die Verantwortlichen in London über diese Zusammenhänge Gedanken machen würden. Des weiteren sollen wir für die amerikanischen Schulden unserer Gegner aufkommen. Man weiß darauf hin, daß das reiche Amerika es in der Hand hätte, durch Nachgiebigkeit auch Deutschlands Gegnern die Möglichkeit zur Ermäßigung der Tribut zu geben. Amerika

aber hat die Diskussion hierüber abgelehnt. Es würde sich im anderen Falle sofort von der Konferenz zurückziehen. Die amerikanischen Politiker haben eine Erhöhung der Säulen unserer Gegner bis jetzt abgelehnt mit der Begründung, daß das europäische Wettrennen damit nur einen neuen Auftrieb erfahren würde. Man kann's den Amerikanern im Beisein des englisch-französischen Flottenabkommen und des englischen Kriegsvertrages nicht ablehnen, daß sie so denken. Ein moralischer Druck könnte von Europa auf Amerika nur dann ausgeübt werden, wenn jener Satz des Versailler Vertrags sich bewährte würde, daß Deutschlands Abrechnung der Beginn der allgemeinen Abrechnung sein sollte. Allein davon sind wir heute weitentfernt. Die Situation in Paris ist also denkbar ungünstig, und wenn der Kriegskampf um die Milliarden beginnt, werden Dr. Schacht und Dr. Bögl einen um so schwereren Stand haben, weil sie der Einheitsfront der Gewerke gegenüberstehen, nur unterstellt vom gefundenen Menschenverstand, ihrem einzigen Bundesgenossen gegenüber den Forderungen des wirtschaftlichen Egodamus.

Und noch einen Bundesgenossen werden sie brauchen: die Rückendeckung, die die geschlossene Phalange eines 68-Millionen-Volkes bietet. Ein einheitlicher politischer Willen muß in diesen Tagen durch unser Vaterland gehen. Trennen muss mehr denn je zurückgestellt werden. Denn es geht in diesen Tagen um das deutsche Schicksal. Von besonderer Wichtigkeit wäre es, daß auch der linksstehende Teil der deutschen Arbeiterschaft eine laute und entschiedene Stellungnahme für ertragbare Summen nimmt. Denn es geht, wie gewisse Gewerkschaftsführer gern glauben machen möchten, nicht nur um die Zukunft der deutschen Unternehmer, sondern auch um die Höhe der deutschen Arbeitserlöse. Das Ausland hat diese Tatsache schon lange erkannt. Man hat erklärt, daß die deutschen Tribut erarbeitet werden müssen. Deutscher Warengroßvorrat muß die Bezahlung der Kosten ermöglichen. Export steht aber bei der harten Konkurrenz auf den Weltmärkten und bei den Schutzmauern der übrigen Staaten eine Warenproduktion zu Preisen voraus, die erheblich unter denen der übrigen Industriestaaten liegen. Eine solche Produktion aber ist doch nur möglich, wenn die Löhne der deutschen Arbeiter ebensoviel unter dem Niveau stehen als der übrigen Industriestaaten liegen. Je höher die Reparationslasten, um so größer wird die Bezahlung des deutschen Volkes, einschließlich des deutschen Arbeiters, um so weiter sinkt die Lebendhaltung unter das Niveau, das eines Kulturvolkes würdig ist. Rathenau, der aus unserer Linken so großes Ansehen genießt, hat diese Tatsache folgendermaßen ausgedrückt: „Die Erfüllung der Reparationen hängt von dem

Grade der Bezahlung des deutschen Volkes ab.“ Kühl und Küchler erklären dazu der englische Wirtschaftspolitiker Kennes: „Ich habe von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß das Reparationsproblem, sobald man wirklich an dessen Lösung mit Ernst herangeht, ein Lohnproblem für den deutschen Arbeiter werden muß. Die ganze Tätigkeit des Transferkomitees wird sich darauf konzentrieren, den Lebensstandard der deutschen Arbeiterschaft herabzudrücken.“

Dasselbe sagt der gerade von der deutschen Sozialdemokratie oft zitierte schwedische Wirtschaftspolitiker Prof. Gustav Gassel (Stockholm), der als Weltautorität gilt, in einer neueren Veröffentlichung: „Es hilft nicht, die Wahrheit in dieser Sache zu unterdrücken und, wie gewisse Sozialisten, eine internationale Popularität zu verschaffen durch die Bekämpfung, daß das Kapital bezahlt soll. Der öffentlichen Meinung auf der Entwickelte ist viel daran gelegen, daß es nicht gelingt werden soll, daß die Reparationsforderungen den deutschen Arbeitern abgeprägt werden... Gegen alle diese Falschheit ist es Sache der Wissenschaft, Klarheit über die wirkliche Bedeutung der Reparationsforderungen zu schaffen.“

Gewiß, der Arbeiter kann durch Streik den Versuch machen, die Kosten auf die Schultern der Unternehmer abzuwälzen. Aber die Rentabilität der Produktionsstätten langt dazu nicht aus. An Stelle des deutschen Unternehmers treten dann ausländische Trusts. Dieser Vorgang ist schon seit einiger Zeit zu bemerken. Ein deutsches Unternehmen nach dem andern geht diesen Weg. Amerikanischen Trusts aber ist es sehr gleichgültig, ob deutsche Arbeiter zu den diktatorischen Höhen arbeiten wollen oder nicht. Man kann ja die deutschen Betriebe eine Zeitlang schließen. Und die Internationale? Sie wird gerade in diesem Falle glänzender verlagen als je! Denn der amerikanische Arbeiter summert sich um sie nicht. Ihm geht es gut. Was schert ihn ein europäisches Sklavenvolk!

Und um die Versklavung des gesamten deutschen Volkes geht es in Paris. Wir haben es bisher noch nicht so deutlich gespürt, weil uns die Kredite über Wasser hielten. Aber nun wird es ernst. Ein deutscher Erfolg kann nur durch den einheitlichen Willen des gesamten Volkes errungen werden. Es ist hoch an der Zeit, daß sich in die Einheitsfront die freien Gewerkschaften gleichfalls einfüllen, denn es geht insbesondere um die Sache derer, die sie vertreten. Oder wollen sie, marxistischen Dingen geprägt von Internationale und Brüderlichkeit des Weltproletariats nachstinent, abseits stehen, wenn ein Kulturvolk des 20. Jahrhunderts sich gegen die Versklavung wehrt, von der man die Schwarzen bestreift hat?

## Frankreichs Sendbote in Danzig

### Militärpolitischer Einfluß auf die Werft General Le Rond Vorsitzender des Aussichtsrates

Königsberg, 3. April. Nachdem Anfang Februar d. J. bekannt geworden war, daß der politisch berüchtigte französische General Le Rond, der seinerzeit in Oberschlesien zugunsten Polens eine starke, gegen das Deutsche gerichtete Führerrolle spielte, mit Hilfe Englands neu in den Aussichtsrat der Danziger Werft A. G. gewählt worden war, wird jetzt bekannt, daß Le Rond sogar zum Vorsitzenden des Aussichtsrates der Danziger Werft gewählt wurde. Er gewinnt damit entscheidenden militärpolitischen Einfluß auf die weitere Ausgestaltung der Danziger Werft, die ohnehin schon den militärischen Zwecken Polens dient.

### Trauerfeier für Graf Henckel v. Donnersmarck

Ulliz wird begrüßt

Königswitz, 3. April. Heute fand in den Räumen des Deutschen Volkbundes für den verstorbenen Grafen Henckel v. Donnersmarck eine Gedächtnisfeier, die vom Verwaltungsrat des Volkbundes veranstaltet wurde, statt. An der Feier nahmen eine Reihe deutscher Persönlichkeiten teil. Der Vorsitzende Bleeker leitete den Verstorbenen als einen aufrichtigen Deutschen und einen wahrhaften Führer des Deutschen Volkbundes. Anschließend batan wurde der nach mehr als sechzehn Jahren entlassene Geschäftsführer des Deutschen Volkbundes, Abgeordneter Ulliz, offiziell vom Verwaltungsrat begrüßt. Ulliz dankte für die ihm be-

wahrte Treue und versprach, auch weiterhin für das Deut- schum Oberschlesien zu arbeiten. In der Sitzung des Verwaltungsrats wurde ferner beschlossen, sich nach einem neuen Repräsentanten des deutschen Volkstums in Oberschlesien umzusehen.

### Gegen Frankreichs Saarpläne

Berlin, 3. April. Der Saar-Verein veröffentlichte eine gegen die französische Propaganda gerichtete Entschließung, in der es u. a. heißt: Auf dem Jahresbankett des französischen Handels im Industrieverein am 25. Februar in Paris hat der Generalsekretär des französischen Industrieverbands im Saargebiet u. a. erklärt, daß das französische Großkapital auf Antreten Louchers im Saargebiet 20 Millionen Franken investiert habe, weshalb die Entwicklung der saarländischen Kohle mit dem lothringischen Erz der Ausgangspunkt bei der künftigen Lösung des Saarproblems sein müsse. Diese Ausschüttungen deden sich mit zahlreichen anderen französischen Ausfällungen. Die Unterzeichnung dieser und ähnlicher Gesichtspunkte verrät das Ergebnis einer heimatisch durchsetzbaren französischen Saaraktion mit dem Ziel, die Saarfrage nicht nach dem im Saarstatut festgelegten Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der zur Abstimmung aufzurufenden Saargebietseinwohnung zu lösen, sondern die durch die Kohlen- und Kapitalpolitik Frankreichs an der Saar künstlich geschaffenen französischen Wirtschaftsinteressen, ähnlich wie in Oberschlesien, für die endgültige Entscheidung der Saarfrage in den Vordergrund zu stellen. Die Geschäftsfürst des Saarvereins und der Bund der Saarvereine wenden sich an das Gewissen der Welt mit der lauten Mahnung, kein neues Oberschlesien an der Saar zu schaffen.

## Streifabsichten der Eisenbahner

Berlin, 3. April. Der Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in den letzten Tagen eine ziemliche Zuspitzung erfahren. Nachdem erst in einzelnen Direktionsbezirken, besonders in Sachsen und Schlesien, der Eintritt in den Streik gefordert worden ist, haben am Dienstag die vertragsschließenden Eisenbahnerorganisationen in einer Erklärung betont, daß insbesondere ein

Ramp mit den letzten gewerkschaftlichen Mitteln erwartet werden müsse. Dieser angedrohte Streik kann allerdings von den Eisenbahnerorganisationen selbst nicht beobachtet werden, sondern die Gewerkschaften müssen sich nach den bestehenden Abschlüssen zunächst mit ihren Spitzenorganisationen in Verbindung setzen. Für den Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, der Freizeitgewerkschaftlichen Organisation, ist dies der ADGB, für die Christlichen Eisenbahnerverbände der Deutsche Gewerkschaftsbund, und für den demokratisch eingestellten Allgemeinen Eisenbahnerverband der Gewerkschaftsring. Diese Spitzenorganisationen müssen von einem etwaigen Streikbeschluss benachrichtigt werden, und außerdem muß ihnen nach den Richtlinien eine angemessene Frist zur Vermitlung zwecks Gültiger Beilegung des Streits gegeben werden.

### Der Einheitsverband selbst hat sich bereits vollkommen auf einen Streik eingestellt.

Das Interessante an der Lage ist, daß die Eisenbahnergewerkschaften bisher nicht alle gelegentlich vorgelebten Schlichtungsmöglichkeiten in dem Lohnstreit ausgenutzt und sich nicht an den nach der Schlichtungsbefreiung aufzuhaltenden Schlichter oder das Reichsarbeitsministerium gewandt haben. Es wird

### Arbeitskämpfe im Baugewerbe

Berlin, 3. April. Wie uns der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe mitteilt, ist am 30. März 1929 ein neuer Reichsministerialvertrag für Hoch-, Beton- und Klebefarben für die Dauer von zwei Jahren, das heißt bis zum 31. März 1931, abgeschlossen worden. Der Reichsministerialvertrag bestimmt nur den allgemeinen Rahmen, wonach die Löhne z. B. einjährige Dauer haben sollen. Die Löhne selbst werden bezirklich geregelt. Die Arbeitszeit ist mit Rücksicht auf die bevorstehenden Beratungen des Arbeitschutzausschusses inhaltlich nicht geregelt worden. Über die Qualitätsseite der Allordarbeit konnten dagegen Vereinbarungen getroffen werden. Die Urlaubsbestimmungen sind erweitert worden.

### Hat Graf Stolberg zum Mord angestiftet?

Berlin, 3. April. Der Berliner Kaufmann Michaelis hat der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß sein zwanzigjähriger Sohn Gerhard ihm den größten Teil seiner Wohnungseinrichtung geraubt und außerdem Bargeld in Höhe von mehreren hundert Mark gestohlen hat. Gerhard hatte einen Geistesgang des Vaters benutzt, um mit Hilfe von drei gleichaltrigen jungen Burschen vor den Augen der Hausbewohner die väterliche Wohnung auszuräumen und die Möbel auf einen beladenen Wagen zu laden. Man nimmt an, daß er alles versteckt und verschleiert hat und vielleicht wird, mit dem Gelde ins Ausland zu flüchten. Der junge Mann war zuletzt als Kigaretten- und Zigarrengroßhändler tätig gewesen und soll dort mehr als 800 Mark unterschlagen haben.

### Meldung eines zweifelhaften Todes

Hirschberg, 3. April. Am Dienstag haben die Berliner Kriminalbeamten, wie erst jetzt bekannt wird, die am Vorlage von dem Angeklagten gemachten Angaben nachgeprüft. Sie haben die Personen, insbesondere das Personal der vernommenen, die als erste am Tatort erschienen sind, außerdem auch die Mutter des Angeklagten. Jemand welche Gestaltungen von besonderer Wichtigkeit haben sich hieraus nicht ergeben. Für den heutigen Mittwoch war, wenn irgend möglich, eine Gegenüberstellung des Meisters Bittner, der behauptet hat, von einem Mann, wahrscheinlich dem Angeklagten, aufgefordert zu sein, seinem Herrn, dem Grafen Gerhard zu Stolberg-Wernigerode zu Wien, mit dem Angeklagten beauftragt.

## Schläge eines sowjetischen Diplomaten auf polnische Polizeibeamte

Warschau, 4. April. Auf der Bahnhofswache in Warschau kam an der polnisch-sowjetischen Grenze an einem Mittwoch nachmittag zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem in Begleitung seiner Frau von Berlin nach Moskau reisenden Vertreter der sowjetischen Handelsabordnung, Spanienjewitsch, und den polnischen Polizeibeamten gekommen. Der Handelsvertreter war zwecks Untersuchung seiner Papiere auf die Polizeiwache gebeten worden, wo sich zwischen ihm und dem diensttuenden Beamten ein schärfer Wortwechsel entwickelte. Spanienjewitsch zog in der Erregung seinen Revolver und feuerte auf den Polizisten, der ihm vom Buge auf Wache bekleidet hatte, einen Schuß ab, der den Beamten am Kopf verwundete. Mit der zweiten Kugel verletzte er den diensttuenden Beamten ebenfalls am Kopf, worauf er den dritten Schuß schießt, sich selbst abscherte. Der Zustand der beiden polnischen Beamten soll besorgniserregend sein, während Spanienjewitsch nach angeblich nur leicht verletzt haben soll. Der Handelsvertreter und seine Frau wurden sofort verhaftet.

### Rücktritt des polnischen Kabinetts

Warschau, 8. April. In politischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Bartel am Dienstagabend dem Staatspräsidenten endgültig sein Rücktrittsgesuch unterbreitet habe. Die Verhandlungen am Mittwoch hätten bereits der Bildung des neuen Kabinetts gegolten. Am Donnerstag sei eine endgültige Klärung der Lage zu erwarten. Auch die übrige Abendpresse nimmt an, daß die neue Ministerliste am Donnerstag vorliegen wird.

### Ein Erlass der Reichsregierung über Hohesanordnungen

Berlin, 8. April. Im Interesse einer einheitlichen Zusammenarbeit der Reichsverwaltung auf Gebieten, die für alle Reichsbehörden und Reichsstellen von gemeinsamem Interesse sind, hat die Reichsregierung einen Erlass über Hohesanordnungen und Verhalten der Reichsbehörden bei besonderen Anlässen herausgegeben. Der Erlass regelt die Weiterleitung allgemeiner Anordnungen an die einzelnen Reichsstellen, die repräsentative Vertretung bei Veranstaltungen außerhalb der Reichshauptstadt, schließlich die Festlegung der Dienstgebäude. Die Reichsbehördenwerden am Verfassungstage festgelegt. Wenn bei anderen Anlässen festgelegt werden soll, ordnet die Reichsregierung an. Soll außerhalb der Reichshauptstadt aus örtlichen nichtpolitischen Anlässen festgelegt werden, so treffen die Präsidenten der Landesfürstentümter, an Orten außerhalb des Sitzes eines Landesfürstentümtes der höchste leitende Reichsbeamte des Ortes nach Benehmen mit den gleichhohen örtlichen Reichsbehörden, sowie mit den örtlichen Landesbehörden die erforderlichen Anordnungen. Soll wegen einer örtlichen Veranstaltung von politischen Gesprägen festgelegt werden oder ist zweitens, ob die Festlegung als Parteiangelegenheit zu innerpolitischen Fragen gedeutet werden könnte, so ist die Entscheidung des Reichsministers des Innern einzuholen.

### Der Fürst v. Pleß verkauft Bad Salzbrunn

Berlin, 8. April. Gerhart Hauptmanns Geburtsort, das bekannte Bad Salzbrunn in Schlesien, bisher Besitz des Fürsten v. Pleß, wird demnächst seinen Besitzer wechseln und in das Eigentum eines Berliner Konzerns übergehen, in dessen Mittelpunkt der Oekonom des preußischen Landtagsrestaurants Schröder steht. Der Kaufpreis beträgt etwa 8 Millionen Mark. Die Kapitalbeschaffung befürte eine Tochtergesellschaft des Sicherungskonzerns Nordstern. Salzbrunn hat fünf kalzalkalische Quellen. Zu dem fürstlichen Besitz in Salzbrunn, der nun gleichfalls zum Verkauf gelangen wird, gehört auch der vom Fürsten v. Pleß erbaute „Schlesische Hof“, eins der modernsten Hotels der Provinz Schlesien.

### Neue Ausschreibungen der Trockenlegger

London, 3. April. Die Blätter berichten in großen Ausführlichkeit über den letzten Trockenlegungszwischenfall im Neuenkircher Hafen, bei dem die Fack des Neuenkircher Millionärs Riß von einem Küstenfutter beschossen wurde. Auch hat die Trockenlegungspolizei trotz der Anwesenheit der Frau unartige Redenarten geführt. In einem Auszug aus einem Artikel des „New York American“ heißt es: „Die die Gesetze achtenden Bürger sind nirgends vor den Kanonen, Revolvern und Tränengasbomben der Trockenlegger sicher.“ 185 Personen sind von dieser Polizei bis zum heutigen Tage getötet worden. Alles, was noch notwendig ist, die Beschneidung der Freiheit der Lust. Ein Luftpolizeivogel mit Ferngläsern und mit großen drehbaren Geschützen ausgerüstet, muß der nächste Schritt sein. Nichts geht über Gründlichkeit.“

### 150 Regierungsdampfer werden eingeschrottet

London, 3. April. Der Vizepräsident des amerikanischen Schiffahrtsamtes, Plumer, gibt bekannt, daß das Schiffahrtsamt die Einschrottung von insgesamt 150 der in Regierungsbefehl befindlichen 450 Schiffe plane. Die Einschrottung der übrigen Schiffe sei unzweckmäßig, solange sie nicht durch moderne Dampfer ersetzt seien. Auch für die veralteten Schiffe in jedem Augenblick eine Verwendungsmöglichkeit auftreten, wobei Plumer daran erinnerte, daß im Jahre 1927 100 dieser Schiffe zur Bewältigung der ungewöhnlich großen Weizenernte in den Nordweststaaten verwendet werden konnten.

### Der neue Oceanflugplan Köhl-Zitzmaurice

Berlin, 3. April. Hauptmann Köhl teilt mit, daß der Zeitpunkt des neuen Oceanfluges, den er mit Zitzmaurice plante, noch nicht feststehe, da die Finanzierungsvorbereihungen in der Schwere seien. Die Kosten des Fluges würden erheblich größer sein als bei dem „Bremen“-Flug, da eine dreimotorige Junkersmaschine, und zwar ein Wasserflugzeug, verwendet werden soll, dessen Anfangspreis sich allein auf etwa 80 000 bis 100 000 Mark stellen dürfte. Außerdem würden mit dem Tankflugzeug, bevor man den Oceanflug wage, längere Versuche notwendig sein. Der Start würde vom Müggelsee oder von einem der Havelseen in der Nähe von Berlin erfolgen.

Lindbergh in Mexiko-Stadt. Der Flieger war mit einer Braut, Anne Morrow, von Brownsville in Texas gestartet und hat die Strecke in etwas mehr als fünf Stunden zurückgelegt.

### Im Frühling reinigen Sie Blut und Körper

inden Sie morgens und abends 1 bis 2 Herber-Kerne nehmen. Sie erhalten Herber-Kerne schon in Mengen von 5 Gramm in Apotheken.

# Graf Dohnas fühlte Räversfahrten mit der „Möwe“

## Ein Gedenkblatt zu seinem 50. Geburtstage

Von Major a. D. Rudolf Ableiter

Am 5. April wird der ruhigkeitskrone Kommandant der „Möwe“, Korvettenkapitän a. D. Burgräf Graf Nikolaus zu Dohna-Schlobien, seinen 50. Geburtstag feiern können. Es ist in den letzten Jahren still geworden um diesen verdienten Mann, den die Geschichte zu unseren bedeutendsten Seehelden zählt. Vor drei Jahren war es, da hörte man zum ersten Male in der großen Deppelheit seines Namens, als der erste Torpedobootsgerüsts nach dem Kriege vom Stapel lief und die älteste Tochter des Grafen Dohna ihm den Namen „Möwe“ gab. Mit diesem bescheidenen Namen „Möwe“ erinnerte man sich mit einem Male der

fühlten Seetaten

wieder, die jenes „Marineschiff für die Ostsee“, als welches es zuerst bezeichnet und ausgerüstet ward, in den Kriegsjahren 1916 und 1917 im Atlantischen Ozean vollbracht hatte. Und mit dem Namen des Schiffes nannte man auch wieder den Namen seines tapferen und unerschrockenen Kom-



mandanten, des damaligen Kapitänleutnants Grafen Dohna. Er wurde am 5. April 1879 auf Schloss Malsnitz im Kreise Sprottau (Schlesien) geboren, trat als Kadett zur See am 7. April 1897 in die Marine ein, wo er 1899 zum Lieutenant zur See befördert wurde. Während der Boxerwirren war er 1901 bis 1902 auf dem Kanonenboot „Tiger“ in Ostasien, wo er später, in den Jahren 1910 bis 1912, als Kommandant des Flakpanzerboots „Tsingtau“ die großen Stürme Chinas weithin bereiste.

In den ersten Kriegsmonaten war Graf Dohna Navigationsoffizier des großen Linienschiffes „Posen“. Zu navigieren aber gab es, wie er selbst bestehen gesteht, nichts.

Es war eine böse Zeit für die von der Marine, diese zum Richtstuhl verurteilten Großkampfschiffe, die die Stunde erledigen, endlich gegen den Feind auslaufen zu dürfen. Auf einer Übungsfahrt der „Posen“ durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in die Ostsee erreichte den auf der Kommandobrücke stehenden Navigationsoffizier kurz vor Holtenau ein Funkspruch: „Graf Dohna sofort nach Bremen, weitere Befehle abwarten!“ Graf Dohna stand in Bremen ein kleines Detachement Matrosen und Heizer vor, einen Ingenieur – und den Befehl, die „Pungo“ möglichst unauffällig nach Wilhelmshaven zu überführen. Diese „Pungo“, ehemals von Ballin erbaut, um Bananen von Kamerun zu holen, wurde nun in Wilhelmshaven zu einem Kaperchiff umgebaut und ausgerüstet, ihre Besatzung vervollständigt und eingesetzt für die kommenden Aufgaben. Nach einigen kleinen Probesfahrten, nach einem kurzen Landurlaub, den die Blaujacken nach dem alten Seemannsverstand.

Braucht die Zeit, die kurze,

Bald geht es in die Nürdree,

zuwohnen, sichtete die „Pungo“ kurz vor Weihnachten 1915 die Küste, und wurde als „Hilfsdampfer X“ in die Marine übernommen. Auf ihrem Spornstein standen die Buchstaben „H. D. X.“, die der Mannschaftsmund in

„Himmelsfahrtsschiff X“

deutete und damit die übliche Aufgabe nannnte, die dieses Schiffes war. Erst als das Schiff in der Nordsee schaukelte, bekam es seinen Namen „Möwe“. Die Eingabe dazu hatte

seinem Kommandanten, Grafen Dohna, eine Möwe gegeben. Graf Dohna erzählte selbst: „Ich saß am Fenster meiner Kasematte, als wir noch in Wilhelmshaven in der Werkstatt lagen und suchte einen guten Namen für das Schiff, als sich eine kleine Möve auf den Wochstock niedersetzte. In diesem Augenblick kam mir der Gedanke,

wenn du fünf Minuten ruhig sitzen bleibst, soll das Schiff „Möwe“ heißen.“

Sie blieb noch viel länger sitzen und kam noch oft wieder. Nachdem das weiße Schiff noch eine kriegermäßige Bezeichnung erhalten hatte, dampfte es durch die eigenen Vorposten hinaus in den freien Ozean.“ Erst jetzt machte Graf Dohna seine Mannschaft mit den Aufgaben seines Schiffes bekannt:

„Legen von 500 Minen an wichtigen feindlichen Küstenpunkten und dann Krenzkerkrieg nach eigenem Ermessen.“

Graf Dohna steuerte seine „Möwe“ auf Englands Küste zu. Dort legte sie, tolltückisch und verwegen, ihre ersten „Möwe“-Eier in Form zahlreicher verderbenbringender Minen, die den Engländern die Seefahrt in jener Gegend auf längere Zeit vereiteln. Den von der „Möwe“ gelegten Minen fiel am 6. Januar 1916 bereits

das britische Schlachtkreuzer „King Edward“ zum Opfer.

Mit diesem Minenlegen war der erste Teil der Aufgabe der „Möwe“ erfüllt. Nun konnte die „Möwe“ zum Kreuzerkrieg übergehen. Gar bald ließen Nachrichten auf Nachrichten ein von gekaperten Schiffen; die britische Flotte wurde unruhig und suchte nach dem geheimnisvollen Schrecken des Ozeans. Ende Februar erschien im Hafen von Teneriffa der britische Dampfer „Westburn“ mit einer Besatzung von fünf anderen verschwundenen englischen Dampfern. Das Staunen wuchs; aber in

Deutschland war die Freude groß, als am 3. März 1916 bekannt wurde, daß

die „Möwe“ trotz aller Nachstellungen glücklich in den Heimatshafen eingelaufen war, nachdem sie 15 feindliche Schiffe verteidigt hatte.

Sie brachte 120 gefangene Engländer mit und Goldbarren im Wert von einer Million Mark.

Im November 1916 trat Graf Dohna mit seiner „Möwe“ eine zweite Fahrt an, von der sie nach gefährlichen aber eindrucksvollen Streifzügen am 20. März 1917 wieder heil in die Heimat zurückkehrte. Der Kaperbericht der fletschte „Möwe“ meldete: 21 Dampfer, 5 Segelschiffe verloren.

Dampfer „Olaus“ im Gefecht verloren.

An Bord: 40 Gefangene, 80 Neutralen, 100 Under. Als erste lief damals bei Graf Dohna ein Begrüßungstelegramm d. Flottenhofs ein:

„An „Möwe“

Den heast bist du ein Ungeheuer,

Und bist du ungeheuer teuer!“

Graf Dohna ward zum Korvettenkapitän und zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt. Als der Friede unterzeichnet war, mußte auch die „Möwe“ den schweren Gang in das Heerlager des Feindes antreten. Jetzt fährt das alte Schiff unter englischer Flagge unter dem Namen „Greenbrier“. Sein tapferer Kommandant aber, der nach dem Kriege den Abtschleier nahm, feiert in aller Stille und Zurückgezogenheit in Hamburg, seinem Wohnorte seinen 50. Geburtstag. Im Mittelpunkt seiner Gedanken steht auch heute noch wie einst während seiner fahlen Fahrten die Liebe zu seinem Vaterland. Wie die Vaterland Liebe vergessen!

**Generalleutnant Hesse zum General der Infanterie befördert.** Wie das Reichswehrministerium mitteilt, wurde Generalleutnant Otto Hesse, der neue Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, mit Wirkung vom 1. April zum General der Infanterie befördert.

## Das Gutachten des Arztes über Langloop

### Weitere Aussagen der Angeklagten

(Eigener Bericht der Dresdner Nachrichten)

Berlin, 3. April. Im Langloopprozeß wird in der Mittagspause der Koffer, der bei dem Attentat verwendet wurde, vor den Richtern aufgestellt. Der Inhalt bestand aus 15 Paketen Schwarzpulver,

einer Pistole und daran befestigten Zugbügeln,

die durch den Koffer nach außen gingen und durch Abreißen die Pistole in Tätigkeit setzen sollten. Nach Darstellung Langloops hat er das Schwarzpulver in Lauenstein gebraucht, um Baumstümpfe auszurüsten. — Vorl.: Was hat Sie veranlaßt, diesen mysteriösen Koffer bei Ihrem Besuch im Reichsentschädigungsamt mitzunehmen? — Angekl.: Man muß meine verzweifelte Stimmung berücksichtigen. Ich wollte nur erreichen, daß ich mich aussprechen könnte.

Ich wollte niemand ein Leid antun.

Der Angeklagte gibt dann eine etwas umständliche Schilderung über seinen Besuch bei Geheimrat Bach. Er bleibt dabei, daß er von den Waffen keinen Gebrauch habe machen wollen. Die bekanntesten Vorgänge gibt Langloop im wesentlichen an, insbesondere auch, daß er sich mehrere Stunden in Bimmer Bachs aufgehalten habe. Der Angeklagte will aber immer mehr von dem Gefühl übermauert worden sein, es stimme irgend etwas bei diesem Zusammentreffen nicht.

Sein Recht würde er doch nicht bekommen, und

deshalb sollte dieser Tag sein letzter sein.

Das Ende des Besuchs schildert Langloop übereinstimmend mit der Anklageschrift. Danach ist Geheimrat Bach schließlich auf den Korridor hinausgerannt, nachdem er Langloop ein Flugblatt zu lesen gegeben habe. Draußen ist er dann ausgegliedert und hat, da Langloop mit erhobener Pistole folgte, um Hilfe gerufen, worauf mehrere Herren aus verschiedenen Abteilungen zusammenrissen und Langloop überwältigten.

Vorl.: Wollten Sie auf Bach auch in diesem kritischen Augenblick nicht schießen? — Angekl.: Nein, ich versichere das ganz bestimmt.

Vorl.: Es sind aber mehrere Schüsse gefallen. — Angekl.: Das ist so zu erklären, daß ich bei dem Ringen einmal auf meinen Kopf und einmal auf mein Herz schrie und die Waffe abdrückte. Leider habe ich in meiner Aufregung und in dem Gedränge um mich herum mein Ziel nicht erreicht. Langloop erklärte zum Schluss: Ich bin mir keiner strafbaren Handlung bewußt. — Sodann wird

die Vernehmung des Angeklagten Voof fortgesetzt, die keine nennenswerten Abweichungen gegenüber den Behauptungen des ersten Angeklagten ergibt. Er habe gesehen, wie sich Langloop die Pistole auf die eigene Brust hielt. Weiter kommt Voof auf seine Hameln erfolgte Vernehmung zu sprechen und erklärt, daß er durch die Art der Vernehmung jedes Vertrauen auf eine objektive Behandlung und Beurteilung seitens der Polizei verloren habe.

Man habe ihn einzuschüchtern versucht und Polizeikommissar Ritter sei offenbar schwer betrunken gewesen. Im übrigen habe er feineswegs den Eindruck gewonnen, daß Geheimrat Bach in seiner Bewegungsfreiheit irgendwie behindert worden wäre.

**Medizinalrat Dr. Dyrenfurth**

wurde dann als medizinischer Sachverständiger über die Persönlichkeit und den Gesundheitszustand Langloops vernommen. Langloop hatte schon von früh an einen eigenartigen Kopf. Alles, was Langloop sagt, meint er innerlich genau so. Sein Ultimatum an den Reichstagsausschuß war bitter ernst. Jede Verstellung liegt ihm vollkommen fern. Von irgendeinem Schwachsinn kann keine Rede sein. Über alle Fragen des Alltags kann man sich gut mit ihm unterhalten, aber sowie man an den komplexen Entschädigungen kommt, fühlt er sich um sein Recht gebracht und fühlt sich verpflichtet, es sich zu holen. Langloop weist genüsse Eigentümlichkeiten auf, die man als überwertig bezeichnen kann.

Dazu gehört ein gehobenes Selbstgefühl.

Eine frankhafte Störung der Geistesstäigkeit ist nicht festzustellen. Durch die Überwertigkeit wurden jene Affekte genährt, die zu der Tat führten. Im übrigen steht bei Langloop unter der harten Schale eine weiche Natur voll Empfindsamkeit. Er sorgt sehr für seine Familie. Als auffallendes Beispiel aus der Geschichte kann man vielleicht Michael Kohlhaas anführen. Aber es ist nur ein ganz entfernter Vergleich möglich. — Die Sitzung wurde auf Donnerstag verlängert.

**Stenotyp. u. Handelskurse**

**Rackows Handels- und Sprachschule Altmarkt 15**

Inh. Dr. Rich. Rackow und Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Rackow. Tages- und Abendkurse für Herren und Damen. Prosekret frei.

## Der erste archäologische Beweis für die Sintflut

Für die Sintflut, von der die Bibel berichtet, ist ein überraschender Beweis bei den Grabungen gefunden worden, die der englische Archäologe E. Leonard Woolley seit längerer Zeit an der Stätte des alten Ur der Chaldäer in Mesopotamien ausführt. Der Bericht des Gelehrten, von dem ja bereits Auszüge mitgeteilt wurden, stellt fest, daß sich zwischen den Schichten, die mit Kulturschichten aus den verschiedenen Epochen der sumerischen Geschichte durchsetzen, plötzlich eine acht Fuß dicke Schicht von wasserhaltigem Ton fand, in dem nicht die geringsten Spuren einer menschlichen Siedlung anzutreffen waren. Die Kulturschicht unterhalb dieser Tonlage zeigte ein Stadium, in dem bemalte Töpferwaren vorherrschten und nur eine geringe Kenntnis des Kupfers vorhanden war. In der Schicht, die über der Tonlage sich befindet, erscheint eine Kultur, in der das Kupfer anziehende Verarbeitung findet, aber keine Spur von bemalter Töpferei mehr zu finden ist. Nur eine Flut, und zwar eine von außerordentlichen Umgangs, so meint Woolley, könnte die acht Fuß dicke Tonablagerung verursacht haben, und die Tatsachen, die unsere Grabungen ans Licht bringen, lassen nur auf keine andere Art erklären.“ Die englische Wissenschaft beschäftigt sich bereits eifrig mit dieser außergewöhnlichen Entdeckung, und man glaubt, hier den ersten archäologischen Beweis für die Sintflut gefunden zu haben.

Die Theorie erfährt noch eine bedeutende Stärkung durch die Mitteilungen des Professors für Assyriologie an der Universität Oxford, Stephen Langdon, der sechs Jahre lang die Ausgrabungen von Ur in der Nähe von Babylon für das Field-Museum geleitet hat. Auch bei diesen Grabungen wurde eine Erdschicht festgestellt, die augenscheinlich von einer großen Flut überwemmt worden war und in der sich ein gestrandeter Fisch befand. Oberhalb und unterhalb dieser Schicht wurden Überreste verschiedener Kulturen gefunden. „Es scheint mir im hohen Maße wahrscheinlich, daß ganz sicher“, erklärt Langdon, „daß die Tonsschicht in Ur von einer großen Flut hervorgerufen wurde und nicht von einer bloßen Überschwemmung des Flusses. Da die Kulturoper, die sich unter dieser Schicht feststellen läßt, etwa in die Zeit verlegen, die ja mit den Daten übereinstimmt, die sich aus der Bibel erschließen lassen. Freilich müssen auch noch Grabungen an Stätten vorgenommen werden, die nicht direkt am Fluss liegen, um auf diese Weise jede Möglichkeit einer lokalen Überschwemmung auszuschließen.“

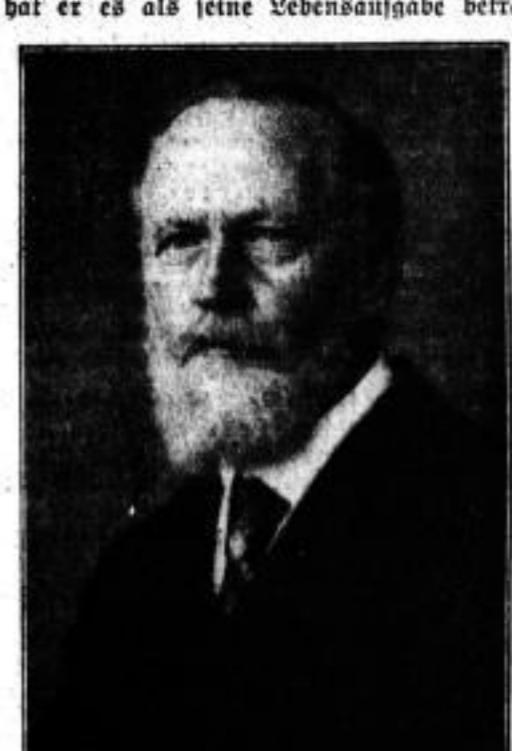
Die Flut zerstörte den größeren Teil der sumerischen Kultur vollständig. Unter der Flutschicht ist in Ur sich das große Bauwerk gefunden worden, das so schwere goldene und silberne Schätze enthielt und altertümliche Inschriften. Die Flutschicht ist nirgends durchbohrt, so daß die Annahme ausgeschlossen ist, daß irgend etwas von dem, was wir gefunden haben, von Menschen hier vergraben wurde, die nach der Flut kamen. Augenscheinlich war Ur jedoch sechs oder sieben Jahrhunderte vor der Flut die größte Stadt des sumerischen Königreiches und befand sich in einer Hochblüte, bis es von den Wassern verschüttet wurde. Wir haben bei unseren Grabungen auch Spuren von zwei kleineren Überschwemmungen beobachtet, die etwa um 4000 v. Chr. sich ereigneten. Unter diesen Schichten wurden Mengen schöner Töpferware, aber keine Inschriften gefunden.“ Die Schriftfunde in Ur reichen weiter zurück als die in Ur. In Ur hat man bei den letzten Grabungen in einem „armen Grab“, das augenscheinlich keinen Herrscher oder hohen Würdenträger barg, beschriebene Tontäfelchen ausgegraben, die etwa um das Jahr 3500 v. Chr. zu datieren sind. Die noch älteren Inschriften in Ur haben eine viel ältertümlichere Form. Langdon nimmt aber an, daß die Kunst des Schreibens schon von 4000 v. Chr. bekannt gewesen ist und daß man noch ältere Inschriften in Ur entdecken wird. Jedenfalls unterstützt auch die literarische Überlieferung der Sumerer den archäologischen Fund, und so treffen viele Beobachtungen zusammen, um die Darstellung der Bibel von der großen Flut als eine geschichtliche Tatsache zu erwiesen.

## Kunst und Wissenschaft

### Erich Hösel's 60. Geburtstag

Erich Hösel, der Gestaltungsdirektor an der Staatl. Porzellanmanufaktur Meissen, feiert am 5. April seinen 60. Geburtstag. Der Künstler wurde am 5. April 1869 in Annaberg i. Erzgeb. geboren, besuchte in Dresden Gymnasium und Kunstabteilung und gewann 1885 das große Preisstipendium der Akademie für bildende Künste. Auf der Internationalen Jubiläumsausstellung in Berlin hatte er mit der von ihm modellierten lebensgroßen Reiterfigur eines Hunnen einen durchschlagenden Erfolg; das Werk wurde für den preußischen Staat angekauft und mit der kleinen goldenen Medaille ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen wurden Erich Hösel in Leipzig 1897, in Dresden 1907 und in Paris 1900 zugetragen, wo er die goldene Medaille erhielt. In St. Louis wurde er 1904 zum Mitglied der Internationalen Jury für Plastik

und der für kunstgewerbliche Originalarbeiten ernannt. In den Jahren 1888 und 1889 unternahm er eine Studienreise, die ihn auch nach Kleinasien und Konstantinopel führte, und im Jahre 1890 eine solche nach Brüssel und Paris. Im Oktober 1890 wurde er an die Kunstabteilung in Kassel berufen. Seit Ostern 1903 ist Professor Hösel Leiter der Gestaltungsbüro der Meissner Porzellanmanufaktur. Seitdem hat er es als seine Lebensaufgabe betrachtet, den



vornehmlässtigen und in Vergessenheit geratenen reichen Formenschatz des 18. Jahrhunderts wieder zu heben und gangbar zu machen. Mit dieser Wiederbelebung hatte er im Innern und Auslande großen Erfolg. Sowohl ihm Zeit blieb, schuf er auch viel Neues und in den letzten Jahren meist nur noch Originale in Porzellan und Bronzezeitzeug, die sämtlich Liebhaber fanden. Erich Hösel ist auch heute noch an seiner Wirkungsstätte außerordentlich tätig und in Kunst- und Kunstmäßig gebildeten Kreisen hochgeachtet und geschätzt.

## Dertliches und Sächsisches

### Sozialdemokratische Angriffe auf die Regierung

Die "Dresdner Volkszeitung" veröffentlicht eine Zeitschrift des Landtagsabgeordneten Wedel, in der die Regierung gefragt wird, ob es richtig sei, daß Prof. Dr. Boehm von der Universität Leipzig und Direktor Albert von der Aktienfirma Sächsische Werke seit dem 2. April in der Nachrichtenstelle der Staatsanwaltschaft beschäftigt werden, um Wahlarbeit zu leisten. Die "Dresdner Volkszeitung" führt dem hinzu, daß, wenn die Mitterung sich bewährte, dies eine Korruption bedeute.

Es ist richtig, daß Prof. Dr. Boehm und Direktor Albert in die Nachrichtenstelle der Staatsanwaltschaft zurückberufen worden sind, wo sie vor Jahren bereits tätig waren. Von einer Korruption ist natürlich keine Rede, denn der Leiter der Nachrichtenstelle, Oberregierungsrat Bloch, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, befindet sich auf einer Auslandsreise, und Regierungsrat Dr. Purkiss ist durch Krankheit an der vollen Ausübung seiner Amtstätigkeit behindert. Die Regierung muß aber Wert darauf legen, gerade in der jüngsten Zeit in der Nachrichtenstelle Personen zur Verfügung zu haben, die die nötige Erfahrung für ihre bedeutungsvollen Aufgaben besitzen, was bei beiden Herren zweifellos der Fall ist.

### Der Dresdner Lehrerverein fordert zur Abmeldung vom Religionunterricht auf

Unter dieser Überschrift versendet der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsen folgende Auskunft:

"Der Dresdner Lehrerverein versendet an die Eltern derjenigen Kinder, die erstmalig zur Schule kommen, ein gedrucktes Blatt, in dem gegen den Religionsunterricht und die evangelisch-lutherische Landeskirche agitiert und für Beteiligung der Kinder an der Leibeslehrzeiten geworben wird. Dem Blattschreiben ist ein Vordruck zur Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht beigegeben.

Der Religionsunterricht wird als Karikatur geschildert. Aus dem Wesen des Religionsunterrichtes wie auch den Grundzügen der evangelisch-lutherischen Landeskirche werden nur Bruchstücke wiedergegeben. Der Religionsunterricht wird als ein Unterricht hingestellt, der den persönlichen Willensentscheid des Glaubenden beeinträchtige und die Persönlichkeitsbildung behindere. Die Leibeslehrzeiten wird aber in schillernden Farben gemalt. Dabei wird aber verklärt, daß auch sie, wie jeder Unterricht, bestimmter Grundlage bedarf, auf denen aufgebaut werden muß.

Dieses Vorgehen des Dresdner Lehrervereins hat unter den Eltern der Schulneulinge ganz erhebliche Unruhe erzeugt, um so mehr, als ja dem Dresdner Lehrerverein auch Lehrer angehören, die Religionsunterricht erteilen, die in Kirchenvorständen, Kirchgemeindevertretungen und kirchlichen Vereinigungen mitarbeiten.

In einer Zeit, da die Eltern keinen Einfluss darauf haben, welchen Lehrer sie gern ihre Kinder zuführen möchten, wo die Eltern gezwingt sind, ihre Kinder in den Unterricht solcher Lehrer zu schicken, die gegen die Glaubensstellung der Eltern und deren Weltanschauung sich wenden, wird von den Eltern immer wieder die Forderung erhoben, daß nun endlich einmal diese Lehrer von Amts wegen angewiesen werden mögten, auf die Gefühle Andersdenkender Rücksicht zu nehmen.

Der dem Blattschreiben beigegebene Vordruck verstoßt außerdem gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes über religiöse Kindererziehung. Denn in dem Vordruck wird die Unterschrift eines Elternteiles als genügend angesehen, während über die Teilnahme oder Nichtteilnahme ihres Kindes am Religionsunterricht beide Elternteile zu entscheiden haben.

Die Eltern der Schulneulinge seien darauf hingewiesen, daß sie keinerlei Verpflichtungen haben, den Vordruck zu unterschreiben, und daß ihre Kinder, wenn der Vordruck nicht unterschrieben wird, unbedingt Religionsunterricht erhalten müssen.

Der Dresdner Lehrerverein hat mit seinem Vorgehen in das Dresdner Schulwesen eine schwere Beunruhigung hineingebracht.

### 100 Jahre Dresdner "Trottoir"

Zu einer vor 100 Jahren, am 9. April 1829, vom Dresdner Rat erlassenen Verordnung erging damals an alle Hausbesitzer die dringende Aufforderung, unter gewissen Bedingungen vor ihren Häusern "Trottoir" zu legen. Die Straßenverhältnisse waren im damaligen Dresden im allgemeinen recht mangelhaft. Bei Regenwetter kam es oft vor, daß sich in der Großen Plauenschen Gasse und am heutigen "Tippoldsdorffplatz" mächtige Wassertümpel bildeten, durch die selbst die Gänse von den Chalsträgern

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: "Der Ziegenbaron" (7). Schauspielhaus: "Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" (7.30). Alberttheater: "Karl und Anna" (7.30). Residenztheater: "Unter Geschäftsaufschluß" (8). Die Komödie: "Marie Antoinette" (7.45). Centraltheater: "Hochzeit in Hollywood" (8).

† Alberttheater. Donnerstag, 4. April, Großspiel Marion Megler und Rothaer Bernet in dem Schauspiel "Karl und Anna" von Leopold Frank. Freitag, 5. April, "Die Dame, die jeder sucht" von Ludwig Hirschfeld mit Alice Weintraub als Gabriele v. Schmidt. Die nächsten Wiederholungen des Lustspiels "Musarensieber" erfolgen Sonnabend und Sonntag (7).

† Mitteilung des Residenztheaters. Die Gastspiele von Oscar Aligier in Arnold und Böck's "Unter Geschäftsaufschluß" können nur noch bis einschließlich Montag, den 8. April, stattfinden, da ab 8. April Max Adolbert sein Großspiel mit "Müller's", Lustspiel in 8 Akten von Friedmann Friedrich, beginnt.

† Seither öffentlicher Museumsvortrag. Sonntag (14) 11 Uhr vor dem Hörlokal des Albertinums, Brühlsche Terrasse (Eingang Westseite; Georg-Treu-Platz) spricht Gustav Dr. Nähnig von der Gemäldegalerie über "Die Gemälde von Rembrandt in der Gemäldegalerie". Eintritt frei.

† Auch Altenburg führt die Theaterkopftaxe ein. Nach dem Vorbild Weimars hat auch der Stadtrat in Altenburg zur Ausgleichung des Haushaltplanes beschlossen, zur Aufrechterhaltung der Kulturstätten und insbesondere des Landestheaters eine allgemeine Kopftaxe einzuführen.

† Der Zusammenbruch einer sozialdemokratischen Bühne. In der Wiener Generalversammlung des Bühnenvereins wurden interessante Einzelheiten über den Zusammenbruch des Wiener Carl-Theaters bekannt. Dieses Theater war unter dem Protektorat der sozialdemokratischen Kunststelle im Herbst eröffnet worden und sollte als sozialdemokratische Bühne geführt werden. Direktor Berlich, der zum Leiter des Theaters bestellt wurde, trat seinen Posten ohne jedes Kapital an und entlich sich von einem Manne, dem er eine Anstellung als Regisseur verprah, 50.000 Schilling. Nach einem Monat verschwand Direktor Berlich jedoch nach Berlin und hinterließ eine Schuldenlast von 171.000 Schilling, so daß das Theater wieder geschlossen werden mußte.

† Eine japanische Oper. In nächster Zeit soll in Tokio im Imperial-Theater eine Oper des bekannten japanischen Komponisten Yamada Kosaku zur Uraufführung gelangen. Die Oper wird dann mit dem gleichen Ensemble noch einmal in New York gegeben werden. Nach der "Ostasiat. Kunstsch." studierte der Komponist auch an der Musikschule in Charlottenburg fünf Jahre bis 1912. Er schrieb bereits damals

nur mit größter Mühe hindurchgebracht werden konnten. Obwohl es nach einer früheren Verordnung vom 11. Oktober 1821 den Dresdner Hausbesitzern als Pflicht vorgeschrieben worden war, Plaster vor ihren Häusern bis zur Mitte der Straße zu legen, so hatten diese jene Vorschrift bis dahin nur wenig beachtet. Nur an einigen wenigen Stellen der Stadt, wie am "Pirnaischen Tor", dem "Altmarkt" und am "Wilsdruffer Platz", konnte sich der Fußgänger stundenweise auf Steinplaster bewegen.

Erfreulicherweise verlor nun weitblickender Dresdner Bürgerinn, die Mängel zu beseitigen. Ende 1821 wirkte der Drechslermeister Calberla energisch darauf hin, daß nach seinem Vorbild einige andere sich ihm anschließende bekannte Dresdner Hausbesitzer eine Art von dreieckigem Trottoir zu legen begannen. Das erfolgte zuerst im Laufe der "Schloßgasse". Dieser Vorgang wurde die Ursache einer königlichen Verordnung vom 16. August 1822, deren Inhalt dem damaligen Dresdner Rat vorschrieb, für die weitere Herstellung eines Trottoirs Sorge zu tragen. Trotzdem kam es nicht zu deren starken praktischen Durchführung. Es blieb einfach zunächst dem persönlichen Willen der Grundstückseigentümer überlassen, vor ihren Häusern trottoirähnliche Plasterungen vorzunehmen. Da die geräumten Flächen somit nicht benötigt wurden, erschien am 10. März 1829 eine neue schärfere Regelungsverordnung, durch die sich schließlich auch der Dresdner Rat bewogen fühlte, wieder jene oben erwähnte, vor 100 Jahren erlassene Verordnung bekanntzugeben. Die Hausbesitzer wurden nunmehr zur Herstellung des Trottoirs streng verpflichtet und mußten binnen Jahresfrist für ein solches sorgen. Dort, wo sich bereits Neupflasterungen befanden, mußten diese durch Umplasterungen innerhalb einer bestimmten Frist den neuen Vorschriften technisch unbedingt angepaßt werden.

Bereits um 1830 hatten sich die Dresdner Straßenverhältnisse dadurch wesentlich verbessert. Am Ausgang der vierzig Jahre sah man zwischen "Altmarkt" und "Neumarkt" schon neue, schöne Sandstein-trottoirplatten, die freilich im Dresdner Maiauslauf von 1849 auf den Rat des Architekten Semper als ausgezeichnete Augensang benutzt wurden. Die Aufstellung des heutigen Dresdner Straßen-trottoirs ist dann zwischen 1865 und 1880 in technisch vorbildlicher Weise erfolgt. In den bald darauf nach und nach eingemeindeten Vororten, wie Strehlen, Striesen, Gruna usw., freilich wird die längst geplante Durchführung einer einheitlichen Trottoirlegung durch die Kriegs- und heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse noch immer verzögert.

— Redakteur Oskar Sarodnik ist nach einer fast 40jährigen Dienstzeit bei den "Dresdner Nachrichten" in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sarodnik, der jetzt im 67. Lebensjahr steht, halte die Buchdruckerkunst erlernt und war bei unserem Blatte zunächst Korrektor. Dank seiner guten Allgemeinbildung, die er sich durch unablässiges Studium erworben hatte, und seiner Fertigkeit in der Steinographie wurde er bald von der Schriftleitung zur Berichterstattung herangezogen. 1908 wurde ihm die Stellung eines Lokalredakteurs übertragen. Von 1904 bis 1916 war er auch ständiger Landesberichterstatter, Verlag und Schriftleitung der "Dresdner Nachrichten" lebten den allzeit pflichtgetreuen Mitarbeiter, der sich auch heute noch einer beneidenswerten Rüstigkeit des Körpers und Geistes erfreut, nur mit Bedauern aus seinem Wirkungskreise scheiden.

— Jugendwerbewoche. Am Anschluß an die kürzliche Mitteilung, daß der Landesausschuß Sachsen der Jugendverbände, e. B., und der Saar-Sachsen vom Reichsverband für deutsche Jugendberbergen vom 28. April bis 5. Mai gemeinsam eine Werbewoche veranstalten, wird mitgeteilt, daß die Werbewoche mit Rücksicht auf die Neuwahl des Landtags am 12. Mai um einige Wochen verschoben wird. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

— Kleidere Dresdner Klub. Die in Oberwiesenthal ansässige Erholung unternehmen Dresdner Kinder treffen am 10. April 7.10 Uhr abends in Dresden ein. Die Angehörigen werden gebeten, die Kinder zur genannten Zeit auf dem Dresdner Hauptbahnhof abzuholen.

— Auf ein Wöchentliches Besiehen konnte am 1. April die Firma Albert Thiele, Bankagentur für Realcredit, Agentur für Hypothekenbeliebung der Preußischen Pfandbrief-Bank zu Berlin, Königinstraße 19, aufschließen.

— Else Viechtipfel, die Dresdner Planerin, wirkte in dem Orchester-Konzert der gesamten Dresdner Philharmonie am Sonntag, 18.4.29, im Gewerbehaus mit. Sie spielt das Ed-Tut-Konzert von Elgar mit Orchester und außerher einige Klavierstücke. Dirigent: Kapellmeister Florens Werner. Numerie und nichtnumerierte Tischsätze bei Ned.

— Feierliche Droschken. Heute 14 Uhr im Saale der Feierhalle, Rosenstraße 48, Deklamatorium "Vom Kreuz zur Krone", aufgeführt von den Nordostdeutschen des Corps L.

— Musikalische Veranstaltung für Arbeitslose. Das Arbeitsamt Dresden veranstaltet am Sonntag, dem 7. April, 11 Uhr, im Gewerbehaus ein Sinfoniekonzert für Arbeitslose. Programm: Werke von Brahms und Giovanni Bottesini. Aufführende: Dresden Philharmonie. Leitung: Kapellmeister Florens Werner. Solisten: Kammervirtuos Alwin Starke, Staatskapelle, Konzertmeister Elmon Goldschmidt, Konzertmeister Joseph Pöhl. Aufführung: Leo Becker. Eintrittsfeste sind in allen Fachabteilungen des Arbeitsamtes zu entnehmen.

### Deutsche Volkspartei und Konsumvereine

Ein Staatsanwalt als Aufsichtsratsmitglied eines sozialistischen Konsumvereins

Das Görlitz wird uns geschrieben:

Der Görlitzer Konsumverein nicht zu verwechseln mit dem bekannten und weltweit verbreiteten Baaren-einkaufs-Verein zu Görlitz, dessen Verwaltung rein bürgerlich eingestellt ist. D. Christl., um dessen politische Einstellung bestimmt vom Görlitzer Hausbesitzerverein ein Prozeß von großer grundsätzlicher Bedeutung geführt wird, unternommen in einer letzten Generalversammlung einen sehr gefährlichen Schachzug, der den Konsumverein Hamburger Richtung in diesem Prozeß viel hätte nützen können, wenn er nicht doch noch abgedrogen worden wäre: Er wählt nämlich den Staatsanwaltshofsrat und Stadtrat Dr. Hentschel in seinen Ausschüssen. Der Görlitzer Konsumverein ist ursprünglich eine bürgerliche Gründung, dann aber in absolut sozialistisches Fabrik Wasser geraten. Er untersteht einem sozialdemokratischen Direktor, und in seinem Ausschuss sind mehrere Gewerkschaftssekretäre. Aus diesem Grunde war bekanntlich auch der Magistrat der Stadt Görlitz veranlaßt worden, seinen bereits vollzogenen Beirat zum Konsumverein wieder rückgängig zu machen. Der lebt hinzugewohnte Staatsanwaltshofsrat Dr. Hentschel ist dagegen Vorsitzender des Ausschusses und Mitglied der Deutschen Volkspartei. Die Nachricht seiner Wahl rief begeisterndes Aufsehen hervor. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich mit der Angelegenheit, wodurch Dr. Hentschel sich veranlaßt sah, sein Vorsitzamt wieder zu übernehmen. Man begnügte sich jedoch noch nicht damit, sondern betrieb eine grundjährige Abklärung, ob ein Angehöriger der DV.P. in einem sozialistischen Konsumverein eine führende Stellung annehmen dürfe, und kam zu abschließendem Beschluss. Daraufhin erklärte Dr. Hentschel auch seinen Austritt aus der Gewerkschaft.

Darüber hinaus ist jedoch von Görlitzer Wirtschaftskreisen Einspruch gegen die Erteilung der Zustimmung der vorgesehenen Gebilde Hentschels zur Annahme des Aufsichtsratspostens erhoben, weil eine Lage gegen den Konsumverein beim Finanzamt wegen Steuerhinterziehung noch nicht entschieden sei. Da der Konsumverein, entgegen der gesetzlichen Vorschrift, jahrelang an dem Magistrat der Stadt Görlitz verkaufte hat, ohne daß dieser Mitglied war, ist beim Finanzamt Anzeige gegen ihn erklart, die zur Folge haben wird, daß er unter Aufhebung der gesetzlichen Steuervergünstigungen für mehrere Jahre Steuern nachzahlen muß und außerdem eine erhebliche Strafe in Aussicht steht. In juristischen Kreisen geben zwar die Ansichten auseinander, ob dieses Steuervergehen eine vorläufige Hinterziehung war, oder ob es sich nur um Unterchiede in den Rechtsauslegungen handelt. Die Wirtschaftskreise von Görlitz, die organisatorisch sehr gut zusammengefakt sind, ziehen einmütig auf dem Standpunkt, daß Hinterziehung vorliegt, da der Konsumverein in ungähnlichen Fällen an Nichtmitgliedern verkaufte hat, obwohl er von diesem Verbot wußte, und die Anzeige ist auch in diesem Sinne erklart.

Man macht nun geltend, daß es mit der Stellung des Staatsanwaltshofsrat Dr. Hentschel als Richter nicht vereinbar sei, daß er einem in eine so unklare Sache verwickelten Konsumvereinsamtsrat damit eine weitere interessante Seite gezeigt, die ebenfalls von weitergehender als nur lokaler Bedeutung sein wird, da es sich auch hier, wie bei dem Prozeß, ob der Konsumverein sozialistisch sei, um eine grundjährige Frage handelt.

Durch das kräftige Vorgehen der DV.P. ist jedenfalls verhindert, daß Dr. Hentschel vom Konsumverein sozusagen als Ausabhängselld seiner politischen Unabhängigkeit benutzt werden kann. Interessant ist auch, daß auch hervorragende Beamtenvertreter der DV.P. sich gegen den Aufsichtsratsposten ausgesprochen haben, wohingegen Dr. Hentschel sein Stadtratsmandat nicht von der DV.P., sondern von der Beamtenfraktion des Görlitzer Stadtverordnetenkollegiums erhalten hat.

### Das Dalmatia-Reisebüro

Dresden-A., Postkasse 12 (Rote Motteplatz), Telefon 27060. organisierte regelmäßige Fahrten an die Riviera Dalmatiens.

**DRESSLER**

5% Benützen Sie unsere Rabatt-Sparbücher

Prager Straße 12

† Was die Galerie des Nemisees enthält. Wie bereitlich bemeldet wurde, ist jetzt das Hinterstück des einen Schlosses aus dem Wasser des Nemisees emporgetaucht, und so ist die Entdeckung eines Geheimnisses, das seit 500 Jahren die Gemüter beschäftigt, in greifbare Nähe gerückt. Die Pumparkeit, die das Wasser des Sees immer mehr verringerkt, wird eifrig fortgeschafft, und so heißtt man, daß das ganze Schiff am 21. April, um "Geburtsstage" Rom, sichtbar sein dürfte. Genauer archäologische Untersuchungen des Inhalts werden nicht vor Juni möglich sein. Wie römische Blätter melden, hat man über die besten Hoffnungen für eine gute Erhaltung der Funde in den beständlichen Schädel, denn Proben des Holzes zeigen, daß es aus hartholzigen Tannenzweigen besteht, das mit Kupfer belegt ist. Die schweren Beschädigungen am Rumpf des altrömischen Prunkschiffes sind nicht durch die Zeit und das Wasser hervorgerufen, sondern durch räuberische Taucher, die seit mehr als einem halben Jahrtausend einzelne Schmuckstücke von dem Neukerzen des Schlosses abgebrochen haben. Einige dieser kostbaren Bronzeornamente sind im Thermen-Museum zu Rom. Man nimmt an, daß sich die unteren Teile des Schlosses in gutem Zustande befinden werden, und hofft auf große Entdeckungen aus dem Leben des Erbauers Gallus und seiner Zeit. Das Schiff ist mit Schlamm angefüllt, und noch keinem Taucher ist es gelungen, in das Innere vorzudringen, so daß alles unberührbar ist, was einst darinnen war. Möglicher ist das kleinere Schiff gehoben, während das größere Fahrzeug, das etwa 25 Fuß lang und 90 Fuß breit ist, tiefer liegt und daher noch nicht sichtbar ist.

### Ein Blick in griechisches Frauenleben

Von Curt Möller, Athen

Wandert man in vom Verkehr abgelegenen Gegenden die heiße, staubige griechische Landstraße oder über kaum erkennbare Monopothi (Suhweg) hinein in die geheimnisvolle, schöne Gebirgswelt, so begegnet man bald biblischen Bildern: man glaubt, Joseph und Maria mit ihrem Jesu, wie eins nach der Ägypter Land, nach dem nächsten Dorfe, zu neuern zu sehen. Nur mit dem Unterschied: Joseph reitet, Maria schreitet. Der griechische Bauer kennt bei seiner Richtung der Frau gegenüber auch seinerlet Kavalierpflichten, und es macht auf ihn gar keinen Eindruck, seine bestre Hölle durch den Staub sich durchzutun zu sehen, vielleicht noch mit dem überschüssigen Gepäck, das selbst das sonst so gebildete Griechen zu schleppen verweigerte, auf dem Rücken. Und die Frau gewöhnt, daß sie nicht einmal den Wunsch äußert, es sich auf dem Maultier oder dem Eselchen bequem zu machen. Ges-

# Dresdens Haushaltplan für 1929

## 4,24 Millionen Mark Zehlbetrag

In seiner Sitzung vom 12. März hatte der Gesamttag den Haushaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1929 genehmigt. Er ist jetzt den Stadtverordneten zur Beratung und endgültigen Verabschaltung zugegangen.

Im Interesse der Zweckmäßigkeit, Einfachheit und Einheitlichkeit der kommunalen Haushaltspläne, vor allem, um die Grundlage für eine klare und einfache Rechnungsweise zu schaffen und eine einwandfreie, vergleichende Finanzpolitik zu ermöglichen, hat der Deutsche Städteitag Grundsätze für die Ausstellung der Haushaltspläne aufgestellt und den Gemeinden zur Durchführung empfohlen. Der Haushaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1929 erscheint deshalb erstmals im neuen Gewände, und zwar als

### Bruttohaushaltplan.

Er enthält nicht nur diejenigen Einnahmen und Ausgaben, die eine Geldbewegung bedeuten, die also den Kassenbestand verändern, sondern auch alle Einnahmen und Ausgaben, die Berechnungen der Einzelhaushalte untereinander darstellen, die also den Kassenbestand nicht berühren, sondern nur Verrechnungsbuchungen nötig machen.

Der neue Haushaltplan ist nicht mehr, wie die Richtlinien des Deutschen Städteitages bemängeln, eine Fortsetzung des geschäftlich Gewordenen und mehr oder weniger zufälliger Entwicklung überlassen, er bringt vielmehr neben besserer Übersichtlichkeit eine Erleichterung für den Buchhaltungsbetrieb und die Revision und bildet die Grundlage für die seit 1928 eingereichte Reichsfinanzstatistik, die für den endgültigen Finanzausgleich von weittragender Bedeutung ist.

Das anzustrebende Ziel im städtischen Haushalt kann nur darin bestehen, daß, wie es in den Jahren vor dem Kriege der Fall war, wieder eine Stetigkeit in der ganzen Finanzabwicklung erreicht wird, daß man wieder zu einer normalenVerteilung des Ausgabenbedarfs und der zur Verfügung stehenden Deckungsmittel gelangt. Was bei dem gegen die Vorkriegszeit völlig veränderten Verhältnissen zurzeit als Normalmaß anzusehen ist, wird sich erst feststellen lassen, wenn der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden restlos durchgeführt ist. Dies liegt voraus, daß eine Reihe von Ergebnissen der Finanzstatistiken von Ländern und Gemeinden vorliegen, weil erst dann der Normalbedarf für den erforderlichen Durchschnitt gezogen werden kann. Die neue Struktur des Haushaltplanes 1929 bringt eine wesentliche Erleichterung für die Beschaffung der Unterlagen zu der Reichsfinanzstatistik.

Zu den Einstellungen im Haushaltplan ist folgendes zu bemerken:

### Allgemeine Verwaltung

Der höhere Zuschuß, den die meisten Amtter aufweisen, beruht in der Hauptrate auf Besoldungsüberschüssen und — infolge Einführung des Bruttosystems — auf Einstellung der Ruheschäler, der Miete, Heizung, Beleuchtung, sowie der Fernsprechgebühren. Die Beträge hierfür waren bisher bei anderen Positionen vorgesehen. Die verschobenen Einnahmen erhöhen sich um 2423800 RM. aufgrund größerer Überstellungen aus dem staatlichen Lastenausgleichsstock, durch Einstellung des Ueberschusses der Stadtkasse von 251081 RM., der bisher als Einnahme bei Post 47 erschien, und durch Einstellung von Ueberschüssen der Sparkasse und der Grundrente- und Hypothekenkasse, sowie einer Sonderabgabe des Vieh- und Schlachthofes von 50000 RM. Das Konto Verschiedene Ausgaben weist ein Mehr von 1970282 Reichsmark auf, das insbesondere auf Einstellung des Ausgleichsbetrages für das Stadtkontor für Erhebung und Verwaltung der städtischen Steuern und Abgaben von 2801844 RM. beruht. Der letztere Betrag erscheint im Steueramt als Einnahme wieder.

### Vollzugsverwaltung

Der Mehrbedarf bei der Wohlfahrtspolizei von rund 705400 RM. ist einerseits zwangsläufiger Art, andererseits hängt er mit der Durchführung des Bruttosystems zusammen; es stehen hiernach an anderer Stelle des Haushaltplanes entweder Ersparnisse oder Einnahmen gegenüber. Die Hauptbelastung bringen hier die persönlichen Ausgaben mit 1840826 RM. Besoldungen und 440700 RM. Ruheschäler. Bei der Polizei entsteht der Mehraufwand von 124218 RM. durch Verrechnungsbuchungen, die auf den Abschluß des Haushaltplanes ohne Einwirkung bleiben. Das Gewerbeamt hat gegenüber dem Vorjahr durch Einstellung von 125000 RM. Gebühren und Strafzölle einen Minderaufwand von 42000 RM. aufzuweisen. Eine ganz erhebliche Belastung des Gesamthaushaltplanes stellt der Beitrag zu den Kosten der Ordnungspolizei dar; dieses Konto mußte auf Grund der hierüber bestehenden gesetzlichen

duldig trotzt sie hinter Mann und Tier einher, bis sie nach sundenlangem Wege in der sengenden Sonne das Ziel erreichen.

Das armste, bermittelslebenswerteste Geschöpf in Griechenland ist die — — Frau! Natürlich nicht die Frau in der Metropole Athen, nicht in den größeren griechischen Städten, auch nicht in dem Maße auf den griechischen Inseln, sondern da oben in den einsamen Bergen, am hohen Olymp, oder am schneedeckten Kassandra und den anderen Gebirgsgegenden Griechenlands. Hier ist das weibliche Wesen nicht Lebensgefährlein, nicht Kameradin, hier ist sie Helotin, Sklavens, Haubtier; sie ist von der Wiege bis zum Grabe Dienerin, ja, kaum daß sie als Mensch geschächt wird, gilt sie mehr als notwendiges Möbel, das man nun einmal wohl oder übel im Haushalt braucht. Hier weiß man noch nichts von Frauenrechten, ahnt nichts von einer Gleichstellung der Frau, kennt keine — — Bubiköpfe!

Kommt man in jene Landstriche, will man sich nach dem Familienglück des Gastgebers erkundigen, so frage man nur nach seinen Söhnen; es wäre fast unschicklich, von Frau und Töchtern zu sprechen. Der Familienvater aber meldet, sicher mit Stolz, dem Fremden: „Ich habe fünf Söhne“, — um dann mit einem leisen Seufzer hinzuzufügen: „aber mit Ihrer Erlaubnis auch drei Töchter!“ So sind die Ansichten kein Wunder, das dementsprechend die Stellung der Frau eine durchaus niedere ist. Der Mann hält es unter seiner Würde, mit ihr die Straßen des Dorfes gemeinsam zu kreuzen; sie darf niemals das armelose Kaffeehaus des Dorfes betreten, wird niemals um ihren Platz befragt; ihr verbiegt nur der Kirchgang und abends vor dem Tore des Hauses zu hocken und mit Nachbarinnen die Ereignisse des Dorfes zu besprechen. Recht bezeichnend ist, daß sie schon bei ihrer Geburt mit einem Satt bekleidet wird, das aus Wolle in bunten Farben gewebt ist. Mit diesem Satt wird das kleine Mädchen in die Windeln gebunden, mit ihm wird sie verlobt, sie trägt es als Braut um die Hände, mit ihm wird sie begraben. Dieses dünne Satt ist stets zu ihrer Hand, mit ihm trägt sie das Neugeborene auf dem Rücken, mit ihm wandert sie in den Wald und schleift auf ihrem Rücken das trockene Bettlsg für den heimlichen Herd nach Hause, mit ihm trägt sie die größeren Krüge, die sie am sprudelnden Dorfbrunnen füllt. So wird dieses sonderbare dünne Schmuckstück das sichtbare Zeichen ihrer Verstümmelung, ihrer Abhängigkeit.

Lesen und schreiben sind diesen Frauen natürlich unbekannte Dinge, können das doch selbst die Männer kaum. Was soll sie auch mit solchen Kenntnissen in den Schlachten und auf den Feldern anfangen? Nach unserer Aussageung

Regelung mit 8614167 RM. ausgestattet werden, also um rund 560000 RM. mehr als im Vorjahr.

### Bauverwaltung

Das Vermessungsamt weist einen Mehrbedarf von rund 76700 RM. auf, der insbesondere auf höhere Personalaufwände zurückzuführen ist. Der eigentliche Mehrbedarf ist wesentlich höher, wird aber durch höhere veranschlagte Einnahmen zum größten Teile ausgeglichen. Das Hochbauamt schließt ab mit einem Zuschuß von 105843 Reichsmark gegenüber einem solchen von 258600 RM. im Vorjahr. Der Mehrbedarf bei der Tiefbauverwaltung von 45290 RM. beruht insbesondere auf erhöhten Personalaufwänden. Der Haushaltplan für den Straßenbau ergibt einen Zuschuß von 2490955 RM. das sind 1170610 RM. mehr als im Vorjahr. Dieser Betrag wird erforderlich nicht durch beabsichtigte Mehrleistungen, sondern durch Erhöhung von Besoldungen, Mieten usw. und durch Übernahme von Ausgaben auf den Haushaltplan Straßenbau, die sonst auf anderen Positionen verbucht wurden. Bei dem Konto Straßenreinigung ist der Zuschuß um rund 78000 RM. niedriger als im Vorjahr. Voraussetzung der Richtigkeit der Einstellungen ist die Feststellung der Straßenreinigungsbücher nach 80 Prozent der Gesamtausgaben (wie im Vorjahr).

### Betriebe und Unternehmungen

Die Gaswerke bringen für den Gesamthaushaltplan einen Ueberschuss von 1976000 RM. Gegenüber dem im Haushaltplane 1928 eingeschlagenen Ueberschuss dieser Werke ist das ein Weniger von rund 34000 RM. Der Haushaltplan für die Elektricitätswerke ergibt einen Ueberschuss von 2645000 RM. Die Minderablieferung gegenüber dem Voranschlag 1928 beträgt hier rund 75000 RM., obwohl auch bei den Elektricitätswerken die Einnahmen mit rund 2820000 RM. höher eingeschätzt sind. Tatsache ist jedenfalls, daß die Elektricitätswerke anderer Großstädte dem städtischen Haushaltplane bedeutend höhere Ueberschüsse zuweisen und zum Ausgleich des Haushaltplanes wesentlich beitragen. Die Wasserwerke schließen, wie in den Vorjahren, ohne Ueberschuß ab. Die Straßenbahnen bringt für den Haushalt ebenfalls keinen Ueberschuss. Die Hauptgründe hierfür sind die beiden Tatsachen, daß die Einnahmen noch immer nicht austreichen und daß die Aufschubbelastung der Straßenbahn immer erheblicher geworden ist.

Der Vieh- und Schlachthof bringt für den Haushaltplan 1929 keinen Ueberschuss. Mit Rücksicht auf die gesamte Finanzlage ist aber von der Verwaltung des Vieh- und Schlachthofes eine Sonderabgabe von 500000 RM. gefordert worden. Die Fleischbeschau kommt in diesem Jahre keinen Ueberschuss — gegen 48620 RM. im Vorjahr —. Die Ururache ist darin zu finden, daß in Verstärkung des erheblichen Rückgangs bei der Fleischbeschau die Gebühren für Untersuchung eingeschlagenen in städtischen Fleisches nur mit 54000 RM. — gegen 71750 RM. in 1928 — und diejenigen für reichsständisches Fleisch nur mit 88000 RM. — gegenüber 14700 RM. im Rechnungsjahr 1928 — eingestellt werden konnten. Die Ausgaben hingegen haben sich durch Erhöhung der Besoldungen und Ruheschäler, Vergütungen für Ausbildungsräte usw. wesentlich gesteigert. Die Markthallen weisen einen Ueberschuss von insgesamt 8095 RM. auf. Die Marktverwaltung ergibt einen Minderüberschuss von rund 33000 RM. gegenüber 1928. Bei dem Amtskontor für das städtische Theater rückt die tatsächliche Belastung des Haushaltplanes um 15341 RM. auf, das sind rund 12000 RM. weniger als im Vorjahr.

Das Rechnungsergebnis 1927 um 4500 RM. niedriger eingestellt werden mußte. Das Georg-Arnhold-Bad bringt erstmals einen Ueberschuss von 818 RM. Die Kiesgrubenbetriebe mit Steinbrecheranlagen ergeben einen solchen von 18000 RM. Als höchst unrentabel muß der Steinbruchsbetrieb im Tröbitz bezeichnet werden. Wenn auch hier der Zuschuß von rund 19000 RM. in der Hauptrate auf Lohn- und Materialpreiserhöhungen und darauf zurückzuführen ist, daß die Verzinsung und Tilgung des Zehlbetrages von 1927 neu vorzusehen war, so drängt sich doch ohne weiteres die Frage auf, ob ein Betrieb, der sich selbst nicht mehr tragen kann, als solcher überhaupt noch anzusehen ist und für die Stadt als wirtschaftliches Unternehmen in Frage kommt.

Einen ganz erheblichen Zuschuß erfordert die Feuerwehr, Feuerpolizei und der Sanitätsdienst. Der Zuschuß ist gestiegen von 181185 RM. im Vorjahr auf 488677 RM. das sind rund 300000 RM. mehr. Dieser Mehrzuschuß ist verursacht durch Mindererstattungen und zwangs-läufige Mehrausgaben.

### Schulen

Das Schulamt fordert rund 543000 RM. mehr als im Vorjahr. Dies beruht insbesondere auf der erhöhten Einstellung der Verwaltungskostenanteile, auf den erstmals hier eingestellten Beihilfen und Mitgliedsbeiträgen an Vereine, Anstalten und Schulen von rund 170000 RM. und auf der Einstellung der Mittel zur Förderung begabter Schüler von 160000 RM. für die Mittel früher in Post 20 vorgesehen waren. Die Volksschulen, die Knaben- und Berufsschulen, die Mädchen- und Berufsschulen weisen insgesamt ein Mehr von rund 82000 RM. auf. Bei dem höheren Unterrichtswesen einschließlich der Gemeinschaftlichen Ausgaben für die höheren Unterrichtsanstalten ist eine Verreinstellung gegenüber dem Vorjahr von rund 28000 RM. vorgesehen, sie kann allein schon damit begründet werden, daß erstmals für Verzinsung und Tilgung von Anleihenbaldilen ein Beitrag von 32670 RM. als Ausgabe (Verrechnungsposten) eingestellt ist. Der Zuschuß für die Technischen Lehranstalten beziffert sich auf 401096 RM., das sind gegen 1928 rund 105000 RM. mehr. Die Mädchen-Gewerbe- und Handelschule weist einen Zuschuß von 154141 RM. auf, das sind rund 12000 RM. weniger als im Vorjahr.

### Kunst und Wissenschaft

Der Beitrag an die Landestheater richtet sich nach den vertraglichen Bestimmungen, wonach die Stadt 35 Prozent des jeweiligen Zehlbetrages zu übernehmen hat. Es sind für 1929 demnach 945400 RM. vorgesehen worden, das sind rund 88000 RM. mehr als 1928. Das Ausstellungssamt bringt nur einen Ueberschuss von 3775 RM. gegenüber einem solchen von 82265 RM. im Jahre 1928. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß hier insgesamt rund 28000 RM. Verrechnungsposten erstmals eingestellt sind, die also an anderer Stelle wieder als Einnahme erscheinen, außerdem mußte eine er-

hebliche Belastung des Haushaltplanes, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, sowie Alkohol, Nikotin, Morphium, Kokain, Opium bildet die Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Arzttliche Nachweise führen an, daß bei Bleivergiftungen das altbewährte Franz-Josef-Wasser nicht nur die hartrückige Verstopfung beseitigt, sondern auch als spezifisches Gegenmittel wirkt.

## FURNICULUS.



### Trentschin-Teplitz

(in den Karpathen, Slowakei)  
antspringen unmittelbar in den Badebassins in jenem höchsten Wärmegrade, den der menschliche Organismus — ohne Schaden zu nehmen — noch erträgt. Der Kranke badet direkt in den Quellen. Das Hellwasser wird nicht manipuliert und düst sohn nichts an seinem Heilkraft ein. Spezialisiert gegen Rheuma, Gicht, Ischias. Rad. oaktiver Schwefelschlamm. Vergnügliche Frühjahrskuren. Wohnung mit voller Pension 10,-. Ausküsse durch Fa. Hermann Roth, Dresden I, Altmarkt 5.

### Bücher und Zeitschriften

Die Religion des Volkes Israel. Von Heinrich Professor Dr. R. Kittel. 2. verbesserte Auflage. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.)  
Luther's Kirche in Leben der Gegenwart. — Die Verhandlungen der 20. Haupttagung des Lutherschen Einigungswerkes in Hamburg und Altona, veranlagt gegeben vom Sekretär Pastor Johannes Ludwig (Dresden). (Verlag von Dölfing & Franke in Leipzig 1929.)

Man darf das Buch als Kompendium des Lutherthums bezeichnen. Wer es studiert, erhält alles, worauf es beim Lutherischen Einigungswerke ankommt. In den gehaltenen Predigten und Vorträgen, für die eine Anzahltheilige 1890 Hauptteilnehmer verzögerte, ist es aus der Tiefe herausgearbeitet und in die Gegenwart, durch die wieder ein lutherischer Zug geht, hineingestellt. Eine Fülle von Geist hat diese Form gefunden, und je mehr der Gelehrtenstuhl vermieden ist, desto eindringlicher wirkt, was sein Geheimnis in sich selber trägt, um es zur neuen Offenbarung werden zu lassen. Oft mutet es an, als ob die Redner sie gar nicht genug tun könnten, um die eigene Erkenntnis möglichst eindringlich an andere weiterzugeben; und wer sich das Studium ihrerzeugnis bis in Kleines und Einzelnes hinein nicht verdriessen läßt, wird sie, nachdem es geschaut, innerlich froh bereichert finden. Geistige Arbeit und seelische Spannkraft freilich kostet es, das über vierhundert Seiten umfassende Buch zu eigen zu machen. Aber steht alles unter dem Kennwort: „Menschheit haben und Ein Geist“, so lernt man beim Lesen, und im Rückblick auf Luther, die einzigartigen Doctor theologias, ordnet sich alles bei der freudigen Gewissheit: „Dieser Jünger stirbt nicht“, und das Lutherum, und ganz besonders auch das nach den Zeugnissen der Allgem. Evangel.-Lutherischen Konferenz, wie sie im Buche vorliegen, muß uns unveräußerliches Erbe bleiben.

Hingewiesen sei noch auf die Antrachten in „Gruß und Gegengruß“, die viel Interessantes auch nach geschichtlicher Seite bieten, und nicht am wenigsten in den Verkörperlichkeiten lutherischen Geistes, die vorübergegangen, wie Böhmen, Claus Harms und anderen, und in den Vertretern verschiedener Länder der Gegenwart.

Was mag nun erfüllen, was der Präsident der A.G.L., Bundesbischof Dr. Thomel aus Dresden, in seinem Rundfunkvortrag an Hunderttausende im Lande drausen zum Ausdruck brachte: „Wir hoffen Grotes von diesen Tagen“.

Wenn dazu aber auch der Bericht über die Tagung in Hamburg-Altona helfen wird, so sei dem Sekretär des Lutherischen Einigungswerkes, Pastor Johannes Ludwig (Dresden), der ihn in sauberer, tabelloser und erdhoffener Art herausgebracht hat, der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Er hat sich ein Verdienst damit erworben.

D. Dr. Friedrich (Dresden).

Paul Girton und August Weizenboeck: Das 20. Jahrhundert und die christliche Kunst. zwei Vorträge. Herausgegeben von der Sächsischen Landesstelle für Kunsgewerbe, Dresden. (Für den Buchhandel: Gustav Raumann, Dresden, Schlossstraße 18.)

hebliche Erhöhung der Steuern und des außerordentlichen Aufwandes stattfinden. Das Planetarium gleicht sich in Einnahme und Ausgabe aus. Archiv und Stadtbibliothek verlangen einen Mehrzuschuss von rund 67 000 Reichsmark, der insbesondere in den höheren Besoldungen, Löhnens sowie in der erstmaligen Einstellung der Verwaltungskostenanteile und der Beiträge für Pacht, Miete usw. begründet ist. Der Zuschuß für die städtische Bücherei und Leihhalle erhöht sich ebenfalls auf 896 585 RM., das sind rund 183 000 RM. mehr als im Vorjahr. Der effektive Mehraufwand hat seine Ursache in der Erweiterung und dem Ausbau der Bücherei und Leihhalle nebst Zweigstellen, wozu Beschlüsse der städtischen Körperschaften vorliegen. Die städtischen Sammlungen bringen gegenüber dem Vorjahr einen Mehrzuschuß von rund 79 000 RM. Man konnte sich einer erhöhten Einstellung des Betrages für Vermehrung und Unterhaltung der städtischen Sammlungen nicht verschließen, um nur einigermaßen mit der raschen Entwicklung des Museumswesens anderer Städte Schritt zu halten. Das Konto Denkmäler, Standbilder und Springbrunnen ist von 55 300 RM. auf 23 810 RM. herabgesetzt worden unter der Voraussetzung, daß der Betrieb der Springbrunnen nur Sonn- und Feiertags stattfindet sowie an einem Wochentag während der Monate Juli und August.

#### Wohlfahrtspflege

Das Wohlfahrtssamt erfordert einen Zuschuß von 20 077 018 RM., das sind rund 500 000 RM. mehr als im Vorjahr. In dieser Mehrrforderung sind unter anderem enthalten 303 000 RM. Verwaltungskostenanteile, die erstmalig als Berechnungsposten in Ausgabe gestellt sind, und die erhöhte Einstellung der Erholungsfürsorge für Kleinkinder, Schulkinder und Schulentlassene von 804 920 RM. gegenüber 561 705 RM. im Vorjahr. Weiter sind unter anderem beim Ortsamt für Kriegsversorgung die Vergütungen an die Straßenbahn für an Kriegsbeschädigte und Kriegsblinde zu gewährleisten Fahrpreisvergütungen von 100 000 RM. auf 170 000 RM. erhöht worden, desgleichen die Kapitalabbindungen an Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene von 250 000 RM. auf 320 000 RM., ferner sind auf Beschluss der Stadtverordneten vom 18. Dezember 1928 erstmalig 50 000 RM. als Weihnachtsspenden für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene eingestellt worden. Dasamt für Leibesübungen erfordert trotz der erhöhten Einstellung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr einen Mehrzuschuß von rund 95 000 RM. Die Ursache liegt hier insbesondere in der erstmaligen Einstellung der Gehilfen an Verbände und Vereine von 81 685 RM. Die Ilse-Kampfbahn verlangt erstmalig einen Zuschuß von 19 913 RM. Der Gesamtzuschuß für die städtischen Siedlungen stellt sich auf 27 610 RM., das sind trotz der um rund 125 000 RM. erhöhten Einnahme rund 8000 RM. mehr wie im Jahre 1928.

Eine bedeutende Mehrausgabe weist das Krankenpfleg- und Altenamt auf mit einem Zuschuß von 147 915 RM. gegenüber einem solchen von 38 849 RM. im Jahre 1928. Die drei großen Krankenanstalten, Stadtkrankenhaus Friedensstadt, Stadtkrankenhaus Johannstadt, und Stadtkrankenhaus Carolathaus, benötigen trotz der bereits vorgenommenen Streichungen einen Zuschuß von insgesamt 2 728 507 RM. gegenüber einem solchen von 2 188 175 RM. im Jahre 1928, das sind rund 538 000 RM. mehr. Hier sind die Gründe nicht in den persönlichen, sondern in den allgemeinen Sach- und besonderen Ausgaben zu suchen, die eine erhebliche Erhöhung erfahren haben und nach Aussprache der in Frage kommenden Amtsräte keine weitere Verminderung vertragen. Das gleiche gilt vom Sängergesellheim, vom Maria-Anna-Kinderhospital und vom Kinderhaus. Die städtische Heil- und Pflegestalt verlangt einen Zuschuß von 891 380 RM., also rund 434 000 RM. mehr. Hier haben sich außer den persönlichen Ausgaben von 1 258 910 RM. auf 1 408 300 RM. auch die Allgemeinen Sach- und besonderen Ausgaben um insgesamt rund 203 700 RM. erhöht. Die Heime, und zwar das Frauenheim, das Bürgerheim, das Güntzheim, das Duckwitzheim, das Augustenhaus, der Lindenhof, das Erholungsheim Loschwitzerberg, und das Erholungsheim Schloß Tittendorf stehen insgesamt mit einem Mehrzuschuß von rund 280 000 RM. ab, der seine Erfüllung insbesondere in der erhöhten Einstellung der Allgemeinen Sach- und besonderen Ausgaben findet. Bei der Kriegsversorgung für Arbeitslose ist ein schwangervorleser Zuschuß von 400 000 RM. vorgesehen worden. Das Gesundheitsamt erscheint im Haushaltplan 1929 erstmalig (außer dem Ortsamt über die Errichtung eines städtischen Gesundheitsamtes). Es ist zurzeit noch nicht möglich, die Bedürfnisse dieses künftigen Amtes bis in alle Einzelheiten zu übersehen, und deshalb mußte bei den Sachausgaben wie bei den besonderen und einmaligen Ausgaben von Schätzungen ausgegangen werden, soweit nicht von anderen Geschäftsstellen zu übernehmender Aufwand mit bereits vorliegendem Rechnungsgegebnis aus den Vorjahren in Betracht kommt. Ebenso ist über den erforderlichen Personalbestand noch kein endgültiges Bild zu gewinnen. Die geplante räumliche Zusammenlegung des Gesundheitsamtes mit dem Wohlfahrtssamt in dem Grundstück Ecke Mariannen-/Villnicher Straße wird annehmbar erst in etwa zwei Jahren möglich sein. Für das Gesundheitsamt ist deshalb für das Jahr 1929 ein Zuschuß von 538 785 RM. vorgesehen. Allgemein ist zu bemerken, daß von den im Gesundheitsamt enthaltenen Ausgaben der größte Teil bisher in dem Haushaltspolane anderer Geschäftsstellen vorgesehen gewesen ist, und daß nur der kleinere Teil neue Ausgaben darstellt.

#### Finanzverwaltung

Die Allgemeine Finanzverwaltung (Schulden- und Vermögensverwaltung), die aus den früheren Positionen 1 — Kapitalsien — und 21 — Verzinsung und Tilgung der Stadtausleihen — hervorgegangen ist, schließt mit einem Zuschuß von 3 638 297 RM. gegenüber einem solchen von 5 881 880 RM. im Vorjahr ab. Hierbei ist zu bemerken, daß die einzelnen Verwaltungssäfte nach ihren tatsächlich in Anspruch genommenen Anleihebeträgen zum Schuldenkostenberechnungen worden sind. Die erforderlichen Erläuterungen sind, soweit möglich, im Haushaltspolane mit eingearbeitet worden. Der Haushaltspolane für den Grundbesitz schließt mit einem Überschuss von 454 592 RM. gegenüber 1 025 020 RM. im Jahre 1928 ab, das sind rund 570 000 RM. weniger, trotzdem die Einnahmen um rund 1 150 000 RM. gestiegen sind. Hier ist zu berücksichtigen, daß bei den allgemeinen Sachausgaben 275 000 RM. Verwaltungskostenanteile und bei den besonderen Ausgaben 1 739 443 RM. für den Schuldenkosten vorgesehen werden müssten, weiter ist die erste Rate der Kosten der Verlegung des Stadtmuseums von 42 000 RM. mit eingestellt. Das Mittergarten Klingenberg beansprucht in diesem Jahre einen Zuschuß von 6275 RM. gegenüber einem Überschuss im Jahre 1928 von 5708 RM. Die Einnahmen konnten nur teilweise, und zwar ganz minimal erhöht werden.

Insgesamt schließt der Haushaltspolane in Einnahme mit 127 152 000 RM., und in Ausgabe mit 181 392 914 RM., ab, so daß noch ein

ungebedeckter Fehlbetrag von 4240 314 Reichsmark verbleibt.

Der Rat beantragt: den Haushaltspolane mit den vorstehenden Abschlusssiffern festzustellen und zu genehmigen,

zur Deckung des Fehlbetrages, sobald er nach Rechnungsschluß feststeht,

eine Anleihe aufzunehmen,

wobei sich das Finanzamt vorbehält, nach Besinden den städtischen Körperschaften anderweitige Deckungsvorschläge zu unterbreiten.

## Auswertung der Markanleihen von Gemeinden, Gemeindeverbänden und öffentlichen Körperschaften

Durch Entschließung der Landesabteilung für Statistik ist bisher von nachgenannten 182 ländlichen Körperschaften des öffentlichen Rechts der Einlösungsbetrag ihrer Ablösungsanleihen festgelegt worden:

### 1. Städte:

Dippoldiswalde	auf das 5fache des Rennwertes	(= 12½ %).
Dresden	10	(= 25 %).
Eiterlein	5	(= 12½ %).
Frauenstein	5	(= 12½ %).
Freital	5	(= 12½ %).
Großhain	7	(= 17½ %).
Gräfenhain	5	(= 12½ %).
Hohnstein	5	(= 12½ %).
Rabenau	10	(= 25 %).
Radebeul	10	(= 25 %).
Radeburg	7	(= 17½ %).
Riesa	10	(= 25 %).
Schandau	5	(= 12½ %).
Schmöditzberg	10	(= 25 %).
Tharandt	7	(= 17½ %).
Wehlen	10	(= 25 %).
Zöblitz	10	(= 25 %).

### 2. Gemeinden:

#### a) im Regierungsbezirk Dresden:

auf das 10fache des Rennwertes,

Vannewitz	7	
Wärmlaune-Kautsch	10	
Worlas	5	
Bräunsdorf	10	
Breitendorf	10	
Burkhardswalde	10	
Cossenbach	10	
Dörschna	10	
Eisenberg-Moritzburg	10	
Fördergersdorf	10	
Fürstenau	5	
Gersdorf	10	
Gittersee	7	
Golberode	10	
Großhartmannsdorf	5	
Hänichen	5	
Harthaus-Hintergersdorf	5	
Heidelberg	5	
Hübersdorf	10	
Hinterhermsdorf	7½	
Kleinauendorf	7	
Kottewitz	5	
Krauthaus	10	
Kreischa	10	
Langburkersdorf	5	
Löckwitz	10	
Lohmen	5	
Lohsdorf	5	
Möhlbeck	6	
Niederhäsitz	10	
Niederschönau	10	
Obernaundorf	7	
Overneuschnberg	10	
Pörsendorf	5	
Pössendorf	5	
Pötschitz	10	
Reinhardtsgrima	10	
Rippnitz	5	
Ruppendorf	7	
Saalhausen	10	
Schmorsdorf	5	
Seifersdorf	10	
Spechtitz	10	
Woltersdorf bei Lauenstein	7	
Weißig bei Freital	5	
Wilmendorf	5	
Zeithain	10	
Zschachwitz	7	

#### b) im Regierungsbezirk Leipzig:

auf das 5fache des Rennwertes

Großbernsdorf	10	
Gleimnitz	10	
Gnauthain	5	
Matten	10	
Merkwitz	10	

#### c) im Regierungsbezirk Chemnitz:

auf das 10fache des Rennwertes

Blumenau	5	
Gretendorf	10	
Garnsdorf	10	
Gersdorf	5	
Hausdorf	10	
Hohndorf bei Schönau	5	
Hühnhalde	5	
Günnersdorf	5	
Gittersee	5	
Mittelstrohna	5	
Neudorf	5	
Niederwürschnitz	10	
Oberwürschnitz	10	
Reichenhain	5	
Schönfeld-Pörsendorf	10	
Stredewalde	10	
Waldbirk-Blasenthal	5	
Wiesa	5	

#### d) im Regierungsbezirk Zwicker:

auf das 10fache des Rennwertes

Affalter	10	
Beerheide	5	
Bermgrün	10	
Brockau	10	
Erba	10	
Gräfinau	10	
Langenbuch	10	
Mittelsaida	10	
Niederwitzsch	10	
Pöhlitz	5	
Reisig	10	
Rittergrün	5	
Schönfelderhammer	10	
Siebenbrunn	5	
Stenn	5	
Töhrbach	5	
Schreitergrün	5	
Toberitz	10	
Willau	10	

#### e) im Regierungsbezirk Bautzen:

auf das 5fache des Rennwertes

Betsdorf	10	
Brettnig		



# Zum Schulfang



Mädchen-Kleid, Wasch- Mädch.- Kleid, Bluse aus Mädchen-Kleid, reinw. Mädch.- Kleid, Composé, samt, Bubikrag., Rock mod. gemust. Stoff, Rock Musselin, reiz. Muster, pliss. Rock, abst. Bluse worn Falten, 12 bis 4 75 einf. kleids. Form, 9 75 abstech. Kragen, 8 50 mit w.B. Bubikrag. 8 75  
3 J. M 11.75 bis 12 b. 6 J. M 15.75 b. 9 12 b. 3 J. 15.50 bis 8 12 b. 3 J. M 15.75. 8 75



**Mädchen-Mantel u. Baumwoll-Mädchen-Lodenmantel Knab.-Einknöpfanzug, Knab.-Anzug, gestreift Knaben - Mantel, Kleider  
wolle, inspr. Stoff, Rund- mit abknöpfbarer Kängurutasche, Waschamt, Hose ge-  
gürtelt u. Taschen. 675 preis, für 13 bis 775 füttert, für 6850 garnitur, für 9 bis 750 Serge gefüttert, für 950  
12 b. 6J. & 13. 75 b. 6 1 J. & 14. 75 bis 7 Jahre ..... 48 4 Jahre & 12. 75 b. 7 6 bis 6 J. & 12. 75 b. 9**



<b>Knaben-Anzug, Orig. Kiel, k.Hose, gefüllt., vollst. Garn.</b>	<b>Knaben-Mantel, farbig, flotte Muster, m. Rund- gurt, für 9 bis 11</b>	<b>Knaben-Anzug,farbig, m.Rundgurt,bes.preis- wert, für 14 bis 16</b>	<b>Knaben-Sportanzug, prakt.gemust.Stoffe, grün gefüllt,f. z.hol. 14 bis 16</b>
<b>11 ab 1 J. ab 1 J.</b>	<b>11 6 J. - 4 J. ab 1 J.</b>	<b>14 6 J. - 4 J. ab 1 J.</b>	<b>21 ab 1 J. ab 1 J.</b>

## Schul-Schuhe



Kinder Schnürhalbschuh schwarz Rindbox f. Knaben u. Mädchen der ber Strapsierschuh Gr 31/35 & 41,75 Gr. 27/30 M 10,50 Kinder-  
Nietenstiefel Jung Dresden  
Schwarz Rindbox f. Knab. u. Mädch. der-  
ber Schuhstiefel Gr 31/35 & 41,75  
Gr 27/30 M 13,50

# Schul-Sederwaren



Ranzen o. pa. Vollrind-  
leder, Strohbaum-  
pressung M 19.75

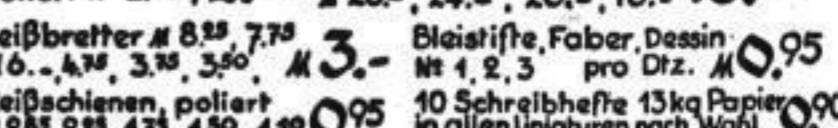


**Schul-Mappe  
m. 2 Schlossern  
10/28/40 cm**  
**florida, Vollrindleder 16,75  
in Spaltrindleder M 14,95**

# Schul-Schreibwaren



**Zeichenkasten poliert M 2.75,- Q. 25,-** Präzisions - Reiß-Beizege M 56,-  
M 42,- 37,- 34,- 30,- 30,- 13,- 25,-  
Q. 28,- 24,- 20,- 18,-



In allen Liniaturen nach Wahl  
Rechte u. spitze Winkel Ostertüten

Stck. 1,85 1,75 1,55 0,95 0,75 0,50 M 0,95 1,95 1,75 1,50 bis 0,65

Digitized by srujanika@gmail.com

**Abbildung kann entfallen bei Kauf der Ware unter Kündigung**

... 3% Starts oder ohne jeden Arbeitgeber in 4 auf

on 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufrechte Abrechnungen zu je 100,- DM zu beglichen.

nderfolgenden Monatseaten. Unsere Veesandabteilung

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Wohndende alle Bestellungen.

In uns. Lichthof „Photomat“n. 8 verschiedene Aufnahmen. RM 1.-. Automatische Aufnahmen in 20 Sekunden. Bilder zum Mitnehmen.

AM ALTMARKT

## Bermischtes

**Was der deutsche Student für Bücher aufwenden kann**  
Ein zuverlässiger Maßstab für die Bedürftigkeit des Akademikers

Die Zeitschrift „Studentenwert“ gibt zur wirtschaftlichen Lage der deutschen akademischen Jugend einen Überblick über die Mittel, die Studenten und Studentinnen an unseren Hochschulen durchschnittlich für die Anschaffung von Büchern aufwenden können. Wenn man bedenkt, daß das wissenschaftliche Buch ein wesentliches Hilfsmittel, ja vielfach geradezu die Voraussetzung akademischen Studiums bedeutet, so wird man die errechneten Zahlen tatsächlich erschütternd finden müssen. Von 24 524 reichsdeutschen Studenten, die in der Statistik für das Sommersemester 1927 aufgeführt werden, konnten 11,4 Prozent überhaupt keine Bücher kaufen, 14,2 Prozent wendeten bis zu 10 RM. auf, 20,6 Prozent 10 bis 20 RM., 19,5 Prozent 21 bis 30 RM., 9,6 Prozent 31 bis 40 RM., 11,2 Prozent 41 bis 50 RM., 8,9 Prozent 51 bis 60 RM., 9,8 Prozent mehr als 60 RM. Was die Studentinnen betrifft, hatten von 2384 Hörerinnen im Wintersemester 1927/28 nahezu 1000 überhaupt keine Mittel für Bücheranschaffungen zur Verfügung. 204 Studentinnen konnten nicht mehr als 10 RM. aufwenden, 409 gaben bis zu 20 RM. aus, 321 zwischen 20 und 30 RM., 169 zwischen 30 und 40 RM., 328 über 40 RM. Man muß dem gegenüberhalten, daß nach vorsichtiger Berechnung ein Student mindestens 40 RM. im Semester für die notwendigen wissenschaftlichen Werke zur Verfügung haben muß.

### Bergroßerung des deutschen, Gründung eines amerikanischen Tierparks Hagenbeck

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der weltbekannte Hagenbecker Tierpark in Stellingen bei Hamburg nach Amerika überzufallen beabsichtige und der mit dem Unternehmen verbundene Kurfürst Hagenbeck Europa bereits verlassen habe; damit solle ein vollseriöses Kulturgefallen sein. Die Mitteilung trifft nicht zu, und zum ersten Male hört man jetzt von authentischer Seite, daß Hagenbeck gar nicht daran denkt, Deutschland zu verlassen. Man hört gleichzeitig von großen deutsch-amerikanischen Plänen des Unternehmens. Kurfürst Hagenbeck ist vor einigen Tagen mit einem großen Tiertransport aus Südamerika nach Hamburg zurückgekehrt und Lorenz Hagenbeck hat das Projekt für den Ausbau des Stellinger Tierparks bekanntgegeben, worüber Verhandlungen mit den maßgebenden Behörden schwelen. Lorenz Hagenbeck teilt weiter mit, daß in Amerika zurzeit nach großzügigen amerikanischen Plänen ein zweiter Hagenbecker Tierpark geschaffen wird, der alles, was auf zoologischem Gebiete in der Welt existiert, weit in den Schatten stellen soll; Park und Tierhaltungen werden von solchen Dimensionen werden, daß selbst der Stellinger Tierpark klein dagegen erscheinen wird und sein zoologischer Garten Europas und Amerikas mit ihm zu vergleichen sein wird. Deutlich Hagenbeck weilt zurzeit in Amerika, um die Niederschlagsregen zu leisten, für Deutschland ist von großem Interesse, daß Stellingen, dessen Bestand durch finanzielle Schwierigkeiten bedroht schien, der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleibt.

### Entgiftung des Leuchtgauses?

Bei den Berliner städtischen Gaswerken sind seit Jahren chemische Versuche im Gange, die den Zweck verfolgen, das Leuchtgas nach Möglichkeit an entgiften, und auf diese Weise die zahlreichen Unfälle unmöglich zu machen, die durch Unvorsichtigkeit u. u. sich ereignen. Neben die technischen und chemischen Einzelheiten wird vorläufig strengstes stillschweigen gewahrt, weil die Entgiftungsmethoden, sofern sie in der Praxis bewähren sollten, patentiert werden sollen.

\*\* Von einem steinernen Löwenkopf erschlagen. In Salzwedel löste sich als Nachwirkung des Frostes von einem alten Sandsteinbau am Holzmarkt ein 300 Jahre alter steinerner Löwenkopf und traf zwei Männer. Einem Bierkutscher wurde der Schädel zweimal gebrochen. In hoffnungslosem Zustande brachte man den Verletzten ins Krankenhaus. Der Begleiter erlitt ebenfalls schwere Verlegerungen.

\*\* Sechs Arbeiter bei der Rückkehr von der Arbeitssättigung ertrunken. Auf dem Wege von Charles Island nach Milford im Staate Connecticut schwang ein mit sechs Männern besetztes Ruderboot um. Die Insassen, die von der Arbeit zurückkehrten, ertranken.

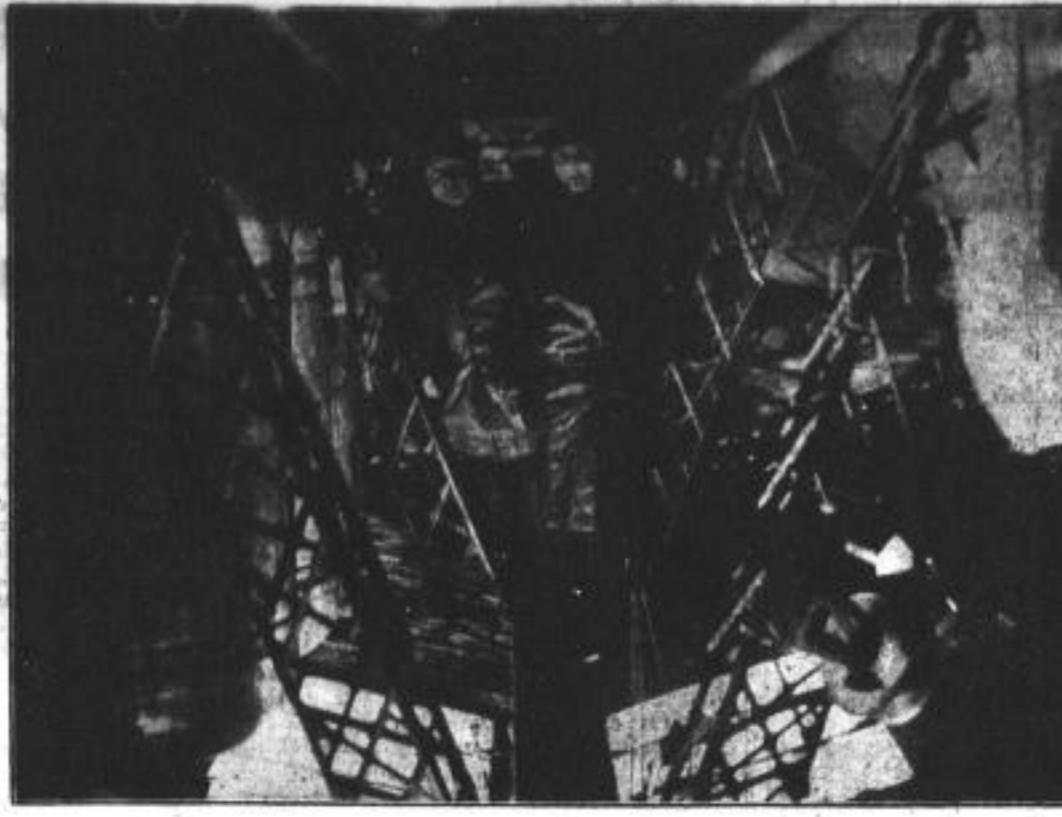
\* Sagen Sie mal, wo kann man denn hier für fünfzig Pfennige essen? Ich bin nämlich in Erfurt fremd! „Da brauchen Sie nur um die Ecke zu gehen.“ „Besten Dank. Und nun können Sie mir vielleicht auch noch sagen, wo ich die fünfzig Pfennige herkriege?“

### Die liebe, gute Tante

Irena's Zwitscherling feiert Verlobung.  
Und es kamen viele, die da mitmachen wollten.  
Allerhand Gäste trudelten da ein.  
Auch Tante Terraotta aus Teplitz.  
„Gott, ihr Lieben“, schrie sie in die gute Stube.  
„Da ist ja das kleine Bräutchen. Klein, wie ich mich freue!  
Meinen Glückwunsch! Läßt dich küssen!“  
Und sie küßt das Bräutchen auf Nase und Mund.  
„Wo ist denn der allklische Bräutigam?“  
„Bitte schön, gnädige Frau“, tritt der Zukünftige vor.  
„Oh, oh – ein schöner Mann. Ich muß Sie küssen.“  
Und sie küßt den Bräutigam auf Nase und Mund.  
Und dann seinen Vater. Und seines Vaters Bruder.  
Und seines Vaters Bruders Onkel. Und den Großvater. Und die Großmama. Und die ganze budiße Verwandtschaft.  
„Nein“, röhnt sie dann vor lauter Küsse atemlos, „wie ich mich freue! Beinahe hätte ich nicht kommen können. Der Arzt hat es mir streng verboten. Aber ich habe es mir nicht nehmen lassen. Wegen mein bisschen Diphtheritis...“

### Der Frühjahrschuh

Mousche braucht einen neuen Frühjahrschuh.  
Mousches Mann muß mit.  
Durch zehn Geschäfte sind sie schon gegangen. In allen zehn Geschäften hat Mousche schon über zehn Hüte aufgesprobt. Dann geht sie noch in acht Geschäfte.  
Mousches Mann quellen schon die Ohnneraugen aus den Schuhen.  
„Soll ich den nehmen, Mäant?“ fragt Mousche.  
„Nimm den!“  
„Das Was du schon verstehst. So einen Hut trägt doch heute kein Mensch.“  
„Dann nimm doch den anderen!“  
„Ausgeschlossen! So einen Hut trägt doch heute jede.“



**Von der großen Orientfahrt des Graf Zeppelin**

Im Gang des Luftschiffes. Lady Drummond-Hay bei einem Gang durch das Gerüst des Luftschiffes, der äußerst interessant, aber nicht ganz einfach ist und bei dem man sich auf das Balancieren verstehen muß

Pot. Scherf

## Vom Lehrländchen zur Honigträgerin

**Geheimnisse des Bienenstaates. Von Georg Julius**

Im Berliner Institut für Bienenkunde – Das Rätsel der Arbeitsteilung gelöst – Untersuchungen am gläsernen Bienenstock – Der Lebenslauf einer Arbeitsbiene – Vom konservativen Zweig der Landwirtschaft

Deutlich verrät sich das Bestreben der modernen Großstadt, sich unter ganz bestimmten Gesichtspunkten zu gliedern, einzelne Zweige des kommerziellen und wissenschaftlichen Lebens räumlich zusammenzufügen. Wie man im heutigen Berlin etwa zwischen Export-, Textil- oder Filmviertel unterscheidet, so läßt sich auch von einer Konzentration der einzelnen wissenschaftlichen Arbeitsgebiete sprechen. Der stilisierte Villenvorort Dahlem ist – Beispiel für diese Konzentration – zu einer Stadt der Wissenschaft geworden, in der neben zehn größeren Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft die Institute der Landwirtschaftlichen Hochschule stehen; auch in ihrem Neuköllner Vertreter modernster Stils, wie sie sich an der Peripherie Berlins schütteln hervorwagen. Hier erhebt sich auch das Institut für Bienenkunde – aber „erhebt“ ist eigentlich übertrieben, denn das hier ist eher ein ländliches Idyll, wo Bienen friedlich Nektar schlürfen und – ein paar Minuten hinter der Untergrundbahnhofstation – die Wissenschaftler den Insekten blicken. Aus diesem Institut, das unter Leitung von Professor A. Embrikoff steht, ist jetzt eine der bedeutendsten fachwissenschaftlichen Arbeiten hervorgegangen: hier ist das Geheimnis der Arbeitsteilung im Bienenstaat restlos enthüllt worden.

Wir wissen längst, daß sich der Hauptbestand eines Bienenstaates aus sterilen Weibchen, den sogenannten Arbeiterinnen, zusammensetzt, denen außer der Fortpflanzung alle staatsverbindenden Arbeiten in einer feststehenden Folge übertragen werden. Wir wissen längst, daß sich der Hauptbestand eines Bienenstaates aus sterilen Weibchen, den sogenannten Arbeiterinnen, zusammensetzt, denen außer der Fortpflanzung alle staatsverbindenden Arbeiten in einer feststehenden Folge übertragen werden.

Diese Arbeiten müssen nach ganz bestimmten Grundsätzen verteilt sein, damit ein so gut funktionierender Betrieb entsteht, wie wir ihn im Bienenstaat erblicken. Neben die Art dieser Arbeitsteilung war sich die Wissenschaft bis jetzt im unklaren. Man wußte nicht, ob eine bestimmte Arbeiterin ein und dieselbe Arbeit zettelns behält, oder ob sie nacheinander alle zu erledigenden Arbeiten in einer feststehenden Folge übernimmt. Die Frage hielt also: haben die Bienen das Nordische entnommen, oder arbeiten sie nach altmodischen Prinzipien.

Systematische Beobachtungen des Lebenslaudes einer Arbeiterin fehlten. Die gebräuchlichen Bienenwohnungen gestatteten solche Beobachtungen nicht und machten das Aufinden und Wiedererkennen einer Arbeiterin im Gewimmel des Stodes unmöglich. Schließlich gelang es einem jungen Forsther, Dr. Högl, einen gläsernen Bienenstock zu konstruieren und daran die Lebensgeschichte vieler hundert Bienenarbeiterinnen zu studieren. Das Ergebnis seiner Studien zeigt eine

### Arbeitsteilung von ganz wunderbarer Organisation.

Der eben ausgeschlüpften jungen Arbeiterin werden zunächst die ganz einfachen Arbeiten zugewiesen; wie ein Lehrländchen muß sie mit dem Pansen anfangen: sie fegt und säubert die Zellen die für die Eier der Königin bestimmt sind. Nachdem sie damit ihre drei ersten Lebenstage ausfüllt hat beginnt sie – ohne von einem Werkleiter einen besonderen Befehl oder die nötigen Instruktionen erhalten zu haben, nur einem räthasten Inunkt folgend – sich zwei bis drei Tage der Pflege der älteren Larven zu widmen, füttert sie mit Pollen und Honig und holt diese Nahrungsmitte aus den Vorratskammern. So sammelt sie die ersten Erfahrungen im Brutpflegedienst. Am sechsten Tage nimmt sie sich der jungen Larven an, die noch keine feste Nahrung vertragen. Schon vorher hatte sie in weiser Voraussicht einen Teil des Pollen- und Honigfutters der eigentlich für die Larven bestimmt war, für sich selbst verwendet. Nur macht sie diese kleine Unterschlagung wieder gut, indem sie den jungen Larven einen nahrhaften, stark eiweißhaltigen Stoff darreicht, den sie in ihrer Kopfspeicheldrüse, der sogenannten Futterdrüse, selbst herbereitet. Das Ende dieser Periode ist nach Tagealter nicht festzulegen. Es kann sich bei Mangel an Brutamtern länger herausziehen, aber nicht über den fünfzehnten Lebenstag. Zu diesem Termin ist – wunderbare Regulierung der Natur – die Futterdrüse auch schon wieder zurückgebildet.

Nun beginnt die zweite Periode, die charakterisiert ist durch wechselnde und ruhelose Betätigung –

### eine wahre Biaturität.

Sie kann eingelegt sein durch den ersten Orientierungsausflug, den die junge Biene an einem schönen warmen Mittag unternimmt, und den sie bis zu einer Entfernung von fünf Kilometer ausdehnen kann. Sie sieht mit

lebhaftem Interesse dem Kommen und Gehen der futtermitteltragenden Bienenkollegen zu, nimmt ihnen den Refrat ab, bringt ihn in die Vorratskammer, stampft dort auch den von Feldblumen abgekratzten Pollen mit dem Kopf fest und ist den austrocknenden Tagen bei Aufzehr der Brutallendebedarf beständig. Sie betätigt sich beim Brotheimemachen und ist darüber als manche menschliche Hausfrau, indem sie

den Unrat meist 20 bis 30 Meter weit fort schleppst.

Schließlich wird sie zum Wächter, der am Flugloch Kontrolle über die einfliegenden Bienen ausübt und fremde Bienen oder andere Insekten energisch fortbestellt oder fortstößt.

Erst um den zwanzigsten Lebenstag herum beginnt sie ihre Tätigkeit, um derentwillen wir die Bienen in unsere Obhut genommen haben. Ist sie besonders ehrgeizig, so wird sie ihre erste Futterquelle selbst entdeckt und damit für ihr Volk von großer Bedeutung werden; sie lehrt in den Bienenstock zurück und vollführt einen Rundtanz, mit dem sie ihren Mitbienen von der Entdeckung Mitteilung macht.

So ist

der Lebenslauf der Biene von vornherein nach unanwandelbaren Gesetzen geregelt.

Es hat sich ergeben, daß jede Arbeitssbiene sämtliche vor kommenden Arbeiten übernimmt, und zwar in einer Reihenfolge, die für jedes Individuum dieselbe ist. Nur eine Betätigung wird ohne Unterschied von den Arbeiterinnen aller Altersstufen verrichtet:

### das Ventilieren des Bienenstocks

– jenes Hächeln mit den Flügeln, das man besonders abends und an heißen Tagen im Stock und vor dem Flugloch sieht und von dem man annimmt, daß es zum Lüften der Wohnung oder zur Eindickung des Honigs erforderlich sei. –

### Histologische Untersuchungen

– durch die man etwa jene Erforschung der Kopfspeicheldrüse vollendet, von der oben berichtet wurde. – Untersuchungen über Bienenseuchen usw. werden in einem besondern mikroskopischen Laboratorium ausgeführt. Eine einzelne Biene kann zu solchem Zweck über tausendmal durchschnitten werden. Hier im Institut wird ferner in einem Versuchsgarten erkundet, welche Blumen am meisten von Bienen besucht werden, hier hat man Honig- und Bienenfutterungen vorgenommen und Bienen für psychologische Untersuchungen auf Farbe, Form und Zeit dressiert. Über

### 500 verschiedene Arten von Bienenwohnungen,

wie sie in Deutschland vorkommen, sind hier zu Vergleichszwecken gesammelt worden: durch statistische Aufzeichnungen soll dann ermittelt werden, welche am praktischsten sind. Man sieht Bienenwohnungen aus dem Schwarzwald, hessische und fränkische, niederdeutsche, wie sie dort zu finden sind, wo man das niederdeutsche Haus antrifft; in der Provinz Hannover, der Lüneburger Heide. Im Garten des Instituts, zwischen Gedenk und Beeten, sind die Bienenwohnungen des Auslandes aufgestellt: aus Südrankreich und den Pyrenäen, aus dem Balkan, dem Kaukasus, der Ukraine, Bienenstöcke aus Kroatien, die hübsch bemalten „Krainen-Bauernhäusern“ – sie alle haben ihre besonderen Eigenarten, an denen die Imker sehr streng festhalten. Denn die Bienenzucht ist nicht nur die älteste, sondern auch die konservativste Form der Landwirtschaft – was wir an Hand der Sammlungen von historischen Bienenwohnungen, wie sie das Institut besitzt, feststellen können.

In der ägyptischen Abteilung des Alten Museums zu Berlin sieht man

ein Relief, das 4000 Jahre v. Chr. entstanden ist.

Genau so wie der Imker auf diesem Relief, imkert heute noch die Bienen in Ägypten. In Ägypten imitert man im zwanzigsten Jahrhundert, wie Plinius es fast vor zweitausend Jahren beschrieben hat, in Griechenland wie zu den Zeiten Homer in zweihundert Tonkrügen. Auf einem bekannten Gemälde von Grünewald sieht man im Hintergrunde einen Bienenstock. Die Zahl der Weibentrutengänge, aus denen dieser Bienenstock gelöscht war, ist heute noch dieselbe. Und in slawischen Gegenden imitert man jetzt wie im frühen Mittelalter an einem Baume, der in einer gewissen Höhe für Bienenwohnungen ausgeböhlt ist. Alle diese Bemühungen für ein Insekt, das auf der Welt das meistbeschädigte Tier ist, für ein Insekt, das Bücher über Bücher verursacht hat, für Sie, für Ihre Majestät die Biene.

## Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: .... Jüng gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. – Nun möchte ich auch gern von Ihnen anderen Präparaten die Überzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind. ... Wenn ich einige Worte dazu schreibe, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht. ... H. Bdn. J. Matthay. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt)

# Zurnen / Sport / Wandern

## Sportspiegel

Zur Deutschen Turnerschaft übergetreten ist der Volks-SB. Köln, der bisher dem Westdeutschen Spielerverband angehörte.

Deutsche Handballniederlagen gab es in Dänemark, wo Stütz Piel vom SC. Hörstel mit 3:1 und 4:3 geschlagen wurde. In Fredericia wurde Esperer Homburg vom dortigen SC. einmal mit 6:2 besiegt, gewann aber am zweiten Tage mit 6:1.

Catzenlohe und Sind neubau am dem am 14. April zum Andtag gelangenden Großen Preis von Monaco teil.

Die Deutschen Meisterschaften vom 10. bis 12. Mai in Stuttgart werden von Turner- und Sportschützen gemeinsam durchgeführt.

"Allgemeine Spiele" sollen nach Art der Olympischen Spiele in bestimmten Zeitabständen in Abten durchgeführt werden. 1890 sollen die ersten Spiele stattfinden.

## Turnen

### Stand der Handball-Mannschaften

Berein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Großröhrsdorf	8	6	1	1	27 : 18	18 : 8
Stadt. Dresden	9	5	1	3	29 : 30	11 : 7
Guts Ruths	8	4	1	3	19 : 18	0 : 7
John Pirna	8	3	1	4	27 : 28	7 : 9
1877	6	1	2	3	14 : 22	4 : 8
Klosterne	7	1	0	6	20 : 24	2 : 12

Berein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Stadt. Pirna	10	7	8	0	51 : 29	17 : 8
Leibniz-Neustadt	8	5	1	2	31 : 28	11 : 5
Neu. u. Antonstadt	9	4	3	2	36 : 21	11 : 7
GBW	7	2	1	4	10 : 25	5 : 9
Strehlen	7	1	2	4	15 : 20	4 : 10
Nordwest	8	1	0	8	14 : 38	2 : 10

### Stand der Fußball-Mannschaften

Berein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Guts Ruths	9	8	1	—	48 : 5	17 : 1
Dippoldiswalde	10	5	—	5	22 : 28	10 : 10
Radebeul	9	4	—	5	11 : 26	8 : 10
Blasewitz	10	5	1	4	88 : 7	11 : 9
Hainsberg	9	3	—	6	18 : 87	6 : 12
Schachm	9	2	—	7	18 : 40	4 : 14

### Stand der Fußball-Mannschaften

Berein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Stadt. Dresden	8	5	3	1	84 : 19	12 : 4
Weißer Hirsch	9	5	1	3	24 : 25	11 : 7
GBW	8	3	1	4	21 : 26	7 : 9
Strehlen	8	3	—	5	17 : 25	6 : 10
ATB. Dresden	9	3	1	5	17 : 35	7 : 11
Radeberg	10	4	1	5	27 : 30	9 : 11

## Eine wichtige Tagung sächsischer Turnerföderation

Für Sonntag hat der Kreisoberturnwart der Sächsischen Turnerschaft, Martin Schneider, Leipzig, seinen Kreisturnausschuss zu einer Tagung nach Leipzig zusammengetragen. Nebenwichtigste Angelegenheiten sind in dieser Sitzung zu besprechen und zu behandeln. Der erste Punkt der Tagesordnung sieht gleich das Kreisdeutin 1929 vor. Durch die Ablehnung der Kreissteuererhöhung macht sich in dieser Sitzung auch eine Neuberatung des Haushaltplanes, sowohl er die turntechnischen Belange betrifft, notwendig.

Der Kreisoberturnwart und die Kreisfachkraften werden über die Mannheimer Tagung berichten. Kreisobstturnwart Biehweg wird über "Die Eingliederung des Volkssturnens in den allgemeinen Turnbetrieb" und über "Richtlinien über das Verhältnis des Volkssturnens zu den anderen Uebungsgebieten" sprechen. Die neue Kreisfachordnung wird in dieser Sitzung nunmehr auch verabschiedet werden. Auch das Kapitel "Turnfunde" dat. man auf die Tagesordnung zur Besprechung und Beratung gelegt. Die einzelnen Kreisfachkästen werden dann über ihre einzelnen Arbeitsgebiete noch Bericht erläutern. Eine allgemeine Vorturnerordnung wird man durchsprechen und für die Sächsische Turnerschaft aufstellen. Der Kreisturnausschuss wird bereits am Sonnabend zu einer vorbereitenden Sitzung zusammentreten.

## Turngemeinde Dresden DL

An vier hintereinanderfolgenden Sonntagen veranstaltete die Vorturnerschaft einen Lehrgang zur Heranbildung von Vorturnern und Vorturnerinnen. Es beteiligten sich 48 männliche und 12 weibliche Betreungsangehörige. Den Lehrgang für Vorturner leitete Oberturnwart E. Blugdell, den für Vorturnerinnen der Obmann für Frauenturnen Schmiede. Der Lehrgangsausschuss bestand weiter aus Hella, Oberturnwart Hentschel, den Turnlehrerinnen Art und Krause, sowie den Turnwarten Fehrmann, Rehner und Böhl. Der Lehrgang beendete, die Teilnehmenden mit den Grundformen an allen Haupt- und Nebengängen vertraut zu machen und ihnen Kenntnis von den Hauptformen des Kreisübungsturnens zu vermitteln. Ausgehend von dem Gedanken, daß man erst über methodisches Können verfügen müsse, bevor man frei gestalten könnte, waren verschiedene schriftliche Arbeiten gefordert. Externe Weitweite beteiligten sich an diesen "Hausaufgaben" fast alle Teilnehmer.

An jede praktische Lehrstunde schloß sich eine Besprechung des behandelten Lebungsstoffes. Hierzu wurden folgende Vorträge geboten: Oberleutnant E. Blugdell: "Die Bedeutung des Vorturnens und Geräteturns", Betriebsportwart Dr. Ray: "Hygiene der Leibesübungen, insbesondere des Geräteturnens", Turnwart Rehner: "Die bedeutendsten Männer der deutschen Turnerschaft", A. Vereinsvorstand: "Die Organisation der deutschen Turnerschaft und die tiefe Idee in der DT." Turnbundwart Härtling dankte am Schlusse des Lehrganges namens der Teilnehmer den Beiträgen. Damit gingen vier Wochenende anstrengender, aber auch fruchtbarer turnerlicher Arbeit für alle Beteiligten zu Ende. Im Herbst ist ein Lehrgang für Fortgeschrittenen geplant.

In Wind und Wetter zu Fuß laufen;  
da müssen wir gern laufen fahren!



Turnschuhe  
schwarzer Stoff,  
Hallenturnschuhe  
27/30 9.90,- 4,- 25/26

80,-  
gross Segeltuch, m.  
rot, Gummisohle  
und Chromleder-  
sohle, 25/30

195,-

## Zum Schulanfang

extra billig

Schulstiefel	Wichsl., kräftiger	5,-
Strapsenstiefel	51/55 6.50,- 12/27/30	5,-
Rindbox - Stiefel	gute Quali-	6,-
.....	.....	27/28 6.00,- 25/26
Mädchen - Spangenschuhe	schwarz, Rindbox-Chevreux	5,-
.....	.....	27/30 6.40,- 25/26

5,-

5,-

5,-

8,-

8,-

Mädchen - Spangenschuhe

Rind - Chevr. 27/30 6.50,- 25/26

Schnürhalbschuhe

schwarz 5,-

Rind-Chevr. 27/30 6.00,- 25/26

Schnürhalbschuhe

Boxklett. 8,-

gute Quali., 51/55 9.75,- 27/30

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

4,-

**Kraftfahrsport****DMS-Ostfahrt nach Paris**

Die vom Motorfahrtklub Kitzscher-Kolberlaute am 11. April 1929 ausgeschriebene Osterfahrt nach Paris hatte sich einer überaus starken Beteiligung erfreut. Als in Kolberlaute der Start zur ersten Etappe gegeben wurde, waren rund 170 Motorräder und 20 Wagen aus allen deutschen Städten zur Stelle. Bei schönem Wetter ging es über Sachsen und Westfalen an den ehemaligen Schlachtfeldern und endeten bei dem Zielort Reims entgegen, das am Abend erreicht wurde. Die zweite Tagesschleife von Reims nach Paris über 175 Kilometer war bei heftigem Sonnenchein sehr schnell erledigt. Die geplante gemeinsame Durchfahrt durch die französische Hauptstadt musste leider wegen der Trauerfeier für Marshal Foch unterbleiben. Auf Umwegen wurde die Eisenbahn Montlhéry erreicht, wo die Teilnehmer geparkt wurden. Begrüßungsansprachen, Vorführungen bekannter Rennfahrer und eine Rundfahrt durch Paris beschlossen die in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung.

**Weltrekord in Monthléry**

Auf dem Autodrom von Monthléry wurde am Ostermontag die 500-Meilen-Fahrt auf einer 300-Kilometervariante-Dunlop-Maschine erfolgreich beendet. Angetrieben wurden 40 280,5 Kilometer, das sind 15,789 Stunden, zurückgelegt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit dieser Strecke betrug 72,006 Kilometer pro Stunde.

**Rosenmontag****Turner und Sportler**

Der Westdeutsche Turnerbund hat dem Kreis Westfalen der DL vorgeschlagen, von Zeit zu Zeit zusammenzukommen, um über gemeinschaftliche Schritte bei Behörden, Gemeinden usw. zu beraten. Der Hauptausschuss des Kreises Westfalen ist geneigt, diesem Vorschlag näherzutreten und hat seinen Vorsitzenden, Professor Burgah, den Kreisoberturnwart Regener und den Kreisgeschäftsleiter Buhmann mit den Verhandlungen beauftragt.

**Osterrößballergebnisse**

Brandenburg Reserve gegen Spiels. Coburg 1. 6 : 2. Brandenburg 4 gegen Sachsen Ges. 6 : 1. Brandenburg 1. Jun. gegen Rosenmontag 1. Jun. 0 : 0. Brandenburg 1. Jun. gegen SG. Barthau 1. Jun. 10 : 1. Brandenburg 2. Jun. gegen Niedersachsen 1. Jun. 5 : 4. Brandenburg 3. Jun. gegen Post 2. Jun. 0 : 4. Brandenburg 1. Jugend gegen Niedersachsen 1. Jugend 11 : 0. Brandenburg 1. Jugend gegen DSC. 1. Jugend 3 : 2. Brandenburg 1. Knaben gegen DSC. 1. Knaben 2 : 2. Brandenburg 1. Knaben gegen Ring 1. Knaben 1 : 8. Brandenburg 2. Knaben gegen Dresden 2. Knaben 2 : 0. Brandenburg 2. Knaben gegen Post 2. Knaben 3 : 0. SV. Greifling gegen SV. 08 Bischofsweida 4 : 4.

**Osterrößball-Ergebnisse:** Sachsen 1. gegen Südwelt 1. 1 : 4. Südwelt 2. gegen Sachsen 2. 8 : 5. Sachsen 1. 0. gegen Polizei A. H. 0 : 1. Sachsen 1. Jun. gegen Sportlust 1. Jun. 1 : 5. Spielderleihe 1. Jun. gegen Sachsen 1. Jun. 1 : 2. Sachsen 1. Jun. gegen DSC. 1. Jun. 0 : 1. DSC. 2. Jun. gegen Sachsen 2. Jun. 1 : 1.

**Das Endspiel um den englischen Cup**

am 27. April im Wembley-Stadion wird vom Schiedsrichter Joseph Schiedsrichterverband geleitet werden.

**Leichtathletik****Dresdner Hauptausschuss für Leibesübungen**

Vorstandssitzung im DMS am 8. April 8 Uhr abends im Schwimmerheim Wiener Straße 18.

**Tagesordnung:** 1. Wahlverhandlung; Vorsitzender Biegenuß;

2. Geschäftsführer und Pressestellen; 1.stellv. Vorsitzender Dr. Thiemer;

3. weitere Werbung durch „Leibesübungen in Dresden“; 2.stellv.

Vorsitzender Haufe; 4. Satzung und Reglements; 1. Schriftführer

Burkhardt; 5. Preiselzung unserer Arbeit; 2. Schriftführer Mühle;

6. neuer Haushaltplan; Schatzmeister und Mitgliedswort Paul Müller; 7. neue Bestimmungen über Turn- und Sportabzeichen;

ges. Robert Biegenuß, Vors.



Phot. Keystone

**Eilly Aussem in Cannes siegreich**

Die deutsche Tennisspielerin Eilly Aussem, die in Cannes sehr beliebt ist, erzielte bei dem Beau-Site-Tennis-Turnier beachtliche Erfolge. Eilly Aussem (rechts), wird von Miss L. Gohstone zu dem Sieg über sie beglückwünscht.

**Sächsischer Landesausschuss für Leibesübungen (SALU)**

Vorstandssitzung im SALU am 8. April 8 Uhr nachmittags im Schwimmerheim Wiener Straße 18.

**Tagesordnung:** 1. Abreiseberehmigung zugunsten der Jugendabteilung; Vorsitzender Biegenuß; 2. weitere Beteiligung an der Internationalen Jugend-Ausstellung 1929 in Dresden; stellv. Vorsitzender Dr. Thiemer; 3. a) Mittel des Landesversicherungsanstalt; b) Schriftführer Dr. Bunner; c) Gesellschaft Sächsischer Jugendherholungsheim; Derselbe; 4. Statistik über Übungsstationen; 5. Schriftführer Werner; 6. Mittel für Leibesübungen im Staatshaushaltplan 1929; Schatzmeister Püschel.

ges. Robert Biegenuß, Vors.

Ein Lehrgang für Wanderausbildung und Heimatkennnis soll in zwei Abteilungen gehalten werden: A. Für Jugendliche bis zu 20 Jahren, besonders aus Turn- und Sportvereinen, Spiele und Beschäftigungen im Kreis sind in diesen Lehrgang eingeschlossen. B. Für Wandervereine über 20 Jahre, besonders Lehrer und Lehrerinnen können dabei die für Schulwanderungen nötige Kenntnis der genaueren Heimat erwerben. Plan: Beginnend mit dem 30. April, werden an sechs bis acht Dienstagen 14 bis 1500 Uhr im Schwimmerheim Wiener Straße 18 Vortragsabende für beide Abteilungen, zum Teil mit Vorträgen, gehalten. Abwechselnd an den Sonnabendnachmittagen oder Sonntags oder Sonnabends und Sonntags Wandertungen in die nächste und weitere Umgebung. Zeitung: Professor Fritz Ecardi und Oberlehrer Edmund Grafe. Bestimmungen: Meldung Ouland Buchholz, Johannisstraße 18, oder ges. Robert Biegenuß, Vors.

— sowohl noch Klage frei — in der ersten Versammlung. Meldegebühr 5 M., die bei vollständiger Teilnahme zu entrichten ist. Jugendgruppen, die von einem dem DMS angehörenden Vereine durch die Vereinsleitung gemeldet werden, haben auch Klage und Rächtigung bei den Ausschüssen frei. Befreiung über die Teilnahme am Lehrgang auf Wunsch.

Lehrgang im Rahmen der DMS, durchgeführt vom Bund Deutscher Radfahrer, am 27. April. Im Monat April 1929 finden zwei theoretische Abende und zwei praktische Wandertage — offen und kostenlos für jeden Radfahrer — statt. Meldungen sind bis 8. April an die Geschäftsstelle des DMS, Dresden-L, Pirnaische Straße 88, zu richten.

Der Vorsitzende des DMS: Robert Biegenuß, Dresden-L, Holzmarktstraße 140.

Der Lehrgangsausschuss: Prof. Fritz Ecardi, Vorsitzender, Dresden-L, Bernhardstraße 68.

**Hockey****Gebertshild-Mannschaften**

Die Spiele um den Gebertshild des Deutschen Hockeybundes, die nach dem Muster des Fußball-Bundespiels die repräsentativen Mannschaften der Handball-Vereinigungen zusammenführen, werden am 7. April mit der Vorrede beginnen. Westdeutschland und Berlin treffen sich in Düsseldorf gegenüber, Süd- und Norddeutschland treffen in Frankfurt a. M. zusammen, während Mittel- und Süddeutschland in Dresden an die Schläger treten. Im Kampf mit dem Süden muss Norddeutschland auf seine beiden Internationals Wölfe und Dr. Dauerbeck verzichten, da diese unabkömmlich sind. Die Interessen des Nordens vertreten: Dr. Fredmann (DSC); Stein (DSC), Greiner (Hannover 78); Dordeland (Kipper), Thies (DSC), David (DSC); R. Müller, Siedemann, Voelmann, Höbein, Apelt (alle DSC).

Mitteldeutschland hat zum Kampf gegen den Süden in Dresden folgende Elf nominiert gemacht: Brunner (Leipziger SC); Probst (Leipziger SC), Klopfen (Leipziger Sportfreunde); Dresden, Böltner (beide Leipziger SC), Juhn (Grün-Rot Magdeburg); Haber (Leipziger SC), Chatelan (ASG, Leipzig), Schäfers (Leipziger Sportfreunde), Hödel (ASG, Leipzig), Wollner (Leipziger SC). Die Süddeutsche Mannschaft wird wahrscheinlich im folgenden Belegung ausmarschieren: Bräuer (Schleien); Steudel II (VBV), Weiß (Schleien); Wiedermann, Schmidt, Rosendau (alle Schleien); Stenzel (Schleien); Jämmel (VBV), Trömer, Reinmann (beide Schleien); Härtel (VBV).

**Tennis****Eilly Aussem nach Südafrika?**

Englischen Meldungen zufolge veranstaltet der Südafrikanische Tennisbund in diesem Sommer ein großes internationales Turnier, zu dem u. a. Eilly Aussem, Miss d'Avare und Betty Nutall eingeladen wurden.

**Rehballclub Kleinzschachwitz**

Der Club führte in der letzten Mitgliederversammlung die neue Tennismaschine von Lacoste vor. Die Ausbildung der Anfänger wird dieses Jahr unter Benutzung dieser Tennismaschine und unter Leitung eines Mitgliedes der Turnerklafe oder eines Tennisspielers unentgeltlich geschehen. Außerdem wurden die Eintritts- und Beitragsleistungen erheblich herabgesetzt; Junioren zahlen in allen Rängen nur die Hälfte der regulären Beiträge. Eintrittsbedingungen und Anmeldung durch den 1. Vorsitzenden Arthur Schubert, Kleinzschachwitz, Mehlitzer Straße 45, 1. Telefon Niederschötz 781.

**Boxen****Am die Krone im Faustkampf**

Ludwig Haymann gegen Andi Wagner im Sportpalast

Am 4. April wird die Serie der Kampfände im Berliner Sportpalast mit einem bedeutenden Programm fortgesetzt. Es geht um den höchsten Titel des deutschen Boxworts, um die Krone im Schwergewicht. Die Gegner sind Ludwig Haymann, der den Titel zu verteidigen hat, und Andi Wagner, der bärenstarke Duisburger. Zum 18. Male wird eine Schwergewichtsmehrkampf ausgetragen. Die beiden heutigen Gegner fanden sich schon öfter zum Titelkampf im Ring ein, Haymann zum ersten Male 1926, wo er dem Verteidiger

**... plötzlich geht das Licht aus!**

Größte Verlegenheit!

Sicherung durch?

Kein Ersatz?

Einfache Abhilfe:

**Nimm  
Elfa-Automat**

Ein Druck auf den Knopf schaltet den Strom sofort wieder ein.

Von jedermann zu bedienen!

Einmalige Anschaffung!

BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HABEN!



Nach Eintreffen frischer Transporte stellen wir ab Freitag, den 5. April wieder eine große Auswahl

hochtragender u. frischmolkender Kühne und Kalben

in nur milchreichster Qualität bei uns unter günstigen Bedingungen sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co.  
Rathausberg, Sa.  
Fernmelde Freital 296

2 gewandte  
**Stenotypistinnen**  
(mögl. Bildschreibberufenen) zum sofort. Antritt gesucht. Ausführl. Bewerbungsbeschreibung neben Zeugnissabschr. erf. an

**Zeit Ikon A.-G.**  
Photo — Projektion — Kinematographie  
Dresden-A.  
Schandauer Straße 72-80.

**2 starke Arbeitspferde,**

in sehr gutem Zustande. 2 Jahre alt, sofort zu verkaufen. Bruno Kost, Vermieter, Görlitz, Sa.

**Stahlmatratzen und Reparaturen Lippke**  
Gröbelstr. 4 Tel. 29393  
**Geschäfts-Drucksachen**  
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und ordentlich die Graphische Kunstmast LIEPSCH & REICHARDT Dresden-A. Marienstr. 38/40 Tel. 25841 Man verlange unseren technischen Vertrieber  
**Vereins-Drucksachen**

**Cafe Hülfer Konditorei**  
Täglich Konzerte des beliebten Kapellmeisters Gustav Agnente mit seinen Künstlern

**Hotel Westminster u. Astoria**

Zu Hauptbahnhof — Fernspr. 44001

Behagliche Gesellschaftsräume für Hochzeiten, Sitzungen und sonstige Veranstaltungen Preisswerte Berechnung / Kostenanschläge bereitwillig

für Stadtgäste:  
Der beliebte Sonntag-Mittagstisch Separate Salons für kleine Gesellschaften

**Loschwitzhöhe Schwebebahn-Restaurant**

Heute Donnerstag Kaffee-Konzert anschließend die  
**Große Reunion** Tischbestellung erbeten 37422 Max Hofmann

**Parkett der Neustadt**

Königstraße 15 — Ruf 56004  
Neust. Kasino-Betriebsges. m. b. H.  
Donnerstags vornehmer  
**TANZ-ABEND** Meister Plietsch - Marko

**Gigante Beine**

in nur wenigen Behandl. erhalten Sie durch meine einzige haltende Methode  
**Metra 20100**, Institut für neuzeitliche Kosmetik Wallenhausenstraße 30, II.

Breitenräder ein Unentschieden abholte, ihm den "blauen Gürtel" damit aber nicht nehmen konnte. Audi Wagners sollte sich die Meisterschaft ein Jahr später von Breitenräder durch einen schnellen Sieg, ein Punktsieg über Wagner brachte den Titel dann an Diener, der ihn wieder an Schmeling verlor. Bekanntlich wurde Schmeling dann seiner Würde nur verlustig erklärt und Diener und Haymann als Sieger bestimmt, wobei der Münchner nach aufregendem Kampf Diener zur Aufgabe zwingen konnte.

Wir lächeln Haymann und auch den Deutschen als gute Sportleute, krebsame Kämpfer. Wie würden uns aber auf diesen Tag mehr freuen, wenn an ihm nicht nur gute Sportleute, sondern auch wirkliche Hoffnungen beteiligt wären. Hoffnungen, also Freude, von denen man annehmen kann, daß sie den deutschen Boxsport international am stärkeren Aufschwung bringen könnten, sind aber beide nicht oder nicht mehr. Haymann hat und einige recht gute Kämpfe gesetzt, aber auch ebensovielen Enttäuschungen gebracht. Seine wiederholten Anläufe zur Europameisterschaft blieben vergeblich, weil diesem Haymann bei aller guten Veranlagung doch manches fehlt, was nicht zu erlegen ist. Die Chancen eines Audi Wagner sind seit Jahren nur ein allerdings enorm harter Schlag. An rein boxerischen Können fehlt dem Duisburger viel. Diein Meisterschaft wird ausgetragen, weil nun einmal irgend jemand Meister sein muß. Ein kleiner Trost bleibt: Wir haben einen Hescher, haben einen Max Schmeling! Die Vorauslage für das heutige Treffen dürfte allgemein auf einen Punkt Haymanns hinausgehen.

Eine weitere Meisterschaft, und zwar die im Leichtgewicht, führt Aris Neppel mit Paul Garton zusammen. Letzterem wurde nach seinem guten Kampf um die Europameisterschaft mit Nachdruck der Titel überlaufen, da er wegen einer Handverletzung zum Meisterschaftskampf nicht antreten konnte. Neppel gewann dann in Dortmund gegen Höhne und soll heute zeigen, ob er den Titel zu Recht trägt. Wenn nicht alles reicht, wird aber Garton, der sich wieder in guter Form befindet, seine Würde aufstreben.

Auch das Rahmenprogramm verspricht guten Sport. Der Hamburger Walter Gunow tritt gegen den vor einigen Wochen aus Amerika zurückgekehrten Hermann Herle an, der Berliner Hartmann trifft auf den ausgeschiedenen Coblenzer Hohlschwergewichtsmeister Heeler und als Sieger für den in Paris von Sieg zu Sieg geliebten deutschem Altkampfmüsikler Karl Schulze-Magdeburg wurde der Berliner Otto Blümendorf verpflichtet, der die Meisterschule in der nächsthöheren Gewichtsklasse, im Bantamgewicht, besitzt.

#### Die Dänen nach Dortmund unterwegs

In Kopenhagen wurden am Sonntag die Dänischen Meisterschaften im Ringen durchgeführt. Die Sieger heißen: Fliegengewicht: Paul Nissen, Bantam: Herm. Andersen, Feder: Christian Schwab, leicht: Tage Mayer, Leichtgewicht: Bøghius, Mittel: Paul Hansen, Schwur: Einar Hansen. Tags darauf traten die dänischen Teilnehmer an den Europameisterschaften im Ringen in Dortmund die Reise nach Deutschland an. Es sind dies im Bantam Eriksen, im Feder gewicht Tage Torgensen, im Leichtgewicht Tage Mayer, im Leichtmittelgewicht Georg Martinien, im Mittelgewicht Einar Hansen. Sämtliche fünf Ringer gehören dem Kopenhagener Abteilungsklub Dan an, der die Expedition aus seinen eigenen Mitteln bestreitet.

#### Wassersport

##### Frankreich Schwimmer in Magdeburg geschlagen

Die Mannschaft des Universitätschwimmklubs Paris leitete ihr Deutschland-Gastspiel mit dem Clubkampf gegen Hellas Magdeburg ein. Das Wilschebad war völlig ausverkauft, als die Wettkämpfe ihren Anfang nahmen. Im 200-Meter-Freistil schwimmen siegte der französische Recordmann in 2:18,5. Joachim Mademacher benötigte 2:27,4. In allen anderen Wettkämpfen waren die Helenen erfolgreich. Ergebnisse: Achtmal 50-Meter-Freistilstaffel: 1. Hellas 8:58,4, 2. Paris 4:10,2; Viermal 100-Meter-Freistilstaffel: 1. Hellas 4:21,8, 2. Paris 4:34,4. Das Wasserballspiel gewinnt Hellas mit 7:0 (1:0).

#### Winter sport

##### Der touristische Ganglauf des Sächsischen Bergsteigerbundes im Erzgebirge Oberwiesenthal 1929

Der Sächsische Bergsteigerbund, der mit seiner Oberverwaltung einen doppelten Erfolg zu verzeichnen hat, so bald durch einen Sonderausflug und Naturfreunden günstige Gelegenheit, schnell und bequem nach dem Riesengebirge zu kommen. Dann war der erstmals ausgeschriebene touristische Ganglauf, der bedeutend von den bisher geübten Wettkämpfen abwich, ein voller Erfolg. Wir haben an dieser Stelle einen Bericht über diesen Lauf veröffentlicht. Sowohl war das Wetter der Veranstaltung nicht wohl gesonnen. Am Morgen des Sonnabends regnete es auf dem Hamm, während im Tal trübes Wetter herrschte. Heiter liegen sich dadurch einige Skifahrer abholen, an dem Lauf teilzunehmen. Erfreulich ist es aber doch, daß die sächsischen Bergsteiger rechtzeitig ihrer Meldung nachkommen und am Start erscheinen. Pünktlich 10 Uhr entließ Gustav Karmagel die erste Mannschaft Rau-Raudorf auf die lange und beschwerliche Strecke. Diese Mannschaft hat bis zur letzten Kontrolle die Spur gehalten und wurde nur auf der letzten Strecke Gittersteine-Blaugrundbaude von der Mannschaft Bierbaum-Gahmann geschlagen, weil diese die ersten vereinzelten Blaugrund zum Ziel hinsetzen, sondern den Umweg über die Richterbaude nahm. Auf dieser Strecke war der Schnee fündig und im Walde gut fährig. Die Mannschaft Bierbaum-Gahmann, die auf der letzten Kontrolle schon als Sieger angesehen wurden, verloren auch auf der Absatz durch den Glückszug des Blaugrundes wertvolle Zeit. Hätten sie auch die Abzweigung über die Richterbaude benutzt, so wäre ihnen der große Zeitgewinn, den sie bis zur letzten Kontrolle zu verzeichnen hatten, nicht verlorengegangen.

Ergebnisse: 1. Mannschaft: Bierbaum-Gahmann (Wanderlust 96), 2. Mannschaft: Werner-Dr. Schäfer (Englau), 3. Mannschaft: Raundorf (VSG)-Carl Rau (VSG).

#### Keegelsport

##### Der Sächsische Reglerbund,

der zurzeit weit über 34 000 Mitglieder umfaßt, hält am 14. April seine Verwaltungsratssitzung in Chemnitz im Heim des Reglerverbands Chemnitz, Belváter Straße, ab. Die Tagesordnung enthält den Geschäftsbereich, die Abstimmung des letzten Jahresabschlusses nebst Abrechnung über das 20. Sächsische Bundesfest in Pirna, die Festlegung der Beiträge für das kommende Geschäftsjahr, ferner die Genehmigung der neu bearbeiteten Satzungen und Anträge. Weitere Beratungen erfordern das 17. Deutsche Bundesfest in Pirna, das im Juli in Leipzig, also innerhalb unseres Staates, stattfindet. Um eine möglichst große Anzahl Sachsen dabei zu ermöglichen, wird der Bundesvorstand in der Verwaltungsratssitzung beantragen, den Verbänden Aufschluß aus der Bundesfestkasse zu gewähren. Werner sollen alle Sachen, die als Starke an den Deutschen Bundesmeisterschaften nach Leipzig geben müssen, das Rechnung vom Sächsischen Bunde als Ehrengabe erhalten.

Schließlich hat die Verwaltungsratssitzung die 22. Vertreter zu bestimmen, die den Sächsischen Bund in der während des Festes stattfindenden Bundesversammlung des Deutschen Bundes zu vertreten haben.

#### Berg- und Wandersport

##### Deutscher und Österreichischer Touristenclub, Sektion Dresden des Dr. T.-Q.

Die Sektion hielt jüngst ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach den geschäftlichen Mitteilungen des Vorstandes und der Obmänner über das vergangene Vereinsjahr stand die Wahl des 1. Vorständen statt. Der bisherige verdienstvolle Vorstand, Oberverwaltungsinspektor Hugo Reichelt, wurde erneut mit der Führung der Sektion betraut. Bewilligt wurde u. a. ein einmaliger Beitrag von

8 Mark zur teilweisen Tilgung der Kosten für den Antritt des Heims an der Elbe an das Postvereinshaus. Einen Bildervortrag "Unter der Sonne Südböhmos" stellte Mitglied Oberlehrer Ullrich-Pirna und führte die Teilnehmer an der Hand wunderbarer Lichtbilder in König Lauritz Wunderland. Werner ist mit Sommerordnung 1929 erschienen. Zwei Mitgliederversammlungen finden im Juni und September, in denen geschäftliche Mitteilungen bekanntgegeben werden, statt.

#### Vereinskalender

Dresdner Hauptausschuß für Volksbildung, Radebecker, Podbielski und Segler Gruppe: Versammlung der Vertreter und Stellvertreter Dresdner, den 6. April, 8 Uhr, im Bootshaus der Radebecker Gesellschaft Dresden. Tagesschau: 1. Gangzüge, 2. Radschießeltritte, 3. Laufendjahreiter in Weißnitz, 4. Tauerrudens Dresden gegen Weißnitz, 5. Schüler-Regatta, 6. Verschwinden (Schlachtfeier). Radebecker, Podbielski, Segler.

Bei genügender Beteiligung soll während der großen Herren eine Donau-Wanderfahrt Ingolstadt-Wien, Dauer 8 bis 10 Tage, stattfinden. Besucht wird die Befreiungshalle in Kelheim, der Wallfahrtsgottesdienst des Regensburgs, und ein Tag soll im Bayrischen Wald verbracht werden. Die an dieser Wanderfahrt teilnehmenden Kameraden werden gebeten, sich bis zum 1. Mai beim Obmann der Gruppe, Bernhard Preißler 8007, zu melden, um eine Übersicht zu erhalten, ob dieselbe zustande kommt oder nicht.

Männerturnverein (Görlitz), Freitag Wiederbeginn des Turnens in der Schulturnhalle Polsterstraße 20.

Turmgemeinde Dresden-Nordwest, Freitag, den 5. April, 8 Uhr Monatsversammlung im Pleißener Gesellschaftshaus, Belváter Str.

ATB, Spiel- und Volksturnabteilung. Ab Sonntag, 7. April, wird der Spielbetrieb auf dem Spielplatz an der Augustusbrücke wieder täglich aufgenommen. Die einzelnen Spielarten verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Abende: Montag ab 8 Uhr Kinderspiel und Volksturnen, Dienstag ab 8 Uhr Faustball, Mittwoch ab 8 Uhr Schlagball, Freitag ab 8 Uhr Handball, Fußball, Fußball-Schlagball, Sonntag von 8 bis 8 Uhr Übungsspiele. Erforderungen für Schlagball an Spielwelt Hans Klopfer, Pfingststraße 8, für Faustball Spielwelt Karl Eidam, Schäferstraße 47, für Handball Herbert Tiller, Eisentzstraße 19, für Fußball Rudolf Klemm, Dörrstraße 18. Den Turnspielen noch herstellbaren ist jederzeit Gelegenheit gegeben, an obigen Spielabenden teil-

zunehmen.

Turzgemeinde Dresden OT. Die 6. Abteilung wandert Sonnabend, den 6. April, mit Angehörigen nach der Gaukrönung Mühlberg.

Monatsversammlung im Schmidts Gasthaus, Kl. Blauenstraße 69. Bei der festgelegten Weile an der Samariterübung Sonntag, 7. April, vorm. 8 Uhr, in der Samariterbahn Reich zu beteiligen.

DGB, Groß Preis e. V. Die Kinderabteilung unternimmt am 4. April einen Ausflug in die nächste Umgebung. Treffpunkt vor dem 10 Uhr auf Sportplatz Pfostenbaustraße.

Fußballverein Sachsen 1900 Dresden. Freitag, den 5. April, 8 Uhr. Monatsversammlung im Weidentaler Hof.

Sportvereinigung Romas Dresden. Donnerstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schnadis Gasthaus, Kl. Blauenstraße 69.

Fußballabteilung des SV "Neißebahn" Dresden. Das Hallen-

training ist beendet. Platztraining Dienstag und Donnerstag auf dem Sportplatz in Dresden-Strehlen, Ritterstraße, unter fiktiver

Monatsversammlung im Clubheim.

Motorradclub Wandsbeker, Donnerstag, 4. April: Monatsveranstaltung im Clublokal, Carl Voß, Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 46. II. a. Sprechung des Sportprogramms für April. Gäste herzlich willkommen. Clubabend jeden Donnerstag.

Sächsischer Radfahrer-Verein, Bezirk Dresden. Heute Donnerstag, 4. April einen Ausflug in die nähere Umgebung. Treffpunkt vor dem Sportplatz in Dresden-Strehlen, Ritterstraße, unter fiktiver

Monatsversammlung im Clubheim.

Monatsversammlung im Clublokal, Carl Voß, Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 46. II. a. Sprechung des Sportprogramms für April. Gäste herzlich willkommen. Clubabend jeden Donnerstag.

Monatsversammlung Neuhäder Radsportverein. Ausgabe der Beirats-

Handbücher für 1929 (Werbung). Sonntag, den 7. April, Rappensport nach Rausa. Stellen 1 Uhr am Bezirkshaus. Die Kraftfahrer stellen

1,80 Uhr ebenda.

# Ronja? Ich kann kaum mit TELEFUNKEN-ROHREN



Es kostet  
**1 Anzug**  
**M. 4.50**  
chemisch zu reinigen.  
einfach aufzubügeln

**1 Windjacke**  
**M. 2.50**  
chemisch zu reinigen.  
einfach wasserfest  
umzäumen  
Das Reinigen und  
Färben von

**Damen-  
Garderobe**  
Decken u. Vor-  
tieren um werden  
einfach billiger.  
da keine Wäden unter-  
halten werden

**Hermann  
Görlichs  
Großwäscherei**  
Dürerstr. 44  
Fernr. 32218  
und 32702  
Freies Abholen und  
Bringen

**Paul Kneifels  
Haartinktur**  
gegen  
Haarausfall  
und Kahlheit.  
Seit 60 Jahren  
stetig bewährt  
ärztlich empfohlen.  
Zu haben bei  
Herrn Koch, Altmarkt.

Dr. Zinssers  
Gicht- u. Rheu-  
matismus-Tee hat  
sich seit 30 Jahren  
wirksam bewährt.  
Über  
20000 Anwendungen.  
Paket M. 1,80 v. 7,50  
in fast allen Apotheken.  
Dr. Zinsser & Co.,  
Leipzig 1129



Bleyle-Anzüge  
Bleyle-Hosen  
Bleyle-Sweater

Schul- u. Sport-Anzüge mit Kniehose oder Knickerbockers, feste Strapazierstoffe	45,00, 39,00, 32,00, 27,00,	<b>19</b>
Schlupf- u. Jacken-Anzüge, blau und farbig, feste Kammgarne und Cheviots	32,00, 25,00, 19,00, 15,00,	<b>9</b>
Bubi-, Pullover- und Einknöpf-Anzüge besonders für die Kleinen, aparte Neuheiten	45,00, 35,00,	<b>29</b>
Kieler Anzüge, gute Meltons und Kammgarne, bekannt beste Ausführungen.....	35,00, 29,00, 21,00, 17,00,	<b>12</b>
Wetter-Mäntel und -Pelerinen Gummi und imprägniert. Geweben.....	21,00, 18,00, 12,00,	<b>9</b>
Schlüpfer, Ulster u. Kieler Jacken, Riesenausw., nur gute Qualitäten.....	32,00, 25,00, 19,00, 15,00,	<b>9</b>
Schulhosen mit und ohne Lelchen, aus starken Resten.....	8,90, 7,50, 5,90, 3,50,	<b>1</b>

DAS DRESDNER SPEZIALHAUS FÜR HERREN- u. KNABEN-KLEIDUNG,  
**ESDERS**  
PRAGERSTRASSE ECKE WAISENHAUSSTRASSE

#### Ein Traghorst Wäsche

(ca. 26 Pfund)  
a weichen Wäser biegsam  
weich gewandet, daher ganz  
d. Gewaltlos sei gewünscht,  
stotet zündlich helles  
Seite. Abholung und An-  
bringung auch für Gew-  
orte, etwa.

#### 5 Mark

in Hermann Görlichs  
Großwäscherei, Tur-  
strasse 44. Tel. 32702 - 32818

**AUTO-RADIO-  
BATTERIEN**  
**ALTMARKT**  
ECKE KREUZKIRCHE

**Zündfabrik**  
Liefer Anzug- und Mantel-  
Stoff direkt an Privats  
ohne Ansichts.  
Angebote unter F. Q. 122  
an die C. v. A. erbeten.

#### Schöne Damenhüte

bekannt sehr preiswert  
Trompetenstr. 14, II.

#### All

#### + Kluge Frauen +

kaufen preiswert

Hüttformer, Leibbinden

Massage-Gürtel

Summi-Strümpfe

Knöchelstrümpfe, unsichtbar

Vorfallbinden, Urinal-

alle Frauen - Spül-

Mutterstrümpfe

Klytos, Duschen

hygiene-Frauen-Artikel

Frau Freisleben

Postplatz

# Börsen- und Handelsteil

## Neuwerker Börse und Geldmarkt im 1. Quartal

Der Aktienumsatz an der Neuwerker Stock Exchange ist, wie uns gefaßt wird, im März auf 105,6 Millionen Stück gestiegen gegen 77,8 Millionen im Vorjahr und 85 Millionen Stück im gleichen Monat des Vorjahrs. Im ersten Quartal dieses Jahres sind an der Neuwerker Börse insgesamt 294 Millionen Aktien gehandelt worden, ein Umsatz, der bisher nur einmal, nämlich im letzten Quartal des vergangenen Jahres übertroffen worden ist. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs ist dagegen, wie nachstehende Zusammenstellung der Neuwerker Aktienumsätze zeigt, ein Mehrumsatz von 105 Millionen Stück erzielt worden.

	1928	1927	1926	1925
1. Quartal . . . .	126,6	127,5	189,1	294,2
2. Quartal . . . .	91,4	148,9	226,5	
3. Quartal . . . .	117,8	141,5	197,6	
4. Quartal . . . .	118,8	164,2	807,8	

Die Aktienkurse haben, wenn man das vergangene zweite Jahr als Ganzes betrachtet, erneut beträchtliche Gewinne erzielt. Das durchschnittliche Kursniveau der meist gehandelten Industriekontrollen hat im ersten Quartal 1929 eine Steigerung um 8 Prozent, in den letzten 12 Monaten um 30 Prozent und in den letzten zwei Jahren um 70 Prozent erreicht. Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse ist in den letzten Wochen allerdings zum Stillstand gekommen und hat einer stark schwankenden Tendenz Platz gemacht. Erster Vorteil sind dafür die in sich beständigen Geldmarktpreise verantwortlich zu machen. Am Markt für fälliges Geld herrschte im ersten Quartal eine ungewöhnliche Anspannung. Der Anstieg für Tagesgeld betrug im Januar durchschnittlich 7,1 Prozent, im Februar 6,9 Prozent und erreichte im März Durchschnitt mit 6,5 Prozent eine, von einer vorübergehenden Anspannung im Jahre 1928 abgesehen, seit 1920 nicht mehr beobachtete Höhe. Im ersten Quartal des Vorjahrs belief sich die durchschnittliche Tagesgeldrate dagegen auf 4,5 Prozent und im ersten Quartal 1927 auf nur 4,2 Prozent.

## Jahresbericht der Bremer Baumwollbörse

Der Jahresbericht der Bremer Baumwollbörse über das Baumwolljahr 1928 liegt nunmehr vor. Dem wieder sehr ausführlich gehaltenen Bericht ist folgendes zu entnehmen:

Wir haben schon in unserem letzten Jahresbericht darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Lage des Textilgewerbes im Begriffe ist, sich zu verschlechtern. Wir müssen heute feststellen, daß diese Verschlechterung sich über das ganze Jahr 1928 erstreckt und einen Umfang angenommen hat, der zu schweren Sorgen Veranlassung gibt. Es handelt sich ancheinend nicht um eine ungünstige Anjunxitur, deren Umschwung früher oder später erwartet werden kann, sondern vielmehr um eine dauernde Verringerung unserer Konkurrenzfähigkeit im eigenen Lande und auf dem Weltmarkt. Die uns umgebenden Länder arbeiten unter günstigeren Lohn- und Steuerbedingungen als wir, wofür die Polverhältnisse, die in neuerer Zeit entstanden sind, keinen Ausgleich bieten.

Die ungünstige Lage der Textilindustrie hat auf den Import der Rohstoffe naturgemäß eingewirkt. Diese Beziehungen beeinflussen folglich unsere eigene geschäftliche Tätigkeit, deren Umfang eine gewisse Verringerung aufweist. Von hoher Bedeutung sind gewisse Veränderungen, die sich im Verlaufe des Jahres im allgemeinen Baumwollhandel vollzogen haben. Die Vereinigten Staaten Amerikas haben plötzlich, ohne die langjährigen Abnehmer ihrer Baumwolle zu befragen oder zu unterrichten, die alten Stapelgarantien in die Acht erklärt und gesetzmäßig verboten. Ihre Stelle wurden Stapeltypen mit Bezeichnungen nach Indien eingesetzt. Der Handel erfuhr eine heilelose Verwirrung. Aber es war nach unserer Ansicht geboten, sich im Importhandel der Neuorientierung zu fügen, während für das Spinnereihandels die alten Grundsätze beibehalten blieben. Auch seitens der Verkäufer wurden neue Ansprüche in bezug auf Arbitraten und schiedsgerichtliche Entscheidungen mit großer Energie geltend gemacht. Man verlautet eine amerikanische Mitwirkung im Arbitrageverfahren. Lange Kämpfe und Auseinandersetzungen haben über diese Angelegenheit stattgefunden. Das Ende ist die Einführung der Super Appeal Boards, der unsere Einrichtung angehäuft worden ist. Vieles spricht für die Aussichten zwischen Handel und Industrie und die Beziehungen einer außerordentlichen Hauptversammlung haben zu diesem Ziele geführt und wir hoffen, daß damit die Auseinandersetzungen zwischen Amerika und uns eine dauernde Erledigung erfahren haben.

Die Baumwolleinfuhr Bremens betrug vom 1. Januar bis 31. Dezember 1928: 2.135.077 Ballen, im Jahre 1927: 2.684.828, im Jahre 1926: 1.902.940 Ballen. Durch die befehligen Klassierer wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1928 abgeschätzt: 1.408.515 Ballen nordamerikanische Baumwolle, 290.201 Ballen ostindische Baumwolle, 12.151 Ballen Linters, 6501 Ballen Abfälle, zusammen 1.789.588 Ballen, im Jahre 1927: 1.755.144 Ballen nordamerikanische Baumwolle, 290.220 Ballen ostindische Baumwolle, 9468 Ballen Linters, 15.093 Ballen Abfälle, zusammen 2.010.741 Ballen.

Die Zahl der Mitglieder der Bremer Baumwollbörse betrug am 31. Dezember 1928 170 Bremer ordentliche Mitglieder (davon 87 persönlich), 242 ordentliche auswärtige Mitglieder, 58 außerordentliche, zusammen 484 Mitglieder.

## Vereinbarung zwischen der Bank von England und europäischen Zentralbanken

Die Bank von England hat, wie dem „D. G. D.“ aus London gemeldet wird, eine Reihe von Sondervereinbarungen mit führenden europäischen Zentralbanken getroffen, die die Verstärkung der englischen Goldreserve zum Zwecke haben. In den letzten Wochen sind nicht weniger als 60 Millionen Reichsmark in Gold allein aus Holland nach England eingeflossen. In Londoner Girokreisen nimmt man an, daß diese Reserven für den Fall dienen sollen, daß die Lage an den amerikanischen Börsen die Bank von England zu einem Eingreifen zwingen sollte. Die Bank von Frankreich hat bereits vor einigen Wochen auf Grund eines Abkommens mit der Bank von England sehr große Sterlingbeträge auf-

Emissionen der in der Deutschen Landesbankenzentrale vertretenen öffentlich-rechtlichen Kreisbanken durch die Sparkassen- und Giroorganisationen zufließen. Im Geldgeschäft werden die beiden Institute zusammen halten und gegenseitige Konkurrenz vermeiden.

## Kursstand der Aktien Ende März

Nach der üblichen Berechnung der Commerz- und Privat-Bank hat sich das Kurzniveau gegenüber dem Vormonat kaum wesentlich verändert. Während am Ende des Februar 56,2% aller amtlich in Berlin notierten Werte auf und über Parität und 48,8% unter Parität notierten, sind es Ende März 56,9% auf und über Parität und 48,4% unter der Parität gewesen. Die zum Teil — besonders im letzten Drittel des Monats — beobachtete Aufwärtsbewegung einiger Spezialwerte hat zu einer leichten Vermehrung der Werte in der oberen Kurzkurve geführt. Über 200% notierten 4,0% (Vormonat 4,0%) sämtlicher Aktien. Dementsprechend nahmen die Gruppen von 200% bis 250% auf 5,4% (6,2%) und von 150% bis 200% auf 18,4% (14,2%) zu. Eine Vermehrung erfuhr weiterhin die mittlere Kurzkurve von 100% bis 150% auf 82,9% (81,2%) sowohl auf Kosten der darüber als auch der darunter befindlichen.

## Deutsche Linoleumwerke A.-G., Bietigheim

Die Verwaltungsgremien der im Linoleum-Kongress zusammengekommenen Gesellschaften, nämlich der Continentalen Linoleum-Union in Bützow, der Linoleum-A.-G., Giubiasco (Schweiz), der Deutschen Linoleumwerke A.-G., Berlin, und der Linoleum-Aktiengesellschaft Hörshaga (Schweden), haben beschlossen, ihren abzuhaltenden Hauptversammlungen die Verteilung von 15% (im Vorjahr) Dividende auf die umlaufenden Aktien bei reichen Abschreibungen vorzuschlagen. Es wurde ferner der Erwerb der Aktienmehrheit der N. V. Nederlandse Linoleum-Fabriek te Rotterdam (Holland) genehmigt, die mit einem Kapital von 7,5 Millionen holländische Gulden dem Interessengemeinschaftsvertrag und damit der Gewinnpooling betritt. Die Aktienmehrheit dieser Gesellschaft geht in der Weise auf die Continentale Linoleum-Union über, daß diese 2,5 Millionen holländische Gulden Krommenie-Aktien von der Gesellschaft selbst und 1.250.000 holländische Gulden Krommenie-Aktien aus der Hand der Vorbesitzer gegen Übergabe von Kongress-Aktien erwirbt. Der Aktienaustausch erfolgt paritätisch, Rennwert gegen Rennwert. Der dividendenpflichtige Aktienkurs des Kongresses erhöht sich durch diese Transaktion, in deutsche Währung umgerechnet, von 42 auf 50½ Millionen Reichsmark.

Es wurde ferner der Erwerb einer starken Beteiligung an der Société Anonyme Mamoise de Linoléum (Sarcelles) in Paris durch die Continentale Linoleum-Union genehmigt. Diese Beteiligung erfordert eine Erweiterung, indem die Continentale Linoleum-Union bei der Kapitalerhöhung der Sarcelles von 70 auf 100 Millionen französische Franken weitere 30 Millionen Franken französische Aktien zum Rennwert, davon 30 Millionen Franken mit durchschnittlich 25% Einzahlung übernimmt. In Verbindung damit ist eine 50jährige Konvention vorgesehen, durch die die Sarcelles seitens des Linoleum-Kongress' dessen Erfahrungen, Mitarbeit und finanzielle Hilfe zur Verfügung gestellt werden, und dem großen modern eingerichteten Werk in Reims ein reichlicher Umsatz gewährleistet wird.

Den bevorstehenden Hauptversammlungen im Linoleum-Kongress soll ferner vorgeschlagen werden, bei allen Gesellschaften ein einheitliches Bezugskredit auszuzeichnen, durch das auf die umfangreichen Aktien ein Aktienangebot von 1:5 zu einem Kurs von nicht über 115% erfolgt. Der Geschäftsbogen ist bei allen Gesellschaften ein guter. Die Zukunftsaussichten werden gleichfalls günstig beurteilt.

## Berliner Schluss- und Nachbörsen

vom 3. April

Privatdiskont 6,5%

Im Verlaufe war die Tendenzgestaltung ungleichmäßig und schwankend. Da die bisherigen Auslandsläufe fast ganz ausblieben, hielt sich die Spekulation außerordentlich zurück. Einige Spezialwerte haben sich aus dem allgemeinen Rahmen heraus. So waren wieder Elektroaktien lebhafte und fest, dagegen Kunstsiedlerwerke, besonders Bemberg, mehrheitlich abgeschwächt, so man bei Bergbau eine Unterbewertung des Bezugsrights erwartete. Große Begeisterung begegneten auch Mansfelder, besonders Neubestianische gezeigt. Im allgemeinen wurden die Anfangskurse wieder erreicht, zum Teil auch übersteigert. Der Privatdiskont stieg mit 6,5 für beide Sichten unverändert, das Angebot hielt sich im gebrügten Rahmen. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs kam es zu einer erneuten allgemeinen Aufwärtsbewegung, die die weitere Festigung des Dollars verhinderte und wieder Diskontbeschleunigungen aufstömen. Stärker rückgängig waren Salzbefürth, Ver. Glanzstoff, Siemens & Halske (Bemberg-Zugänge 55,25%) bei einem Umsatz von etwa 400.000 M. Stärkerlich waren die Kurse durchweg erhalten. Reichsbank auf Deduktion 9,75% fehlt. Man nannte Reichsbank 215, Danat 185, Mannesmann 117,5, A. G. 180, Siemens 208, Schindler 240, Barben 225, Salzbefürth 255, Ver. Glanzstoff 400, Phoenix 94, Rhein. Braunschweig 208, Höhe 187,25, Alsbach 54,1.

Auf dem Kaffemark waren die Kurse leicht gesunken. An den Malletstöcken hielten sich die Plus- und Minuzahlen etwa die Waage. Preihalt gewannen weitere 7%. Ferner waren Weinlese auf eine erwartete Wiederaufnahme der Dividendenzahlung um weitere 3%. Deutscher Metallhandel um 4%, Westfalia, Dinnendorf um 8,75, Helme & Co. um 5 und Hochbahn Schönbauer Allee um 5% gesunken. Röthke Leder — man rechnet hier mit einer kleinen Dividendenerhöhung — waren 1,5% höher gestiegen. Annener Guh und Kupperdschus konnten je 5% gewinnen. Auf der anderen Seite verloren Leonische Werke 5 (20% rev.), Nürnberg Verkäufe 5 und Schles. Leinen 2,75%, wobei das Angebot nur mit 50% abgenommen werden konnte. Neubestianische waren bis 12,70 und Alsbach unverändert mit 54 gestiegen.

## Frankfurter Abendbörsen vom 3. April

Ruhig

Die Abendbörsen war zunächst noch etwas unsicher angesehen, der verschiedenen drohenden Lohnkonflikte. Erst im Verlaufe wurde die Gesamtlage etwas beruhigter und zuverlässlicher, da man an die Möglichkeit der Vermeidung des Streiks bei der Deutschen Reichsbahn glaubt. Kurzbesetzungen gegenüber dem Mittagsabschluß von 0,25 bis 0,75 Prozent waren durchweg zu verzeichnen. Stärker erhöht lagen Mansfeld um 8,25 Prozent, Osavi dagegen unverändert 72,50, Kalmitware bis 1,5 Prozent freundlicher. Harten aktien ruhig und leicht gesunken. Deutsche Glanzstoffaktien 8 Prozent schwächer. An der Nachbörsen nannte man Hartenindustrie 225,25, Mansfelder 142,5 und Siemens 225,5. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsbank 12,70, Neubest 12,7, 4proz. Schuygebäck 14,7. Ausländische Anleihen: Apros. Mexikaner 18, Bankaktien: Adea 184, Berliner Handelsgesellschaft 201, Commerzbank 202, Danatbank 268,25, Deutsche Bank 170,625, Disconto 181,75, Dresdner Bank 179,25, Metallbank 180,75, Reichsbank 221,5, Kali Wiesbaden 225, Westeregg 240, Mannesmann 118, Mansfeld 141, Oavi Minen 72, Höhne 94,25, Rhein. Braunschweig 208, Rheinhafen 127, Laubrohl 60,25, Transportwerke: Nordde. Lloyd 114, Industrieaktien: Adler Klever 8, A. G. 179,5, Bergmann 227, Daimler 58,25, Erdöl 127, Deutsche Gold und Silber 170, Elektrisch Licht und Kraft 210, J. G. Harben 251,25, Helten & Guilleaume 145, Gedürr 235, Th. Goldschmidt 90,5, Holzmann 198,5, Lahmeyer 178,5, Müllerwerke 90,5, Schuckert 240,25, Siemens & Halske 208,5, Südb. Buder 150, Voigt & Hässner 218, Bellhoff Walddorf 200,75.

## Interessengemeinschaft zwischen der Deutschen Landesbankenzentrale A.-G. und der Deutschen Girozentrale

Zwischen der Deutschen Landesbankenzentrale A.-G. und der Deutschen Girozentrale ist unter gegenseitigem Austausch von Direktions- und Aufsichtsratsmitgliedern eine nähere Verbindung hergestellt worden. Die Deutsche Girozentrale übernimmt von der Preußenfondse 20 Prozent des Aktienkapitals der Deutschen Landesbankenzentrale A.-G. Die Verbindung erfolgt zwecks Durchführung der von beiden Institutionen in Aussicht genommenen Zusammenarbeit und Arbeitsgemeinschaft. Die Deutsche Landesbankenzentrale A.-G. verzichtet auf den Verkehr mit Sparkassen und Kommunen, wogegen die Deutsche Girozentrale ihr die mit dem Grundkredit einschließlich des Meliorationskredites zusammenhängenden Geschäfte überläßt und die Förderung der

## Chemnitzer Produktionsbörse vom 3. April

Tendenz ruhig. Weizen 227 bis 232, Roggen 211 bis 214, Saub. rogen 218 bis 225, Sommergerste 235 bis 245, Wintergerste 220 bis 230, Hafer 222 bis 232, Mais, amerik. 240 bis 245, Cimantin 205 bis 210, Weizenmehl 24, Roggenmehl 24, Weizenkleie 15,25, Wiezenkleie, lose 16; drabigepreßt 17, Getreidekrobs, drabigepreßt 6,50.

## Auswärtige Devisenmärkte

London, 3. April, 8,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. London 480,25, Montreal 480,15, Amsterdam 12,11, Paris 194,16, Brüssel 34,05,125, Italien 92,75, Berlin 20,45,875, Schweden 25,22,125, Spanien 32,15, Kopenhagen 18,21,50, Stockholm 18,17,825, Oslo 18,20, Vilna 108,125, Hellingsörs 122,25, Prag 103,95, Budapest 27,85,50, Belgrad 27, Sofia 87,5, Moskau 943, Konstantinopel 992, Rumänien 310, Athen 87,4,875, Wien 34,31, Pettland 25,21, Warshaw 48,20, Buenos Aires 17,25, Rio de Janeiro 584, Alexandria 97,50, Hongkong 2,377, Br. Shanghai 2,5,875, Br. Johor 1,10,14, Br. Mexiko 10,15, Montevideo 40,75, Kalkutta 19,54, Buenos Aires auf London per 90 Tage 5,84 bis 5,87.

Genf, 3. April, 10 Uhr amrcl. Zeit. Devisenkurse. Berlin 26,71,50, London 1abel 485,25, 90-Tage-Wechsel 480, Paris 308,875, Schweiz 19,24, Italien 525,875, Holland 40,07, Oslo 26,07, Kopenhagen 26,84, Stockholm 26,70, Brüssel 18,38,50, Madrid 15,00.

Neuport, 3. April, 8 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,71, London 1abel 485,25, 90-Tage-Wechsel 480, Paris 308,875, Schweiz 19,24, Italien 522,25, Holland 40,07, Wien 14,00, Budapest 17,45, Prag 200,25, Belgrad 17,5, Warshaw 11,25, Oslo 26,08,50, Kopenhagen 26,84, Stockholm 26,70, Brüssel 18,38, Madrid 15,10, Hellingsörs 22,25, Bufarek 20, Memphis au London 90-Tage-Wechsel 480, Montreal 20,19, Argentinien, Gold 104,25, Papierpf 42,20, Rio de Janeiro 11,22, Sofia 7,5, Athos 129, Japan 44,00, Banknoten 100 Tage 5,125 bei 5,50, Br. Mexiko 10 bis 8%, Primadamediesel 5,75% niedriger, 8% höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 9,02.

## Geld- und Börsenwesen

\* Charkow-Kompanie in Berlin. Der Aussichtsrat hat den Betrieb gefaßt, die Auflistung der Gesellschafteranteile auf das Sechsfache ihres auf 10 Reichsmark herabgelegten Nennbetrages vorzuschlagen. Bei den übrigen Gesellschaften des Kongresses, der Lindt-Mitgli. G. m. b. H. der Ostafrikalischen Gesellschaft „Eldorado“ G. m. b. H. und der Ostafrikalischen Palmenplantage G. m. b. H. besteht die gleiche Ansicht. Die genannten vier Gesellschaften haben sich nach der Begnahme unserer Kolonien infolge der ungünstigen Entwicklung zu gemeinsamem Wiederausbau zusammenschließen müssen.

\* Fusion C. Ade und S. J. Arnheim perfekt. Die beiden Unternehmen vereinigen sich unter der neuen Firma C. Ade & S. J. Arnheim, Spezialfabriken für Gießkranz- und Tiefbau G. m. b.

**Schiffsnachrichten**

**Rücke Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd Bremen**  
Nach Neuport ab Bremen-Bremervorwerk: D. Berlin 4. April, D. Amerika 11. April, D. Stuttgart 11. April, D. Columbus 18. April, D. Amerika 17. April, D. Dresden 18. April, D. President Harding 25. April, D. München 2. Mai, D. Karlsruhe 2. Mai. Neuport ab Southampton: D. Berlin 5. April, D. Republic 12. April, D. Stuttgart 12. April, D. Columbus 14. April, D. America 18. April, D. Leviathan 20. April, D. President Harding 20. April, D. Berlin 20. April. Neuport via Halifay ab Bremen-Bremervorwerk: D. Stuttgart 11. April, D. Dresden 18. April, Boston ab Bremerhaven: D. Republic 11. April, D. Karlsruhe 2. Mai. Canada (Montreal) ab Bremen: D. Köln 8. Mai. Philadelphia-Baltimore-Northore ab Bremen: D. Kreis 14. April, D. Hannover 27. April. Nordamerika-Weltkarte ab Bremen: D. Vitran 6. April, D. Schwaben 27. April, D. Avel 18. Mai. Havana-Galveston ab Bremen-Bremervorwerk: D. Schleswig 2. April. Cuba-Neuroleans ab Bremen: D. Hanse 16. April, D. Ingram 7. Mai. Mittelbrasiliens und dem La Plata (Passagierdampfer) ab Bremerhaven: D. Sierra Cordoba 18. April, D. Madrid 20. April, D. Sierra Venetia 4. Mai, D. Berta 11. Mai. Mittelbrasiliens (Passagierdampfer): D. Aricah ab Bremen 9. April, ab Hamburg 12. April, D. Alba ab Bremen 20. April, ab Hamburg 2. Mai, D. Regina ab Bremen 27. April, ab Hamburg 1. Mai, D. Roland ab Bremen 21. Mai, ab Hamburg 24. Mai. La Plata (Passagierdampfer): D. Germar ab Bremen 3. April, ab Hamburg 20. April, D. Remscheid ab Bremen 11. Mai, ab Hamburg 16. Mai. Nordbrasiliens ab Bremen: D. Antried 11. April. Süd-Amerika (Weltkarte) durch den Panamakanal ab Bremen: D. Napoli 20. April, durch die Magellan-Straße ab Bremen: D. Wido 2. April, D. Berengar ab Bremen 11. Mai. Weltkarte, Zentral- und Mittelamerika und Mexiko: D. G. Erfurt Anfang Juni. Deutscher Kanarische Inseln ab Bremen: D. Arucas 13. April, D. Grotova 27. April, D. Arucas 11. Mai. Chilen: D. Main ab Hamburg 3. April, D. Königsberg ab Bremen 6. April, ab Hamburg 10. April, D. Trier ab Bremen 18. April, ab Hamburg 17. April, D. Lippe ab Bremen 21. April, ab Hamburg 24. April, D. Lahn ab Bremen 27. April, ab Hamburg 1. Mai, D. Anhalt ab Bremen 4. Mai, ab Hamburg 8. Mai, D. Terrassier ab Bremen 11. Mai, ab Hamburg 15. Mai, D. Augsburg ab Bremen 18. Mai, ab Hamburg 22. Mai. Australien ab Bremen: D. Hotel 6. April, D. Oder ab Bremen 4. Mai, D. Redar 8. Juni. Vesante ab Bremen etwa 8 Abfahrten im Monat. Finnland ab Bremen achtjährige Dienst nach allen Hauptstädten. Neval ab Bremen: Abfahrten alle 8 bis 10 Tage. Peninsular ab Bremen: je nach Bedarf. England ab Bremen-London 3. bis 4. Abfahrten in der Woche. Bremen-Hull: 2. Abfahrten in der Woche. Bremen-Widnesborough-Runcorn: 2. Abfahrten Montags von Bremen, Freitags von Hamburg. Kreis, Goldküsten und Venetianische: D. Wolfram ab Hamburg 28. April, Gabon-Venice: D. Henner ab Bremen 22. April. Gesellschaftsschiffe: Orientfahrt: D. Lügau ab Bremen 5. April. Mittelmeerschiff: D. Lügau ab Bremen 8. Mai. Nordfahrt: D. Lügau ab Bremen 28. Juni. Polarschiff: D. Sierra Venetia ab Bremen 16. Juli. 2. Nordfahrt: D. Lügau ab Bremen 28. August.

**Rücke Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie**

Nach Neuport: D. New York ab Hamburg 4. April (ab Zug-Sachen 5. April), D. Westphalia direkt 10. April, D. Deutschland 11. April (12. April), D. Hamburg 18. April (19. April), D. Albert Ballin 25. April (26. April), D. Reliance 20. April (20. April). Philadelphia, Neuport: D. Amasis 9. April, D. Ammon 23. April, D. Ogen 7. Mai. — Boston, Baltimore, Norfolk: D. Pegler 12. April, D. Harburg 20. April, ein Dampfer 10. Mai. — Weltkarte Nordamerika: D. S. San Francisco 18. April, D. S. Seattle 4. Mai, D. S. Portland 25. Mai, D. S. Los Angeles 15. Juni. — Kanada: D. Brant County 10. April, D. Elmshorn 6. April, D. Kings County 3. Mai, D. Emden 10. Mai. — Westindien, Weltkarte Zentral-Amerika: D. Galicia 6. April, D. S. Frieder Horn 13. April, D. Magdalena 20. April, D. Alba 21. April, D. Borgia 27. April, D. Grunewald 4. Mai. — Westindische Inseln: D. S. Conful Horn 9. April, D. Amalia 23. April, D. S. Waldbraut Horn 20. Mai. — Cuba: D. S. Patricia 25. April, D. Cuba 26. Mai, D. Seewald 26. Juni. — Mexiko: D. S. Rio Parana 9. April, D. Nord-Schleswig 20. April, D. Kiel 2. Mai, D. S. Rio Parana 14. Mai. — Weltkarte Süd-Amerika: D. Badenwald 3. April, D. Adolf von Bemer 10. April, D. Stauri 20. April, D. G. Körber 24. April. — Ostküste Südamerika: D. Bonari 3. April, D. Jardinal 10. April, D. Niedernwald 18. April, D. General Belgrano 17. April, D. Granada 24. April, D. Albinga 27. April, D. Sebara 8. Mai, D. Hohenstein 22. Mai. Niederländisch-Indien: D. Hannover 10. April. — Australien: D. Karna 20. April. — Chilen: D. S. Abein 6. April, D. Hindenburg 20. April, D. S. Oldenburg 13. April, D. Saarland 27. April.

**Bon den Warenmärkten****Hamburger Warenmarkt vom 2. April**

**Kaffee.** Zum Wohenbeginn eröffnete der Markt in ruhiger Haltung. Der Terminmarkt für Brasiliakaffee notierte ½ bis ½ Pf. höher. Brasiliakaffee 1 Pkg. bestellt. Lebhafte Nachfrage nach guten gerösteten Sorten befandete das Ausland. Das Inlandsgeschäft war etwas ruhig, auch Kolophyt ohne Abweichungen zu unveränderlichen Preisen. Santos-Spezial 120 bis 125, Extraprime 116 bis 120, Prima 112 bis 116, Superior 106 bis 112, Goods 100 bis 106, Rio 80 bis 90, gewachsene Salvadoras 94 bis 100, Guatemala 108 bis 120, Costa Rica 106 bis 120 Schilling, alles je 50 Kilogramm, unverzollt.

**Kakaos.** Auch heute lag das Geschäft unentwickelt, bei stetiger Tendenz und unveränderten Preisen. Acera Zwischenreise 100 bis 105 Pf. höher. Brasiliakaffee 1 Pkg. bestellt. Lebhafte Nachfrage nach guten gerösteten Sorten befandete das Ausland. Das Inlandsgeschäft war etwas ruhig, auch Kolophyt ohne Abweichungen zu unveränderlichen Preisen. Santos-Spezial 120 bis 125, Extraprime 116 bis 120, Prima 112 bis 116, Superior 106 bis 112, Goods 100 bis 106, Rio 80 bis 90, gewachsene Salvadoras 94 bis 100, Guatemala 108 bis 120, Costa Rica 106 bis 120 Schilling, alles je 50 Kilogramm, unverzollt.

**Reis.** Die erhöhte Exportnachfrage am heutigen Markt übte auf die Preise keine Veränderung aus. Es blieb bei kleinen Inlandsgeschäften. Burma März-April 14, Bafeln 90/- glacierte März, April 14, Moulmein April-Mai 19,3, Siam 90/- egria glacierte März,

April 20, dergl. 90/- glacierte 22,2, Patna 90/- glacierte März-April 18,5, Brudels 1. Serie März-April 19,7, dergl. 2. Serie April-Mai 19,1, Italiener 100/- Mai 20, per Mai 20/- Schilling je 50 Kilogramm eins, unverzollt. Egria Banca blau Rose 10,30, März 10,30, Mai 10,30, Mai 10,30, per Mai 20/- Schilling je 50 Kilogramm eins, unverzollt.

**Australien & Südafrika.** Bei ruhigem Geschäft waren die Preise leicht nachgedehnt. Südafrikanische Krystalle Heinsen notierten 11%, per Mai-Juni 11,0%, per Juli-August 11,5, per November-Dezember 11,5, deutsche Krystalle, Exportzucker, prompt 10,11% Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

**Schmals.** Tendenz: ruhig. Amerikanisches 29,25, raffiniertes 31,25 bis 31,75, Hamburger Schmals 30 Dollar je 100 Kilogramm netto.

**Gülzenträffte.** Bei kleinen Bedarfsumläufen verhielten sich die Notierungen ruhig, zu leichten Preisen. Schmalzbohnen 100, Langbohnen 102, Mittelbohnen 98 Reichsmark je 100 Kilogramm. Grüne Erbsen 22 bis 26, Victoria-Erbsen 24 bis 27, grüne Erbsen gefüllt 64 bis 68, grüne Splittererbsen 61, gelbe Erbsen gefüllt 55 bis 77, gelbe Splittererbsen mit Schale 40 bis 60, kleine Linsen, Russen, 25 bis 28, Mittelbohnen, Chile, 36, große Linsen, Russen, 44, dergl. Chile 60 Reichsmark, alles unverzollt, ab Hamburg.

**Trockenfrüchte.** Auch der heutige Markt war still. Tendenz: unverändert ruhig.

**Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle**

Über die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 23. bis 29. März 1929 berichtet die New Yorker Baumwollbörse laut Notizmeldung der „Textil-Woche“ folgendes:

Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland: 14 000 Ballen, seit dem 1. August 1928 1 682 000 Ballen gegenüber 1 717 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Amerikanische Gesamt ausfuhr im Laufe der Woche: 40 000 Ballen (84 000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahrs) und 620 000 Ballen seit dem 1. August 1928 (im Vorjahr 5 738 000 Ballen).

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 29. März in allen Häfen der Union: 1 784 000 Ballen (im Vorjahr 1 718 000 Ballen), Vorräte in New Orleans, Houston und Galveston: 1 284 000 Ballen (im Vorjahr 1 282 000 Ballen).

Neue sichtbare Vorräte, die von den Pflanzungen in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen: 178 000 Ballen (im Vorjahr 188 000 Ballen).

Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinnereien gefüllt, betrug am 29. März 4 700 000 Ballen (im Vorjahr 4 777 000 Ballen).

Heute berechnet die Befüllung der Spinnereien in der Welt in dieser Woche mit 276 000 Ballen (im Vorjahr 250 000 Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 11 845 000 Ballen (im Vorjahr 11 275 000 Ballen) aus dem Markt genommen worden.

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 29. März 1 217 000 Ballen (im Vorjahr 851 000 Ballen), während an gleichen Tage in Alexandria 415 000 Ballen (im Vorjahr 389 000 Ballen) ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

\* Preiserhöhung für verzinstie Röhren. Der Internationale Möbrenverband hat mit sofortiger Wirkung die Verkaufspreise für verzinstie Röhren um 6 bis 8 % netto erhöht.

**Berliner Metalltermingeschäft vom 2. April**

**Kupfer.** fest. April 191,50 G., 193 Br., Mai 193 bez., 192,75 G., 192 Br., Juni 192,75 G., 193 Br., Juli 193 G., 194,50 Br., August 193,25 bez., 193,25 G., 193,50 Br., September 193,50 bez., 193,50 G., 193,75 Br., Oktober 193,50 G., 193,75 Br., November 193,75 G., 193,75 Br., Dezember 193,75 bez., 193,75 G., 194 Br., Januar 193,75 G., 194 Br., Februar 193,75 bez., 193,50 G., 193,75 Br., März 193,75 G., 193,75 Br.

**Nickel.** festig. April 52,25 G., 58 Br., Mai 53,25 bez., 53,25 G., 53,50 Br., Juni 53,75 G., 58 Br., Juli 54 G., 54,25 Br., August 54,25 bez., 54,25 G., 54,25 Br., September 54,25 bez., 54,25 G., 54,25 Br., Oktober 54,25 bis 54 bez., 54 G., 54,25 Br., November 54,25 G., 54,25 Br., Dezember 54,25 bez., 54 G., 54,25 Br., Januar 54 bez., 54 G., 54,25 Br., Februar 54,25 bez., 54 G., 54,25 Br., März 54,25 G., 54,25 Br.

**Platin.** festig. April 52,25 G., 58 Br., Mai 53,25 bez., 53,25 G., 53,50 Br., Juni 53,75 G., 58 Br., Juli 54 G., 54,25 Br., August 54,25 bez., 54,25 G., 54,25 Br., September 54,25 bez., 54,25 G., 54,25 Br., Oktober 54,25 bis 54 bez., 54 G., 54,25 Br., November 54,25 G., 54,25 Br., Dezember 54,25 bez., 54 G., 54,25 Br., Januar 54 bez., 54 G., 54,25 Br., Februar 54,25 bez., 54 G., 54,25 Br., März 54,25 G., 54,25 Br.

**Aluminium.** 98—99 %. 24,25 24,25. **Widder in Warten.** 35,00 35,00. **Weißblech.** 5,35 5,35. **Roheisen per Bahn.** 22,66 22,66.

**Getreide und Mehl (Schluß)**  
**Chitago, Terminpreise**  
Weizen per Mai . . . . . 118½—118½ 120½—120½  
Weizen per Juli . . . . . 122—121½ 123½—123½  
Weizen per September . . . . . 124,00 125½—123½

**Kaffee — Neuport (Schluß)** 3. April 2. April  
Bio Kaffee 7. Isto . . . . . 17,75 17,75  
Bio Kaffee Mai . . . . . 18,50 18,50  
Bio Kaffee Juli . . . . . 18,50 18,50  
Bio Kaffee September . . . . . 14,31 14,31  
Bio Kaffee Oktober . . . . . 14,31 14,31  
Bio Kaffee Dezember . . . . . 14,31 14,31  
Bio Kaffee Januar 1930 . . . . . 13,05 13,05  
Bio Kaffee März 1930 . . . . . 13,05 13,05  
Santos Nr. 4 Isto . . . . . 24,75 24,75  
Tendenz: festig

**Baumwolle — Neuport (Schluß)** 3. April 2. April  
Bio Baumwolle . . . . . 20,45 20,45  
Mai . . . . . 20,30—20,31 20,50—20,50  
Juni . . . . . 20,20 20,20  
Juli . . . . . 19,77—19,80 19,90—20,00  
August . . . . . 19,77 19,77  
September . . . . . 19,78 19,78  
Oktober . . . . . 19,77—19,80 20,00  
November . . . . . 19,79 20,00  
Zufuhr in al. Höfen . . . . . 1000 2000  
Zufuhr in Golfsäden . . . . . 6000 13000  
Export nach England . . . . . 4000 3000  
Export nach dem Kontinent . . . . . 29000 16000

Tendenz: kaum festig

Der heutige Baumwollmarkt nahm einen schwachen Verlauf, so dass dem Ausland niedrige Preismeldungen eingingen und wo günstigstem Weiter berichtet wurde. Bekanntmachend wirkte die Befürchtung des Wohndberichts des American Craft and Weather. Vorübergehend drohten Dediungen und die Kaufstätigkeit der Handelsfirmen eine freundlichere Tendenz mit sich, doch wurde es schließlich ernst. Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland: 14 000 Ballen, seit dem 1. August 1928 1 682 000 Ballen gegenüber 1 717 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Amerikanische Gesamt ausfuhr im Laufe der Woche: 40 000 Ballen (84 000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahrs) und 620 000 Ballen seit dem 1. August 1928 (im Vorjahr 5 738 000 Ballen).

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 29. März in allen Häfen der Union: 1 784 000 Ballen (im Vorjahr 1 718 000 Ballen), Vorräte in New Orleans, Houston und Galveston: 1 284 000 Ballen (im Vorjahr 1 282 000 Ballen).

Neue sichtbare Vorräte, die von den Pflanzungen in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen: 178 000 Ballen (im Vorjahr 188 000 Ballen).

Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinnereien gefüllt, betrug am 29. März 4 700 000 Ballen (im Vorjahr 4 777 000 Ballen).

Heute berechnet die Befüllung der Spinnereien in der Welt in dieser Woche mit 276 000 Ballen (im Vorjahr 250 000 Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 11 845 000 Ballen (im Vorjahr 11 275 000 Ballen) aus dem Markt genommen worden.

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 29. März 1 217 000 Ballen (im Vorjahr 851 000 Ballen), während an gleichen Tage in Alexandria 415 000 Ballen (im Vorjahr 389 000 Ballen) ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

\* Preiserhöhung für verzinstie Röhren. Der Internationale Möbrenverband hat mit sofortiger Wirkung die Verkaufspreise für verzinstie Röhren um 6 bis 8 % netto erhöht.

**Berliner Metalltermingeschäft vom 2. April**  
**Kupfer late Isto** . . . . . 24,125 24,125  
**Kupfer Electrolyt Isto** . . .

**Familiennotizen**

Für alle Beweise der Verehrung, die unserem lieben Verstorbenen

**Carl Johannes Sturm**

Wirkl. Geh. Kriegsrat

dargebracht wurden und für die Anteilnahme an unserem schmerzlichen Verluste, sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
Clara Sturm geb. Diesel.

Mühlstraße, den 2. April 1929.

Am 1. April d. J. verstarb nach kurzem, schweren Leiden unser allverehrter erster Vorsitzender

**Herr Heeresunterkunftsamtsdirektor Hermann Merker**

Truppen-Platz Königstraße.

Wir verlieren in ihm unsern langjährigen, taikräftigen Führer, einen treuen Kameraden edelster Gesinnung. Sein Hinscheiden ist für unsere Vereinigung ein unersetzlicher Verlust. Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Dresden, den 2. April 1929.

Freie Vereinigung ehemal. Unteroffiziere der Sächs. Reitenden Artillerie (E. II)

Sitz Dresden.

Bruno Schindler, zweiter Vorsitzender.

**Gärtliche Familiennotizen.**

**Verlobt:** Gertrud Kubitsch mit Kurt Böhme, Dresden; Johanna Kauflau mit Kurt Kübler, Rothenburg; Dora Böles mit Richard Schölkopf, Freiberg; Lydia Göttsche mit Wilhelm Böckeler, Berlin-Friedberg; Katharina Tiegs mit Erich Löbel, Freiberg; Barentfeld.

**Bernahlt:** Lehren Johannes Unger mit Else Zimmermann und Rolf v. Borckampf; Liane mit Oldegarb Fennigewirth, Dresden; Walter Reiniger mit Marieluise Wenzel-Vorwitz; Hans-Theodor Kratzschmer mit Elvira Oswald, Kleinwelka bei Naumburg; Arbeitsgerichtsrat Dr. Richard Henrichs mit Dorothy Hößling, Naumburg.

**Gefestet:** In Dresden: Johannes Sonnleitner, Meißner Str. 27; Karl Oswald Pölzer, Reichigerstr. 22, Beerdigung Freitag 3 Uhr Trinitatiskirchhof; Auguste Richter geb. Viehfeld, Wolfslight, 20. Beerdigung Donnerstag 2 Uhr innerer Friedhofskirchhof; Franz Theodor Böhme, Böhmische Str. 16, Beerdigung Freitag 3 Uhr St. Pauli-Friedhof; Clara Prose geb. Orlitz, Münchner Str. 16, Einäscherung Donnerstag 14 Uhr: Dipl. Ing. Charlotte Müller-Straube, Einäscherung Freitag 17 Uhr; Ernst Heinrich Prengel, Cheryplatz 1b, Einäscherung Freitag 18 Uhr; Richard Hugo Böckeler, Beerdigung Freitag 18 Uhr innerer Friedhofskirchhof Friedhof; Oberstleutnant Böckeler, Rommiger Str. 21, Beerdigung Freitag 1 Uhr innerer Friedhofskirchhof; Helene Berner, Sonnleitner geb. Thiele, Wallstraße 1; Charlotte Scherzer geb. Neuhäuser, Annenstr. 44; Anna verm. Eßlinger geb. Triebel, Quellenstraße 8; Sabina Löffler, Frauenstr. 10; Bruno Oehnel geb. Heitknecht, Matthesstraße 7; Walter Pela; Pauline verm. Großböhme geb. Schöne, Beerdigung Donnerstag 1 Uhr äußerer evang. Friedhofskirchhof; Ernst Oehnel, 21, Brüderstraße 21, Einäscherung Donnerstag 2 Uhr; Max Lautenschläger; Max Müller, Dobrik, Friedenskirchhof; 21, G. Max Regel, Gelditz, Beerdigung Donnerstag 8 Uhr Friedhofskirchhof; — Oberstleutnant Trenz, Koszwia; Ernst Robert Heldmann, Anna Emilie Dienel geb. Walther; Anna Auguste Tackel geb. Keller, Käthchen in Freiberg; Marie Anna Wolf geb. Weigert, Weinhorn; Auguste Therese verm. Hartmann verm. gen. Goldbeck Mulda; Ernst Max Reh, Sun Wolfgang Andreas, Bangenau; Moritz Schulze, Reichenbach; Emma Weißl verm. gen. Bernmann geb. Lieber, Schwarzenberg; Otto Böhler geb. Kraußwitz; Bertha Richter geb. Wirth, Weinböhla; Guisbertz und Bürgermeister Richard Schade, Prischwitz.

**Dentist Siebert**

nordic

Sprechstunde täglich 8-1 und 3-5

Dresden-N. Ringstraße 14. Telefon. 12007.

Glied durch laden wir die Akademie unserer Gesellschaft zu der am Montag, dem 29. April 1929, mittags 12 Uhr, in Dresden im Sitzungssaal des Bankhauses Gebr. Arnhold, Wallstraße 18/22, teilnehmenden

**Gesundheitswissenschaftlichen ordentlichen Generalversammlung**

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsbüros über das Gesundheitswissenschaftliche Jahr sowie der Haushalt und der Gewinne- und Verlustrechnung für den 1. Dezember 1928.
2. Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung des Jahresabschlusses und der Gewinne- und Verlustrechnung sowie über die Feststellung des Haushaltes und des Aufwandsberichts.
3. Satzungänderung § 21 des Gesellschaftsvertrages. Ent. der Generalversammlung betreffend.
4. Aufwandsberichtswahl.

Diejenigen wünschen, die in der Generalversammlung stimmen oder Abstimmung wünschen, müssen ihre Abstimmung am dritten Tage vor der Generalversammlung oder die über deren Abstimmung bei einem deutschen Notar oder einer Notar-Giro-Bank ausgestellten Beurteilungsmatrikel am zweiten Tage vor der Generalversammlung, nach darüber bestimmt den 4. bis 25. des Gesellschaftsvertrages während der üblichen Geschäftsstunden in Niederschlesien bei der Gesellschaft oder

bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold oder bei der Commerz- und Privatbank - Aktiengesellschaft oder

bei der Nationalbank Kommanditgesellschaft oder

bei der Aktiengesellschaft auf Aktien oder

bei dem Bankhaus A. C. Blaustein oder

bei dem Bankhaus Werner & Helmke oder

bei dem Bankhaus Werner & Helmke oder

bei dem Bankhaus Meissner & Walter oder

bei dem Berliner Bankinstitut Julius Goldschmidt & Co. oder

bei der Bank der Berliner Börsenvereine (nur 1. Mittgl. d. Gesellschafts-Giro-Depot) oder

bei der Deutschen Bank, Filiale Dortmund, oder

bei der Commerzbank, Bank oder

bei der Commerzbank, Bank oder

bei der Internationalen Bank in Amsterdam oder

bei den Herren R. Meiss & Soonen oder

bei den Herren S. Gebr. Schreiber & Co.

Hinzu legen, bis zum Schluss der Generalversammlung dort liegen und die Abstimmungswünsche in der Generalversammlung vorliegen. Die Abstimmung ist auch dann ordnungsmäßig erlaubt, wenn diese mit Zustimmung einer Abstimmungsschrift vor der Generalversammlung in Spezialdepot gehalten werden.

Rückberichtig, den 2. April 1929.

Geschenkwerke, Licht- und Kraft-Werksgesellschaft.

Barlort. Glashaus.

In Leipzig

in Chemnitz

in Berlin

In Dortmund

in Amsterdam

In Rotterdam

in London

in Paris

in Berlin

in London

in Berlin

Eini-Abiell Smit. Raff. Jansen. T.

## Vereine

Beste gesellige  
Mitglieder - Abend  
in den Klubzimmern

Wohltätigkeitsverein  
für d. Sozialen  
Gemein.  
Ortsrat, Dresden,  
Samstag, den 7. April,  
a) verlobten, b) lädt aus,  
c) Wan.  
Dienstag, den 9. April,  
Monatsversammlung und  
Zweitliches Wieder  
im Rathaus.

## Welcher

## Ruderclub

ob. Wallerseeverein  
nach Wallersee zu 7.  
Identität erhielt an  
Ang. Gollwitz, Raben  
berg i. Sa., Raben  
berg 12, L.

## Miete Mag.

Brief liegt Exped. u. M.

## Opernhaus

Der  
7. Sigenerbaron  
Operette von Joh. Strauß  
Musikleiter: R. Stricker  
Graf Peter Schmidinger  
Carmero  
Barinkay  
Sipan  
Arlena  
Mirabella  
Oskar  
Lipra  
Soffi  
Ende 10 Uhr.  
Volkshalle: 4122-4400  
Spielstätte: Fr. 4. Sim-  
fonie-Romant. Reihe 8  
Innen. öffentl. Hou-  
probe. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
Der Kolonialtheater Max  
Sofis Kubusow.  
Schauspielhaus

1/20 Konzert Sie, das  
richtig verhält?  
Komödie v. E. Maugham.  
Cortezza  
Midleton  
Kittel  
Tulver  
Marie-Coule  
Martha  
Duchamp  
Bentley  
Ende 9.10 Uhr.  
Volkshalle: 4122-4400  
Spielstätte: Fr. 4. Sim-  
fonie-Romant. Reihe 8  
Innen. öffentl. Hou-  
probe. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
Der gescheite Grafried.  
Sigfried.

## Alberttheater

Gärtner Marie Reiss  
und Esther Römer:  
1/20 Karl und Anna.  
Schauspiel von  
Leonhard Frank.

Carl  
Richard  
Hans  
Karl  
Hoffen  
Erster deutscher Schaus-  
spieler  
Zweiter deutscher Schaus-  
spieler  
Ruf. Geh.-Ratlicher Reichsf-  
Maria  
Marias Schreiber  
Doris Mann  
Hilberg  
Ende gegen 9.10 Uhr.  
Katholikat: 401-400  
Bühnenkabinett: 1-2000-2000  
Fr. Die Frau, die jeder  
liebt.

## Die Komödie

1/48 Antoinette.  
Ein Brautgeschäft.  
Von Rudolf Bresler und  
Von Walther Stein.  
Publikum XV. Dürber  
Der Dampfzug. Hub  
Antoinette. Schubert  
Große Dubarry. Holm  
Prinzessin Amalie. Thiele  
Graf Chotzki. Walter  
d'Argenteuil. Reichel  
Kardinal Hoben. Hoole  
Graf v. Westen. Bleiter  
General v. Kesten. Gell  
Beaumarchais. Archen  
Ende nach 4.11 Uhr.  
Volkshalle: 4122-4400.  
Bühnenkabinett: 1-600-600  
II. 541-560.

Fr. Marie Antoinette.  
Residenztheater  
Gärtner Oskar Wagner:  
8. Geschäftsbüro.  
Fr. Unter Geschäftsbüro.  
Central-Theater

8. in Holländisch.  
Operette von O. Strauss.  
In den Sommermonaten  
Salute von Koblaška.  
Artur Hell.  
Karl Winterfeldt.  
Willy Lehmkirch.  
Eugen Günther.  
Fr. Hochzeit in Holländisch

## Belvedere

Donnerstag:  
40. Konzert  
50. Kabarett  
Beratung. 1.8. reaktionell.  
Teil. Dr. M. Swintischer.  
Dresden: 1. bis August.  
Eric Rauch, Dresden.  
Galls das Erleben der  
Reitung infolge höherer  
Gewalt. Betriebsabänderung.  
Streich. Ausläufer oder  
aus einem sonstigen Grunde  
grundsätzlich wird, hat der  
Belvedere kein. Anfangs.  
Rückführung oder Rück-  
zahlung d. Belegschaft.  
Das heutige Morgenblatt  
umfasst 10 Seiten.

## Douglas Fairbanks

Ab heute  
Donnerstag:Capitol  
Tel. 19001in  
Die eiserne Maske

nach Alexander Dumas

Die Abenteuer der  
„Vier Musketiere“Beginn 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>

Der größte Film des Jahres! „Potemkin übertrffen!“

## Sturm über Asien

Besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellungen, da abends Ueberfüllung ist: Täglich 1/2, 1/2 und 1/2 Uhr

Versäumen Sie nicht  
diesen besond. Film!

## Lichtspiele Freiberger Platz

Des großen Erfolges wegen  
2. Woche verlängert!Der neue Großfilm der deutschen Romantik  
nach dem berühmten Roman von  
Gräfin Adlersfeld - BallestremIn der ersten Woche über 10000 Besucher!  
Täglich ausverkauftes HausNur rechtzeitiges Kommen und nach Möglichkeit Besuch der  
Nachmittags-Vorstellung sichert guten Platz

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Str. 29 (am Postplatz)

W. 4. 1/7, 1/9 • S. 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner)  
**SAROBE**  
singt  
Nebosten Montag, 8.4., Vereinshaus  
(Letzter Arien- und Lieder-Abend)  
Karten: F. Ries, Seestr. 21, Zauberhöfe,  
Haupstr. 2, Abendkasse.

# Rennen

zu Dresden  
Sonntag, 7. April  
nachmittags 3 Uhr  
u. a. Dresdener Ausgleich 6000 M.  
Sonderpreise zum Rennplakat ab Hauptbahnhof: 2.15 und 2.35.  
Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor den Rennen:  
Loge 6 M., Tribüne 4.50 M., I. Plak 4 M., II. Plak 1.50 M.  
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Rialto-** **Café**  
Prager Straße 6 Tel. 14777, 19670, 14670  
Freitag den 5. April, 20 Uhr  
Großes  
**Sinfonie-Konzert**

mit verstärktem Orchester  
16 Solisten  
Dirigent S. Stern  
vom Hotel Adlon, Berlin

Ab 22.30 Tanz

der neueste russische Großfilm

Die gesamte Presse Deutschlands feiert **Sturm über Asien** als das größte Filmereignis der SaisonTymiane Thalia-Theater  
Rat 54380 Linien 5 und 14Abende 8 Uhr  
Der große Erfolg  
„S. M. der Bürgermeister“  
Lachschlager mit Hermann Job

Pfarrer Kneipp hatte recht

wenn er jährlich wenigstens einmal eine Blutreinigungskur mit Wacholderaufführung empfahl. Denn nach einer solchen Kur blieb das Blut frischer durch die Adern, Hautunreinheiten, wie Pickel und Mittesser, verschwinden und man fühlt sich elastisch und vergnügt. Gesundes Blut macht widerstandsfähig gegen Infektionskrankheiten. Nehmen Sie aber

Klepperbeins Wacholdersaft

dann wissen Sie, daß Sie ein extra-eines, aus besten Wacholderbeeren hergestelltes Erzeugnis bekommen.

## Der kluge Vogel

auf der Büchse ist Garantie für Echtheit. Die Büchse kostet je nach Größe 1.50, 2.50 und 4.— Ist Ihnen Ihre Gesundheit so viel wert?

**C. G. Klepperbein, Dresden-A., Frauenstr. 9 — Gegr. 1707**  
und in den bekannten Verbandsdrogerien.

**Zuckerkranke**  
Keine strenge Diät erforderlich, ärztlich  
gänzlich begutachtet ist

**Diabex**  
erhältl. in allen Apotheken, bestimmt in den Apotheken  
Neu- und Altmarkt

**Teppiche**  
(nach persischen Mustern)  
Brücken-, Läufer-, Tiefe-,  
Dwana- und Stepdecken  
große Auswahlung  
in 15 Monatsarten.  
Verlangen Sie unverbindl. daskr.  
Vertreterbes. u. T. L. 117 Exp. d. Bl.

## Zur Darmreinigungskur

bei Kindern und Erwachsenen, geben Wörmer u. Darm-  
parasiten aller Art mit der Fäst haben sich die  
mittel des berühmten Wurmbehandlungs-Meth.-Met.  
Dr. Käthebeimstein besonders bewundert. Zur von  
1.50 M. an. Würmverkauf und Verband

**Salomonis - Apotheke**  
Homöopath. Dresden. Dr. H. Neumarkt 8.

## Im Vegetar. Restaurant „Eintracht“

Moritzstraße 14, I.

Beste naturgem. Gemüse, Mehl-, Milch- und Eierspeisen.  
Schöner, ruhiger Abendverkehr.

# Gpeif Gie